

ZAHNTECHNIK TELESKOP



**Save-the-Date
Zahntechnik plus - der
Branchentreff für das
Zahntechniker-Handwerk
im März 2022 in Leipzig**

 **zahntechnik** plus
KONGRESS • THEMENWELTEN • AUSSTELLUNG
25.-26.03.2022

**Herbst-Mitgliederversammlung
mit Rückblick auf Berufspolitik in 2021
und Ausblick auf die Ampelkoalition**

**1. PLW-Präsenzwettbewerb
begeistert alle - Zahntechnikerin
Marisa Hardt ist Bundessiegerin**

**Publikumsmagnet Gysi-Ausstellung -
Viel Anerkennung für Nachwuchs
in der Zahntechnik**



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

A close-up, profile view of a fox's face, looking upwards and to the right. The fox's fur is a mix of brown and tan, and its eyes are a striking blue. The background is a solid, deep blue.

„Schlaue Füchse **GEWÄHREN** ihren Kunden ein Zahlungsziel.“

Seien Sie ein schlauer Fuchs und gewähren Sie Ihrem Zahnarzt ein großzügiges Zahlungsziel! Denn dann muss er beim Bezahlen Ihrer Laborrechnung nicht in Vorleistung treten – und Sie verfügen trotzdem über sofortige Liquidität, können geplante Investitionen realisieren und Skonti und andere Einkaufsvorteile optimal nutzen.

Vertrauen Sie den Erfindern des Dental-Factorings. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung sorgen für Kompetenz-Vorsprung. Und für mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte.

L.V.G.
Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de



www.lvg.de

Unser Magazin Zahntechnik TELESKOP ...

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserer TELESKOP-Ausgabe 03-2021 hatten wir im September eine Umfrage zum Magazin gestartet. An dieser Stelle sagen wir „DANKE“ für Ihre Teilnahme. Die Umfrage ist bei Ihnen auf große Resonanz gestoßen. Die vielen Rückmeldungen und damit verbundenen Kommentare haben uns in dem, was wir tun, bestärkt. Gleichzeitig nehmen wir Ihre Hinweise zum Anlass, noch besser zu werden.

... mit vielen Informationen und Services für Sie und Ihre Mitarbeiter - auch auf www.vdzi.de!

Wir wollen Ihnen das ein oder andere Ergebnis nicht vorenthalten: So stellen 62 Prozent der Laborinhaber auch ihren Mitarbeitern das Magazin Zahntechnik TELESKOP zur Verfügung. Damit bieten sie den Zahntechnikern, aber auch Auszubildenden im Labor die Möglichkeit, sich umfassend über die Welt der Zahntechnik zu informieren. Gerade die zwei Wettbewerbe Gysi-Preis und der Leistungswettbewerb des Handwerks (PLW) haben in den vergangenen Monaten für Schlagzeilen gesorgt und viel Anerkennung für den zahntechnischen Nachwuchs gebracht. Gerne blicken wir in dieser Ausgabe noch einmal ausführlich auf beide Wettbewerbe und die Leistungen der nachkommenden Generation in der Zahntechnik.

Das Thema Nachhaltigkeit scheint auch im Zahntechniker-Handwerk eine immer bedeutendere Rolle einzunehmen und der Wunsch, mehr darüber zu erfahren, ist groß. Dies wurde im Rahmen unserer Umfrage zum TELESKOP so geäußert.

Was Sie ab dieser Ausgabe Neues erwarten wird: Mit der neuen Rubrik „Nachhaltigkeit“ möchten wir über verschiedene und aktuelle Geschehen rund um das Thema Nachhaltigkeit informieren.

Im Oktober wurden die Ergebnisse eines groß angelegten Lastenradtests vom Institut für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) vorgestellt. Auch sind bis 2024 im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von E-Lastenfahrern Investitionen in E-Lastenfahräder und E-Lastenanhänger für den fahrradgebundenen Lastenverkehr förderfähig. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 38-42 dieser Ausgabe.

Leider nur 40 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage ist unser umfangreiches Angebot auf www.vdzi.de bekannt. Deshalb an dieser Stelle die Aufforderung: Schauen Sie vorbei, es lohnt sich. Was Sie nach dem Relaunch in diesem Jahr online erwartet, haben wir für Sie auch noch einmal auf den Seiten 36-37 zusammengetragen.

Bevor wir es vergessen. Einen Gewinner zu unserer Umfrage gibt es auch: Den Besuch der Zahntechnik plus im kommenden März in Leipzig hat gewonnen: Bernd Kobschull, aus der Kobschull Dentallabor GmbH in Ettlingen.

Wir freuen uns darüber hinaus, alle Zahntechnikermeister, Zahntechniker und Auszubildenden zur Premiere des Branchentreffs Zahntechnik plus am 25. und 26. März 2022 in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig zu begrüßen. Lassen Sie sich begeistern und nehmen Sie Teil an topaktuellen, praxisnahen Vorträgen und Workshops und informieren Sie sich über die neusten Materialien, Softwares, Maschinen und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Ausstellungsangebots. Was genau Sie erwartet, erfahren Sie auf den Seiten 24-33 dieser Ausgabe.

Insgesamt haben wir das Layout unseres Magazins mit dieser Ausgabe etwas überarbeitet. Gleichgeblieben sind aber unsere zentralen Inhalte wie die Berichterstattung über die Berufspolitik, hier zum Beispiel über die Herbst-Mitgliederversammlung Ende November, oder auch unsere Rubrik „Aus den Innungen“. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr 2022. Bleiben Sie gesund.

**Ihre
Zahntechnik-TELESKOP Redaktion**

INHALT



6.

Herbst-Mitgliederversammlung des VDZI

Die Pläne der Ampelkoalition für das Zahntechniker-Handwerk kritisch-konstruktiv begleiten



20.

1. PLW-Präsenzwettbewerb begeistert alle

- Zahntechnikerin Marisa Hardt ist Bundessiegerin
- Marisa Hardt und Maries Herhof im Interview



60.

IDS-Publikumsmagnet Gysi-Ausstellung

Viel Anerkennung für Nachwuchs in der Zahntechnik

10. Gesundheitspolitik

- Karl Lauterbach Gesundheitsminister
- Positionen des Zahntechniker-Handwerks für die 20. Legislaturperiode 2021 bis 2025

12. Gesundheitshandwerke

„Gesundheitshandwerke unverzichtbar für die Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz“

13. Handwerk

ZDH-Vollversammlung - Handwerk und Verantwortung passen zusammen

4 Zahntechnik Teleskop



24.

Save-the-Date - „Zahntechnik plus“ in Leipzig

Der Branchentreff findet am 25. und 26. März 2022 statt.

- Interview mit VDZI-Generalsekretär Walter Winkler
- Das Programm der Zahntechnik plus
- Leipzig stellt sich vor

14. Zahnersatz

- Höhere Zuschüsse - Mehrausgaben beim Zahnersatz im 1. Halbjahr 2021
- BEL II-Änderung zum 1. Oktober 2021

16. Sachverständigenwesen

- VDZI bringt zahntechnische Sachverständige auf den neuesten rechtlichen Stand
- Aufgaben und Fachwissen eines zahntechnischen Sachverständigen

34. Sommer der Berufsbildung

Aktionstage und Veranstaltungen gaben Orientierung für Jugendliche und Eltern

35. In eigener Sache

- Positives Feedback zum Zahntechnik TELESKOP
- www.vdzi.de bietet Nachrichten über die Verbandsarbeit und exklusive Artikel für Innungsbetriebe

38. Nachhaltigkeit

E-Lastenräder - Ergebnisse von Europas größtem Test und Fördermöglichkeiten

- 44. Nachrichten**
- VDZI informiert zu den betrieblichen Auswirkungen des neuen Infektionsschutzgesetzes
 - Drei Viertel aller Angestellten vertrauen den Hygienemaßnahmen in ihrem Unternehmen
 - Auszubildende möchten sich vor Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schützen
 - Broschüre „Sicher arbeiten mit Gefahrstoffen“ neu aufgelegt
 - Präventionspreis der BG ETEM
 - Nachhaltigkeits-Leitfaden ab sofort verfügbar

- 50. Handwerkspolitik**
- „Konjunkturelle Erholung nicht durch höhere Belastungen gefährden“
 - Günstige Kredite für Handwerk und Mittelstand

- 52. IDS 2021**
- VDZI-Messestand war wieder Treffpunkt für kollegialen Austausch und zum Netzwerken
 - IDS in Kürze

- 56. Gysi-Preis 2021**
- „Mit Leib und Seele ZahntechnikerIn sein“ - 18. Gysi-Preis-Verleihung

- 62. proDente**
- proDente mit vielen Services auf der IDS
 - Abdruck 2021 auf IDS verliehen
 - Zahntechniker erfolgreich beim Fotowettbewerb

- 66. Interview**
- „Man hört das Lächeln auch im Radio“ - Interview mit 1Live-Radiomoderatoren Briesch und Imhof

- 68. Aus den Innungen**
- „Gesundheitscoach im Handwerk“ - Zahntechnik Düsseldorf Rebbe.Thielen.Joit. erhält Zertifikat
 - „Erfolgreich ausbilden, Mitarbeiter fördern und halten“ - Versammlung der Innung Arnberg
 - Südbayerische Zahntechniker-Innung: Mit neuem Vorstand und neuem Schwung in die Zukunft
 - Jens Löger komplettiert Vorstand der Innung Münster
 - Neue Gesichter bei Dr. Holz Sicherheitstechnik GmbH
 - StrategieForum der DentalTheke - die Digital-schmiede für Zahntechniker
 - Mitglieder bestätigen Obermeister und Stellvertreter - Versammlung der Innung Nord
 - Jens Hochheim neuer Obermeister in Thüringen

- 87. Imagekampagne**
- Was bleibt 2021 von der Imagekampagne des Handwerks? Zum Beispiel zahntechnischer Botschafter Mahmoud Al Jawabra und neuer Song fürs Handwerk

Impressum

ZAHNTECHNIK TELESKOP
Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),
Berlin

REDAKTION: S. Bauknecht, G. Temme, W. Winkler
KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler
ANZEIGEN: P. Hartmann / G. Temme
GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme
DRUCK: Kühn, Langen

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, Bundesgesundheitsministerium,
DGUV, Handwerk^N, Koelnmesse, Leipziger Messe, proDente,
VDZI, ZDH, ZTI Arnberg, ZTI Düsseldorf, Mitteldeutsche ZTI,
ZTI Münster, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Nord,
ZTI Südbayern, ZTI Thüringen
FOTOS: Adobe Stock, BG ETEM, DHKT/handwerk.de, DLR,
GKV Spitzenverband, Handwerk, Handwerk^N, JWSL, Koeln-
messe, Karl Lauterbach, Leipziger Messe, Maries Merhof,
proDente, VDZI, ZDH/Boris Trenkel&Peter Lorenz, ZDH/Boris
Trenkel, ZTI Arnberg, ZTI Düsseldorf, Mitteldeutsche ZTI,
ZTI Münster, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Nord,
ZTI Südbayern, ZTI Thüringen
TITELBILD: Adobe Stock

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,
Tel.: 030 8471087 12, Fax: 030 8471087 29
E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117
Berlin, Tel.: 030 8471087 0, Fax: 030 8471087 29

ANZEIGENRUF: 030 8471087 0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:
Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag,
Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur
berücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers
signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zusendung
von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Die Pläne der Ampelkoalition für das Zahntechniker-Handwerk kritisch-konstruktiv begleiten



- ▶ Die Herbst-Mitgliederversammlung fand erneut im hybriden Format statt. Der Vorstand, die Versammlungsleitung und einige Innungen waren in Berlin vor Ort, während die weiteren Delegierten online zugeschaltet waren.

Erneut fand die Herbst-Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen in einem hybriden Format statt. Der Vorstand, die Versammlungsleitung und einige Teilnehmer aus den Mitgliedsinnungen nahmen am 26. November in Berlin vor Ort teil, während die weiteren Delegierten online zugeschaltet waren.



Der gemeinsame Blick richtete sich auf die berufspolitischen Themen des Jahres 2021 und perspektivisch auf die Herausforderungen, die sich nach der Bundestagswahl und der künftigen Ampelkoalition für das Zahntechniker-Handwerk ergeben. In seinem Bericht skizzierte VDZI-Präsident Dominik Kruchen den Sachstand der Bundesmittelpreisverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband und die Änderungen der Einleitenden Bestimmungen für die Zahnersatzversorgung mit der Erweiterung um die Unterkieferprotrusionsschiene. In den Preisverhandlungen der Zahntechniker-Innungen wird es nun auf Landesebene darum gehen, die geschlossenen Vereinbarungen umzusetzen. Der VDZI bereitet derzeit seine Publikationen - das BEL-Taschenbuch und den BEL-Vertragsordner - mit den neuen Positionen der Unterkieferprotrusionsschiene vor und wird auch über die neuen BEL-Leistungen gesondert informieren.

Präsident Kruchen blickte auch auf den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Erstmals ermittelte der VDZI in diesem Jahr die Bundessiegerin im Zahntechniker-Handwerk mittels Durchführung einer Arbeitsprobe. „Mein Dank geht an die Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen für die Durchführung des Präsenzwettbewerbs. Dieses Konzept soll 2022 fortgesetzt werden mit der Unterstützung unserer Innungen. Insgesamt bietet der Wettbewerb eine herausragende Möglichkeit, den Beruf des Zahntechnikers erfolgreich nach Außen darzustellen.“

Ampel auf „Grün“ für den Branchentreff Zahntechnik plus im März 2022

Voller Vorfreude blickte VDZI-Präsident Kruchen auf den 1. Branchentreff Zahntechnik plus, der am 25. und 26. März 2022 in Leipzig stattfindet. „Das Programm steht auf Grün. Wir werden Ende März in Leipzig eine herausragende Veranstaltung haben. Die Ausstellerpräsenz ist gut und das Programm verspricht hochkarätige Fachvorträge. Hier gilt mein Dank vor allem Generalsekretär Walter Winkler und der Geschäftsstelle bei der Vorbereitung und der Umsetzung des Programms mit der Leipziger Messe, aber auch der Fachgesellschaft für Zahntechnik mit dem Expertise-Fachkongress.“

► Das ausführliche Programm finden Interessierte auf den Seiten 28-31 dieser Ausgabe und im Internet unter: www.zahntechnik-plus.de



Als einen wichtigen Baustein des Kongresses sieht Kruchen die vorgelagerte Ausrichtung des klassischen berufspolitisch geprägten Verbandstages im Kreis der Delegierten der Mitgliedsinnungen. „In Leipzig wollen wir die Gremien des Verbandes, die Vertreter aus den Mitgliedsinnungen und alle Inhaber zahn technischer Meisterlabore sowie Zahn techniker und Auszubildende zum Austausch und zur gemeinsamen Fortbildung zusammenführen.“



► VDZI-Präsident Kruchen sprach über die Regierungspläne.

Die Pläne der Ampelkoalition

VDZI-Präsident Dominik Kruchen ging im zweiten Teil seines Berichtes auf die Vereinbarung der Ampel-Koalition ein. „Was können wir aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks erwarten?“, fragte er. „Insgesamt enthalten die Pläne nichts Überraschendes, allerdings auch wenig Dynamik in der Gesundheitspolitik“, so der VDZI-Präsident.

Mit Sorge betrachtete Dominik Kruchen das fehlende Bekenntnis zur Selbstverwaltung. Gerade aus Sicht des VDZI ist es wichtig, die Beteiligungsrechte für die zahntechnische Versorgung mit Zahnersatz im Gemeinsamen Bundesausschuss zu stärken.

Durch die Dynamik der Ausgabensteigerungen werde das Thema Finanzierung der Gesundheit eine weiter steigende Bedeutung einnehmen. „Der Kampf um den Ausgabentopf wird weiter zunehmen“, fasste Präsident Kruchen mit Blick auf die Finanzierung der Gesundheit zusammen. In der Hinsicht sei es aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks wichtig, Ausgabenbegrenzungen und Leistungsausgrenzungen bei der Versorgung mit Zahnersatz zu verhindern.

Die Pläne der Ampelkoalition für den Bereich der Verträge in der gesetzlichen Krankenversicherung bewertete Dominik Kruchen kritisch. Hier nannte er gerade das fehlende Bekenntnis zur privaten Krankenversicherung sowie die unklare Position in Bezug auf die Medizinischen Versorgungszentren. „Wir hätten uns von der Ampelkoalition eine klarere Position gegen eine Ausweitung von MVZ gewünscht.“

Positiv bewertete VDZI-Präsident Kruchen, dass die Kosten von Meisterkursen und Meisterbriefen insgesamt gesenkt werden sollen. Dies sei ein wichtiger Schritt für die Gleichstellung von akademischer und beruflicher Ausbildung. Auch die Stärkung des dualen Ausbildungssystems begrüßte Kruchen in dem Zusammenhang.

Für den VDZI und das Zahntechniker-Handwerk gehe es nun darum, die Pläne und Entwicklungen bei der Regierungsbil-

dung weiter zu beobachten und nach Aufnahme der Regierungsarbeit in den politischen Gesprächen zu begleiten. Bei der Umsetzung der Telematikinfrastruktur werde der VDZI weiter aktiv mitarbeiten, auch in Kooperation mit den anderen Gesundheitshandwerken.

Die zentralen Ziele mit Blick auf die kommende Legislaturperiode fasste Präsident Dominik Kruchen zum Abschluss seines Berichtes noch einmal zusammen:

- Keine Ausgabenbegrenzungen für die Versorgung mit Zahnersatz
- Stärkung und Sicherung der Kollektivverträge
- Verbot des Praxislabors in zahnärztlichen MVZ
- Stärkung der Mitwirkungsrechte des VDZI beim Gemeinsamen Bundesausschuss
- Aktive Führung seitens des VDZI bei der Umsetzung der Telematikinfrastruktur bis 2024
- BEL-Preisverhandlungen auch oberhalb des § 71 Abs. 3 SGB V ermöglichen

Die neuen Leistungen der Unterkieferprotrusionsschiene

Im Anschluss ging VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch in seinem Bericht auf die mit dem GKV-Spitzenverband getroffenen Vereinbarungen beim BEL ein. „Nach 40 Jahren Bundeseinheitliches Leistungsverzeichnis haben wir mit der Unterkieferprotrusionsschiene eine neue Therapieform für den Leistungskatalog vereinbart.“ Klaus Bartsch dankte der BEL-Arbeitsgruppe und VDZI-Generalsekretär Walter Winkler für den Einsatz und die kontinuierliche Arbeit seit 2018. Mit seinen Stellungnahmen hatte sich der VDZI für die konsequente und unverzichtbare Einbindung von Vertragszahnärzten und Zahntechnikern in den UKPS-Behandlungs- und Versorgungsprozess eingesetzt. In den vergangenen Monaten haben die beteiligten Gremien und Leistungserbringer nun die leistungsrechtlichen und die vertragsrechtlichen Grundlagen für die neue Behandlungsmethode in der gesetzlichen Krankenversicherung festgelegt und vereinbart. „Wir haben bei der Unterkieferprotrusionsschiene



► Klaus Bartsch berichtete über die Verhandlungen zur Unterkieferprotrusionsschiene.



- ▶ Heinrich Wenzel (oben) zeigte sich beeindruckt von der Leistung der jungen Zahntechnikerinnen beim PLW. Walter Winkler sprach in seinem Haushaltsbericht über die Schwerpunktthemen 2022.

insgesamt ein gutes Ergebnis erzielt“, so Vizepräsident Klaus Bartsch. Über die Leistungen der Unterkieferprotrusionsschiene wird der VDZI in Kürze gesondert informieren.

Novellierung der Ausbildungsordnung

VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel, Beauftragter für Aus- und Weiterbildung, berichtete in Berlin über den Sachstand der Novellierung der Ausbildungsordnung. Das Verfahren zur Novellierung wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein, damit die neue Ausbildungsordnung zum neuen Lehrjahr im Spätsommer 2022 in Kraft treten kann. Hierzu stehen in den kommenden Wochen im komplexen Prozess weitere Sitzungen des VDZI mit Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern, dem BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, aber auch Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an. Diese sind in den verschiedenen Novellierungsschritten involviert. In den Eckwertepunkten der neuen Ausbildungsordnung sind unter anderem digitale Komponenten verankert, wie z. B. auch das Erlernen der Nutzung von Interoralscans.

Herausragender Nachwuchs beim PLW

Weiter zeigte Wenzel Impressionen vom Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, dem PLW 2021. Er war beeindruckt

von der Qualität der Arbeitsweise der Teilnehmerinnen bei der Umsetzung der geforderten zahntechnischen Arbeit. „Am Präsenzwettbewerb haben zehn großartige Kandidatinnen teilgenommen, die alle den Bundessieg verdient hätten. Es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Akribie, Konzentration und filigranen Ausführung alle ihre Wettbewerbsarbeit angefertigt haben. Für diese starke Leistung möchte ich erneut noch einmal allen Teilnehmerinnen gleichermaßen meinen Glückwunsch aussprechen.“

- ▶ Mehr zum PLW 2021 finden Interessierte auf den Seiten 20-23 dieser Ausgabe.

Schwerpunkt auf Nachwuchs und Nachfolge

In seinem Bericht zum Haushalt für das Jahr 2022 machte Generalsekretär Walter Winkler deutlich, dass neben der Politik die berufspolitischen Projekte der Novellierung der Ausbildungsordnung, der Durchführung des PLW als Präsenzwettbewerb, aber auch die Schwerpunktarbeit im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks mit dem Botschafter aus dem Zahntechniker-Handwerk neben den Verhandlungen zum BEL einen Schwerpunkt im Jahr 2021 bildeten. „Das Thema der Aus- und Fortbildung bleibt auch 2022 ein zentrales Thema. Die Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung im kommenden Jahr, die Fortsetzung des Leistungswettbewerbs mit dem neuen Konzept, aber auch der Imagearbeit für eine Ausbildung in der Zahntechnik im Rahmen der Handwerkskampagne werden auch 2022 einen Gesamtschwerpunkt bilden. Hinzu kommt unsere neue Fortbildungsveranstaltung Zahntechnik plus, die wir erstmalig im März mit der Leipziger Messe und in Kooperation mit der Fachgesellschaft für Zahntechnik veranstalten.“

Walter Winkler zeigte sich mit Blick auf die seit dem 26. Mai 2021 geltenden Medizinprodukteverordnung (MDR) zufrieden über die Unterstützungsleistungen von VDZI und Innungen Innungen in den letzten zwei Jahren. Im Herbst haben nun die ersten Bezirksregierungen mit Überprüfungen in zahntechnischen Meisterlaboren begonnen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Vorarbeiten des VDZI, die in das Qualitätsmanagementsystem QS-Dental eingeflossen sind, eine hervorragende Grundlage für die rechtskonforme Umsetzung der Vorschriften darstellt. Dennoch ist weiter gegen die Überbürokratisierung und Überforderung mancher Regelungen zu argumentieren und zu kämpfen. Das stehe weit oben auf der Agenda.

Am Ende der Mitgliederversammlung bedankte sich VDZI-Präsident Dominik Kruchen bei den Innungen, dem Vorstand, der Geschäftsführung und den VDZI-Mitarbeitern für die gute Arbeit im nach wir vor außergewöhnlichen „Pandemie-Jahr“ 2021. Er äußerte den Wunsch, zum Branchentreff Zahntechnik plus im März in Leipzig nicht nur die Delegierten, sondern die gesamte zahntechnische Familie persönlich vor Ort begrüßen zu können. ■



Karl Lauterbach Gesundheitsminister

Prof. Dr. med. Dr. sc. (Harvard) Karl Lauterbach ist Universitätsprofessor für Gesundheitsökonomie. Er wurde am 21. Februar 1963 in Düren geboren und ist seit dem Jahr 2005 direkt gewählter Abgeordneter für die SPD des Wahlkreises 101 Leverkusen und Köln Mülheim.

Seit Dezember 2013 ist Karl Lauterbach stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD. Von 2009 bis 2013 war er gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.

Seit der 18. Legislaturperiode ist er stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, im Finanzausschuss, im Petitionsausschuss sowie im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.

Seine politischen Schwerpunkte sind Gesundheitspolitik, Finanzierung sozialer Sicherungssysteme, Makroökonomie, Pflegeversicherung sowie Zusammenhang zwischen Gesundheit und Bildung. Am 8. Dezember 2021 wurde er als Bundesminister für Gesundheit für die 21. Legislaturperiode vereidigt. ■

Positionen des Zahntechniker- Handwerks für die 20. Legis- laturperiode 2021 bis 2025

Die Rechte der Zahntechniker zur Mitgestaltung einer guten Versorgung müssen gestärkt werden. Gesundheit braucht Nachwuchs. Dazu muss die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe mit neuen gesetzlichen Instrumenten für eine bessere Verteilung der Ausbildungskosten erhöht werden. Das sind einige der Forderungen und Positionen, die im Rahmen der Jahres-Mitgliederversammlung von den Delegierten der Zahntechniker-Innungen Ende Mai für die Legislaturperiode 2021 bis 2025 verabschiedet wurden. Zahntechnik TELESKOP druckt diese auf der folgenden Seite in Kürze ab.

Die ausführlichen Positionen sind hier zu lesen:

<http://www.udzi.de/>

Positionen-zur-
Bundestagswahl-2021



Mitwirkungs- und Ver- tragsrechte verbessern

1. Fachgerechte Beteiligungs- rechte des VDZI im Unteraus- schuss des G-BA

Zur Stärkung der Fachkompetenz in allen zahntechnischen Fragen fordert der VDZI für die Zahntechniker die umfassende Beteiligung schon von Beginn an der Informations- und Beratungsprozesse im zuständigen Unterausschuss „Zahnärztliche Behandlung“.

2. Kollektivverträge in der gesetz- lichen Krankenkasse stärken

Für zahntechnische Leistungen ist die Preisentwicklung ausschließlich an die jährliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen nach § 71 SGB V auf Bundesebene gebunden. Das ist sachwidrig. Ein im Handwerk notwendiger branchenspezifischer Ausgleich der tatsächlichen Kostenentwicklung ist hierdurch praktisch unmöglich. Wie in anderen Leistungsbereichen, so auch bei Zahnärzten, müssen auch bei den Preisvereinbarungen für zahntechnische Leistungen nach § 57 Abs. 2 SGB V auf Bundesebene die tatsächlichen Kosten berücksichtigt werden können.

3. Keine Selektivverträge nach § 140a SGB V in der Zahnersatz- versorgung

Die Neufassung des § 140a SGB V lässt zu viel Unklarheiten über seine konkrete Anwendung und ist daher missbrauchsanfällig. Die Gefahr besteht, dass bewährte Kollektivvertragsmodelle über einheitliche Versorgungs- und Angebotsstrukturen zugunsten rein wettbewerbsorientierter Überlegungen von gesetzlichen Krankenkassen überlagert und ausgehöhlt werden.

4. Informations- und Vertragspa- rität im Gesundheitswesen her- stellen

Datenverfügbarkeit, wenn sie einseitig ist, bedeutet Informationsmacht. Daher müssen allen Organisationen mit Beteiligung- und Vertragsrechten die zur

Verfügung stehenden Gesundheits- und Abrechnungsdaten zugänglich gemacht werden. Die gleichberechtigte Nutzung der relevanten Daten in erforderlicher Form ist zwingend notwendig für die Erledigung der im SGB V zugewiesenen öffentlich-rechtlichen Aufgaben. Auch hier ist das Prinzip „gleichlanger Spieße“ zu gewährleisten.

5. Gestaltungsaufgaben für alle verlangen eine Finanzierung von allen

Die Innungen der Zahntechniker und mit ihnen der Bundesinnungsverband erfüllen unverzichtbare öffentliche Aufgaben im SGB V. Sie wirken an der Sicherung einer flächendeckenden Versorgungsstruktur mit, u.a. auch in Form von normsetzenden Verträgen. Hierfür ist eine gesetzliche Regelung notwendig, die es ermöglicht, auch Nicht-Innungsmitglieder an der Finanzierung der SGB V-Vertragsverhandlungen zu beteiligen.

Klares Berufsrecht und faire Wettbewerbsregeln umsetzen

1. Transparenz und Kontrolle bei Z-MVZ stärken

Zahnmedizinische Versorgungszentren (MVZ) verstärken die Kommerzialisierungstendenzen in der Zahnmedizin. Spätestens bei dieser Organisationsform gelten elementare rechtliche Kriterien für den freien Beruf nicht mehr, ihre Einhaltung ist nicht kontrollierbar. Um bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen sicher zu stellen ist Transparenz über die Investoren- und Gesellschafterstrukturen notwendig. Auch benötigen die Zahnärztekammern und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Rechte, um auch bei Z-MVZ ihre öffentlich-rechtlichen Aufgaben erfüllen zu können.

2. Für Z-MVZ das Betreiben eines freiberuflichen Praxislabors ausschließen

Für den einzelnen Zahnarzt als freier Heilberuf gelten engste berufs- und ge-

bührenrechtliche Grenzen für ein Eigenlabor. Bei einem Z-MVZ mit angestellten Zahnärzten sind diese rechtlichen Voraussetzungen allein schon durch die Organisationsform nicht gegeben. Ein Z-MVZ kann kein Praxislabor betreiben. Der Gesetzgeber ist aufgefordert dies klarzustellen.

3. Einhaltung des Berufs- und Ge- bührenrechts durchsetzen

Die schleichende Vergewerblichung des Zahnarztes in der Zahnersatzversorgung wird durch fehlende Transparenz und Kontrolle der Einhaltung der Prinzipien des freien Heilberufes gefördert. So auch beim Betreiben eines Praxislabors. Auch schließt die Einhaltung berufsrechtlicher Pflichten sogenannten zahnärzteigene „Praxislaboratorien“ außerhalb der Praxisräume aus. Daher sind ein entsprechendes Zahnarzlabor-Register einzurichten und zwischen den zuständigen Kammern (Zahnärztekammern und Handwerkskammern) rechtskonforme Kontrollkriterien zu vereinbaren.

Ausbildung sichern – Ausbildungsbetriebe stärken

Ausbildung für Betriebe und junge Menschen attraktiver machen

Handwerksbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen für die Gesamtwirtschaft. Die demographische Entwicklung einerseits und die aus eigener Kraft nicht überbrückbaren starken Lohndifferenzen zwischen Industrie und Handwerkswirtschaft verschlechtern die Position des Handwerks in der Konkurrenz um qualifizierte Auszubildende. Ziel der Politik muss es sein, die Wettbewerbsbedingungen des Handwerks zu stärken und die Ausbildungskosten auf eine breitere und gerechtere Finanzierungsgrundlage zu stellen. ■



„Gesundheitshandwerke unverzichtbar für die Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz“

Im Editorial für die Novemberausgabe des Fachmagazins „Hörakustik“ macht Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) deutlich: Gesundheitshandwerke sind unverzichtbar und im Versorgungswettbewerb gut aufgestellt. Qualität und Patientenorientierung sind oberstes Gebot.

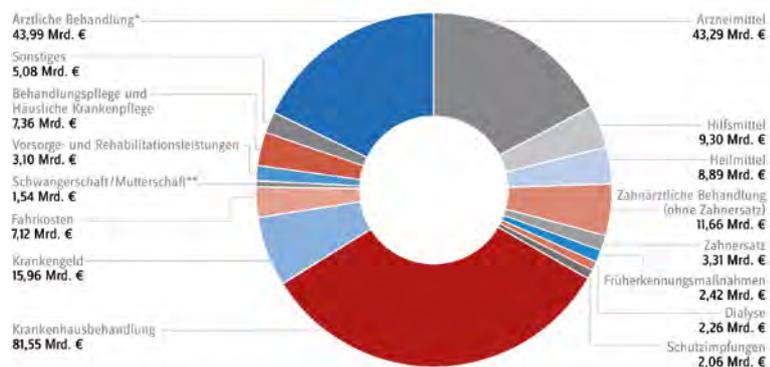
zichtbar sind, um die Bevölkerung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz zu versorgen. Hinzu kommt die enorme ökonomische Bedeutung, die ein Blick auf den „ersten Gesundheitsmarkt“ verdeutlicht: Betragen im Jahr 2016 die Ausgaben für Hilfsmittel noch 7,82 Milliarden Euro, so waren das im Jahr 2020 bereits 9,30 Milliarden Euro - und das ohne PKV oder frei erworbene Gesundheitsprodukte.“

► **Weitere Informationen:**
www.zdh.de/ueber-uns/udh/gesundheitshandwerke/

„Für die Leistungserbringer wird es wichtig sein, die gesellschaftliche Bedeutung einer hohen Versorgungsqualität zu betonen. Kernpunkt bleibt zweifelsfrei, dass die Gesundheitshandwerke unver-

Für Zahnersatz lagen die Ausgaben im Jahr 2020 bei insgesamt 3,31 Milliarden Euro. ■

Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der GKV 2020 in Mrd. Euro



* Nicht berücksichtigt wurden die gezahlten Beträge für Früherkennung, Impfungen, ehemals Sonstige Hilfen und Dialyse-Sachkosten.
 ** ohne stationäre Entbindung
 Darstellung: GKV-Spitzenverbände; Quelle: Amtliche Statistik KI 1

Foto: GKV-Spitzenverband



ZDH-Vollversammlung Handwerk und Verantwortung passen zusammen

Die Bundestagswahl, die Corona-Krise und Materialengpässe standen im Fokus der ZDH-Vollversammlung am 5. November in Berlin.

Gastredner waren FDP-Präsidiumsmitglied Michael Theurer und der stellvertretende Vorsitzende des Ethikrats Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin.

Die Auswirkungen der Bundestagswahl auf das Handwerk und die laufenden Koalitionsverhandlungen sowie die Situation der Betriebe in diesen unruhigen Zeiten von Corona, Materialengpässen, gestörten Lieferketten und neuen politischen Machtverhältnissen standen im Mittelpunkt zahlreicher Gespräche bei den diesjährigen Vollversammlungen des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT), des Unternehmerverbandes Deutsches Handwerk (UDH) sowie des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) am 5. November 2021 im CityCube auf der Messe Berlin.

Als Gäste waren dabei Michael Theurer, stellvertretender Vorsitzender und wirtschaftspolitischer Sprecher der

FDP-Bundestagsfraktion sowie FDP-Präsidiumsmitglied, mit einem Impuls zum Thema „Klima, Wirtschaft, Finanzen, soziale Gerechtigkeit, Bildung und moderner Staat – die großen Herausforderungen an eine neue Bundesregierung“ sowie Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates, mit einem Vortrag zum Thema: „Zwischen Freiheit und Verantwortung – Verschieben Krisen die Gewichte unseres Wertekanons?“. Die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln hielt die Teilnehmenden nicht davon ab, sich rege über die aktuellen politischen sowie handwerksspezifischen Fragen auszutauschen.

An der Sitzung hat Generalsekretär Walter Winkler für das Zahntechniker-Handwerk teilgenommen. ■

► Weitere Informationen:

Der ZDH besteht aus dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT), den die Handwerkskammern in Deutschland bilden und dem Unternehmerverband Deutsches Handwerk (UDH), den die Zentralfachverbände des Handwerks als fachliche Dachorganisationen der Innungen bilden. Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen ist durch seine Mitgliedschaft im UDH auch Mitglied des ZDH.

Infos zum UDH finden Interessierte hier: www.zdh.de/ueber-uns/udh

Höhere Zuschüsse - Mehrausgaben beim Zahnersatz im 1. Halbjahr 2021

Zweistellige Ausgabenzuwächse gab es im 1. Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor allem bei Heilmitteln (+23,4 Prozent), bei zahnärztlicher Behandlung (+13,2 Prozent) und beim Zahnersatz (+22,1 Prozent). Diese Zahlen hat das Bundesgesundheitsministerium (BMG) im September veröffentlicht. Als Begründung nannte das BMG, dass diese hohen Zuwächse zum einem Teil auf Einbrüche im Leistungsgeschehen des Vergleichshalbjahres und zu einem anderen Teil auf deutliche Preisanhebungen beispielsweise bei Heilmitteln oder auf Leistungsausweitungen beim Zahnersatz durch höhere Zuschüsse zurückzuführen seien. ■

Quelle: Bundesgesundheitsministerium



BEL II-Änderung zum 1. Oktober 2021

Der Gemeinsame Ausschuss des GKV-Spitzenverbandes und des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen hat nach § 4 der Vereinbarung über das Bundeseinheitliche Leistungsverzeichnis nach § 88 Abs. 1 SGB V zwei Beschlüsse zur

- Abrechnungsfähigkeit der zahntechnischen Leistung einer Okklusionserhöhung an getragenen Prothesen durch PMMA-Kunststoffe und
- Herstellung eines gegossenen Retentionsgitters oder gegossenen Retentionsbügels gefasst.

Gemäß § 4 des Vertrages zum BEL und § 5 der Einleitenden Bestimmungen des BEL II werden die gefassten Beschlüsse in der Form eines Gemeinsamen Rundschreibens von den Vertragspartnern veröffentlicht. Im Gemeinsamen Rundschreiben sind Beschlüsse enthalten, die eine Änderung des Vertrages nach § 88 Abs. 1 SGB V erforderlich machten.

Die Änderungsvereinbarung trat zum 1. Oktober 2021 in Kraft.

Die Vereinbarungen finden Interessierte auch im Internet unter:

www.vdzi.de/BELIIAenderungen011021



Rundschreiben 1-2021 zum BEL II-2014

Der Gemeinsame Ausschuss des GKV-Spitzenverbandes und des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) nach § 4 der Vereinbarung über das BEL nach § 88 Abs. 1 SGB V hat die nachfolgenden Beschlüsse gefasst. Das Benehmen mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ist gemäß § 88 Abs. 1 SGB V hergestellt. Die Beschlüsse werden hiermit nach § 5 Absatz 2 der Geschäftsordnung vom 01.11.2017 in Form dieses Rundschreibens veröffentlicht und sind ab der Veröffentlichung anzuwenden.

1. Abrechnungsfähigkeit der zahntechnischen Leistung einer Okklusionserhöhung an getragenen Prothesen durch PMMA-Kunststoffe

Beschluss:

1. Eine Okklusionserhöhung an getragenen Prothesen durch PMMA-Kunststoffe kann nicht mit L-Nr. 802 4 BEL II abgerechnet werden.
2. Eine Abrechnungsfähigkeit für temporäre Veränderungen der Vertikaldimension und/oder der statischen und dynamischen Okklusion besteht im Rahmen der Therapie von Kiefergelenkerkrankungen. Die zahntechnische Umarbeitung einer vorhandenen Teil- oder Vollprothese zum adjustierten Aufbissbehelf ist mit L-Nr. 403 0 BEL II abzurechnen. Sofern weitergehende Funktionsaufbisse beauftragt werden, sind diese je Kieferhälfte mit L-Nr. 710 0 BEL II abrechenbar.
3. Soweit eine (definitive) Wiederherstellung einer Teil- oder Vollprothese wegen des Verlustes der notwendigen Vertikaldimension erforderlich ist, müssen Konfektionszähne erneuert werden; diese zahntechnische Leistung ist je Zahn mit L-Nr. 802 3 BEL II abrechenbar.

2. Herstellung eines gegossenen Retentionsgitters oder gegossenen Retentionsbügels

Beschluss: Die Leistungsnummern 201 0 und 806 0 werden wie folgt geändert.

L-Nr. 201 0 Metallbasis

Den Erläuterungen zur Abrechnung wird der Satz angefügt:
„Für die Herstellung eines gegossenen Retentionsgitters oder eines gegossenen Retentionsbügels bei einer schleimhautgetragenen Deckprothese ist die L-Nr. 201 0 berechenbar.“

Die L-Nr. 201 0 erhält damit die folgende Fassung:

Metallbasis	201 0
<u>Kurztext laut Anlage 2</u>	
201 0 Metallbasis	

Erläuterung zum Leistungsinhalt

Basis einer Modellgussprothese für eine Ober- oder Unterkieferprothese
ggf. Kragenfassung
Duplikatmodell aus Einbettmasse

Erläuterung zur Abrechnung

Kann bei einer Unterkiefer-Modellgussprothese kein Sublingualbügel angefertigt werden, sind neben der L-Nr. 201 0 die L-Nr. 202 1 (fortlaufende Klammer), die L-Nrn. 202 5 und 208 3 abrechenbar.

Für die Herstellung eines gegossenen Retentionsgitters oder eines gegossenen Retentionsbügels bei einer schleimhautgetragenen Deckprothese ist die L-Nr. 201 0 berechenbar.

L-Nr. 806 0 Gegossenes Basisteil

Bei der Erläuterung zum Leistungsinhalt wird gestrichen:

„oder
die Herstellung eines gegossenen Retentionsgitters oder eines gegossenen Retentionsbügels bei einer schleimhautgetragenen Deckprothese.“

Die 806 0 Gegossenes Basisteil erhält damit die folgende Fassung:

Gegossenes Basisteil	806 0
<u>Kurztext laut Anlage 2</u>	
806 0 Gegossenes Basisteil	

Erläuterung zum Leistungsinhalt

Die L-Nr. 806 0 beinhaltet

- die Herstellung eines gegossenen Basisteiles zur Erweiterung einer vorhandenen Basis sowie das Einarbeiten und die Metallverbindung ggf. einschließlich eines Duplikatmodells aus Einbettmasse

Erläuterung zur Abrechnung

Die L-Nr. 806 0 ist je Basisteil abrechenbar.

Neben der L-Nr. 806 0 ist die L-Nr. 201 0 nicht abrechenbar.

Die 5. Sachverständigentagung fand zur Internationalen Dental-Schau in einem virtuellen Austausch statt.

VDZI bringt zahntechnische Sachverständige auf den neuesten rechtlichen Stand



► VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel während der virtuellen Tagung.

Der öffentlich bestellte und vereidigte zahntechnische Sachverständige nimmt im Zahntechniker-Handwerk aufgrund der Stellung als Gesundheitshandwerk und der gesetzlichen Regelungen eine Sonderrolle ein. Aufgrund der fehlenden speziellen Fortbildungsangebote initiierte der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) zur Internationalen Dental-Schau (IDS) in 2015 zum ersten Mal eine Tagung speziell für den zahntechnischen Sachverständigen. In den letzten Jahren ist es dem VDZI mit den Nachfolgeveranstaltungen gelungen, eine Plattform für zahntechnische Sachverständige zu etablieren. Anlässlich der IDS 2021 fand nun die 5. Tagung statt, coronabedingt aufgrund geltender Auflagen in einem virtuellen Austausch. Auch Interessierte konnten der Veranstaltung online folgen.

„Die Begutachtung zahntechnischer Medizinprodukte gehört in die Hand der Spezialisten und das sind die öffentlich bestellten und vereidigten Gutachter für das Zahntechniker-Handwerk. Die Zahntechnik unterliegt einem ständigen, in die Zukunft gerichteten Entwick-

lungsprozess, dem auch von Seiten der öffentlich bestellten und vereidigten Gutachter Rechnung getragen werden muss“, betonte VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel in seiner Begrüßung den Stellenwert der Arbeit der zahntechnischen Sachverständigen.

Für die Tagung konnte der VDZI als Referenten Rechtsanwältin Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen e.V. Köln und Ass. iur. Henrik Himpe, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund, gewinnen.

Neuerungen im Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz und Sachstand beim elektronischen Rechtsverkehr mit Gerichten

Rechtsanwältin Katharina Bleutge ging in ihrem Vortrag auf Neuerungen des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes (JVEG) sowie den elektronischen Rechtsverkehr mit Gerichten ein. Die JVEG-Novelle ist zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Das hat unter anderem auch Auswirkungen auf die Abrechnung



und die Vergütung der Sachverständigentätigkeit. Bleutge beantwortete in ihrem Vortrag die Frage, ob Sachverständige für ihre Rechnungen bereits das neue Recht zugrunde legen können oder noch nach altem Recht abrechnen müssen.

„Eine Abrechnung nach dem alten JVEG erfolgt, wenn der (schriftliche) Gutachter-Auftrag vor der Gesetzesänderung einging. Entsprechend findet das neue JVEG Anwendung für alle Aufträge, die danach eingehen. Eine mündliche Er-

läuterung wird wie ein neuer Auftrag bewertet. Für die mündliche Vernehmung ist der Tag der Heranziehung durch das Gericht entscheidend“, erklärte Rechtsanwältin Bleutge. Anhand der Rechtsprechung und Kommentarliteratur zeigte sie einige Probleme aus der Praxis auf, die die Berechtigten kennen sollten, um Abrechnungsstreitigkeiten zu vermeiden.

Neu strukturiert wurde insgesamt die Vergütung der Sachverständigentätigkeit. Die Zuordnung nach Honorar-

gruppen wurde abgelöst durch einen Stundensatz, der sich nach Feststundensätzen richtet. Diese sind 39 Sachgebieten und 27 Unter-Sachgebieten zugeordnet. Die Stundensätze sind durch diese Neuordnung um circa 20 Prozent erhöht worden, führte Rechtsanwältin Bleutge aus. Sie wies schließlich darauf hin, dass für die Geltendmachung des Vergütungsanspruchs besondere Fristen zu beachten sind und unter welchen Umständen sogar ein Rückerstattungsanspruch besteht.

Spezifische zahntechnische Fragestellungen

Nicht zuletzt aufgrund der besonderen Stellung als Gesundheitshandwerk und der gesetzlichen Regelungen ist das Zahntechniker-Handwerk nicht mit anderen Gewerken vergleichbar. So unterscheidet sich insbesondere der eingeschränkte Beurteilungsraum des zahntechnischen Sachverständigen erheblich von den Aufgaben der übrigen Sachverständigen im Handwerk. Die meist allgemein gehaltenen Schulungsveranstaltungen bieten daher dem zahntechnischen Sachverständigen auch nur eine geringe Unterstützung, da die Schwerpunkte eher auf Gewerke ausgerichtet sind, die einen direkten Zugang zu dem Kunden oder Endverbraucher haben.

Aus diesem Grund hat der VDZI 2015 den Startschuss für das Netzwerk der zahntechnischen Sachverständigen gegeben.

Im 2. Teil zeigte Katharina Bleutge aktuelle Entwicklungen beim Thema E-Justiz auf, die durch das E-Justiz-Gesetz und die Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung (ERVV) vorgegeben sind. Gerade die ERVV soll es Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und Sachverständigen ermöglichen, bei den zuständigen Gerichten und nach einheitlichen technischen Rahmenbedingungen schriftformgebundene elektronische Dokumente einzureichen. Die Verpflichtung für Sachverständige zur Eröffnung eines sicheren Übermittlungsweges für die Zustellung eines elektronischen Dokuments sei derzeit allerdings noch offen, referierte Bleutge.

Aktuelle rechtliche Probleme bei der Sachverständigentätigkeit

„Gerichtliche Sachverständige sind unverzichtbar für eine funktionierende Rechtspflege. Die neutrale, gewissenhafte und vor allem ehrenwerte Ausübung einer Tätigkeit als Gutachter kommt

daher nicht zuletzt auch dem hohen Ansehen des Berufsstands zuteil“, machte Ass. iur. Henrik Himpe zum Einstieg in seinen Vortrag zu aktuellen rechtlichen Problemen der Sachverständigentätigkeit deutlich. Trotzdem komme es in der Praxis immer wieder zu Problemen.

Himpe ging auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs aus dem Juni 2020 ein, wonach Sachverständige auch dann nach § 839a BGB für ein vorsätzlich oder grobfahrlässig unrichtig erstattetes Gutachten haften, wenn das Verfahren nicht durch eine gerichtliche Entscheidung, sondern durch einen Vergleich endet, dessen Abschluss von dem Gutachten beeinflusst worden ist. Dieses sei in der juristischen Literatur vielfach kritisch begleitet worden, auch weil es dem § 839a des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Haftung des gerichtlichen Sachverständigen entgegenstehe. In dem Zusammenhang gab der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund den Anwesenden einen Tipp: „Nehmen

Sie folgenden Hinweis in das gerichtliche Gutachten auf: ‚Das Gutachten für das Gericht eignet sich nicht für gerichtliche Vergleiche der Parteien ohne ergänzende Anhörung des gerichtlichen Sachverständigen.‘

Positives Fazit - Fortsetzung des Dialogs gewünscht

Zum Abschluss bedankten sich die teilnehmenden Sachverständigen für die Fortsetzung des Dialoges, der coronabedingt reibungslos im virtuellen Format stattfand. Damit verbunden war die Hoffnung, den Dialog auf der nächsten zahntechnischen Sachverständigentagung wieder in Präsenz fortsetzen zu können. Der Dank galt auch den Referenten für die erneute qualifizierte und aufgelockerte Vermittlung der komplexen rechtlichen Themen. ■



Das Sachverständigenwesen - Aufgaben und Fachwissen eines zahntechnischen Sachverständigen

Die 53 Handwerkskammern in Deutschland bestellen und vereidigen Sachverständige zur Erstattung von Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern auf der Rechtsgrundlage der §§ 91 Abs. 1 Nr. 8 der Handwerksordnung (HwO) und §§ 36 und 36 a der Gewerbeordnung (GewO). Durch HwO und GewO ist die Bezeichnung „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“ (Abkürzung: ö.b.v.) gesetzlich geschützt.

Derzeit sind rund 6.000 Sachverständige durch die Handwerkskammern öffentlich bestellt und vereidigt. Im Streitfall

oder bei Gerichtsverfahren werden Sachverständige hinzugezogen für gutachterliche Tätigkeiten, insbesondere auch zur Vermeidung oder Beilegung von Auseinandersetzungen. Sie vermitteln den Gerichten und Behörden das für ihre Entscheidung notwendige Fachwissen.

Für das Zahntechniker-Handwerk sind in der bundeseinheitlichen Sachverständigen-Datenbank des Handwerks www.svd-handwerk.de derzeit 44 Sachverständige eingetragen. Zahntechnikermeister Thomas Breitenbach, VDZI-Vorstandsmitglied und Obermei-

ter der Zahntechniker-Innung Nord, wurde am 7. Oktober 2014 von der Handwerkskammer Lübeck zum Sachverständigen bestellt.



► VDZI-Vorstandsmitglied
Thomas Breitenbach.

„Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Zahntechniker-Handwerk erstelle ich bei Streitigkeiten über eine zahntechnische Arbeit oder die Abrechnung über eine erbrachte zahntechnische Leistung Gutachten. Dabei geht es um eine sachliche und neutrale Betrachtung des Zustandes der zahntechnischen Arbeiten. Ich berechne den Schaden und/oder schätze die Rechnung für die Leistungen der Zahntechnik ein. Auftraggeber sind Gerichte, Patienten oder deren Vertreter“, sagt Thomas Breitenbach.

Das macht der zahntechnische Sachverständige?

Zahntechnische Sachverständige werden zu allen Leistungen aus dem Bereich der Zahntechnik, nicht aber der Zahnmedizin, hinzugezogen. Folgende Tätigkeiten fallen im Rahmen der Sachverständigentätigkeit an:

- Gerichts- und Privatgutachten
- Gutachten zur Beweissicherung
- Zahntechnische Gutachten
- Prothetische Gutachten
- Materialprüfungsgutachten
- Überprüfung zahntechnischer Abrechnung
- Sachkundeprüfung im Zahntechniker-Handwerk nach §8 der HWO

- Prüfung von Herstellersystemen auf ihre Genauigkeit
- sachgerechte Verwendung von Materialien (z.B. Material passend zur Indikation oder nicht)

Sachverständige weisen besondere Sachkunde nach

Sachverständige müssen für ihre öffentliche Bestellung besondere Sachkunde, praktische Erfahrung und persönliche Eignung nachweisen. Hierzu legen die Sachverständigen der Handwerkskammer Unterlagen zum beruflichen Werdegang, Referenzen, Arbeitsproben, Veröffentlichungen, etc. vor und absolvieren in der Regel eine Überprüfung. Nach einem von den Handwerkskammern ausgearbeiteten Verfahren, das neben der Erstellung eines Probegutachtens und eines schriftlichen Testes auch ein mündliches Fachgespräch vor einem kompetenten Ausschuss vorsieht, wird

die besondere Fachkunde festgestellt. Unterstützt werden die Handwerkskammern durch die zuständigen Fachverbände, im Fall des Zahntechniker-Handwerks die Zahntechniker-Innungen. Öffentlich bestellte Sachverständige werden überdies daraufhin überprüft, ob sie über die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse ihres rechtlichen Umfeldes verfügen (Prozessordnungen, Vertrags- und Haftungsrecht, Werbung, etc.) und sich im gerichtsgutachterlichen Bereich auskennen (zum Beispiel Verhalten vor Gericht, Ortsbesichtigung, Befangenheit, Vergütung). Dies wird in entsprechenden Seminarveranstaltungen geschult.

Hinweis: Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige müssen die Angebote der Sachverständigentätigkeit - zum Beispiel im Internet - von denen ihres Unternehmens strikt trennen. Eine Vermischung ist nicht zulässig und gefährdet die weitere Bestellung.

Ein Sachverständiger

- kennt sein Fachgebiet aus der mehrjährigen betrieblichen Praxis.
- ist in der Handwerksrolle eingetragen.
- ist alternativ zur selbständigen Ausübung eines Handwerks berechtigt (Meisterprüfung, Dipl.-Ing.). Voraussetzung: in den letzten zehn Jahren mindestens sechs Jahre in einem Handwerksbetrieb des Gewerkes, für das er bestellt werden will, praktische Tätigkeit, davon mindestens drei Jahre als Handwerksunternehmer oder in betriebsleitender Funktion.
- hat überdurchschnittliche Kenntnisse in seinem handwerklichen Fachgebiet.
- kann sich schriftlich und mündlich in Form von Gutachten und Stellungnahmen zu Streitfällen äußern.
- lebt privat und beruflich in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen und ist gesellschaftlich integriert.
- verfügt in seinem Unternehmen über die für die Abgabe von Gutachten erforderlichen Einrichtungen und Geräte.
- bietet bei jedem Auftrag Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit gegenüber den Beteiligten.
- hat eine Fachkundeprüfung beim entsprechenden handwerklichen Fachverband erfolgreich abgelegt.
- nimmt an rechtlichen Fachseminaren teil, die mit einer rechtskundlichen Prüfung abschließen (Information über Fortbildungsstätten erteilen die Handwerkskammern).

PLW

Leistungswettbewerb
des Deutschen Handwerks
2021



Der VDZI ermittelte am 3. November erstmals mittels Durchführung einer Arbeitsprobe den PLW-Sieger auf Bundesebene. Veranstaltet wurde der Wettbewerb im Institut des Zahntechniker-Handwerks in Niedersachsen & Bremen e.V. (IZN) in Garbsen bei Hannover.

Insgesamt nahmen am diesjährigen Bundeswettbewerb zehn Landessiegerinnen teil. Die Teilnehmerinnen mussten in einer achttündigen Prüfung einen festsitzenden Einzelkronen-Zahnersatz im Oberkiefer herstellen (siehe Kasten „Die Aufgabe“). Bereits am Vortag konnte jede Teilnehmerin ihren Arbeitsplatz einrichten.

Expertenjury bewertet Arbeiten

Nach Abschluss der Prüfungsaufgabe wurden die Arbeiten von einer zahn-technischen Expertenjury bewertet. Die Jury zur Ermittlung des Bundessiegers bestand aus Joachim Birke, Jens Diedrich und Markus Ritter. Die diesjährige Gewinnerin und damit PLW-Bundessiegerin ist Marisa Hardt, R. Rumpf Zahntechnik GmbH, Diez; HWK Rheinhessen. Den zweiten Platz belegte Maries Merhof, Bükker Zahntechnik KG, Osnabrück; HWK Osnabrück. Die drittbeste Arbeit fertigte Carla Silberbauer, Schiebler Zahntechnik GmbH, Hamburg; HWK Hamburg.

Siegerehrung

Am Mittwochabend wurden Bundessiegerin Marisa Hardt und alle Teilnehmerinnen im Rahmen einer kleinen Feierstunde von VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel ausgezeichnet.

Im Rahmen der Siegerehrung im Anschluss an den Wettbewerb sagte VDZI-Präsident Dominik Kruchen, dass „es gerade aus der Sicht des VDZI sehr erfreulich ist, wenn unser Berufsnachwuchs mit der Teilnahme an einem

1. PLW-Präsenzwettbewerb begeistert alle Zahntechnikerin Marisa Hardt ist Bundessiegerin

Die Aufgabe

In einer Arbeitsprobe sollten drei Einzelkronen in der Front hergestellt und verblendet werden. Hierzu erhielten die Teilnehmerinnen einen Satz Modelle, die in einen Bewegungssimulator mittelwertig eingesetzt werden sollten. Ein teiljustierbarer Artex-Artikulator, Sockelplatten, Modelle und Artikulationsgips wurden seitens des IZN zur Verfügung gestellt und mussten verwendet werden. Keramiken, die zur Aufgabenerstellung benötigt wurden, musste jede Teilnehmerin mitbringen. Parallel zum Einsetzen der Modelle und zum Verblenden musste die virtuelle Konstruktion der OK-Kronen erstellt werden. Neben der zu verblendeten Arbeit wurden die digitale Konstruktion, das mittelwertige Einsetzen, ebenso wie die Sicherheit und Ordnung am Arbeitsplatz bewertet.

solchen Wettbewerb seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt und damit zugleich die Bedeutung des Zahntechniker-Handwerks für die qualitativ hochwertige Versorgung unserer Bevölkerung mit Zahnersatz dokumentiert.“

Heinrich Wenzel, VDZI-Vorstandsmitglied und zugleich Vorstandsmitglied der gastgebenden Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen (ZINB), betonte: „Sie haben nicht nur die Hürden der anspruchsvollen Ausbildung gemeistert, sondern sich darüber hinaus gemeinsam mit den Landessiegerinnen aus den anderen Bundesländern dem Bundeswettbewerb gestellt. Wir hatten hier heute zehn großartige Kandidatinnen, die allesamt den Bundessieg verdient hätten. Heute gibt es keine Verlierer. Wer hier an den Start gehen darf, hat also bereits Großes geleistet. Daher möchte ich allen Teilnehmerinnen gleichermaßen meinen Glückwunsch für ihre starke Leistung aussprechen.“

Alle Teilnehmerinnen des diesjährigen PLW Bundeswettbewerbs erhalten eine persönliche Eintrittskarte zum Fachkongress Expertise, der im Rahmen des ersten Branchentreffs Zahntechnik plus vom 25. bis 26. März 2022 in Leipzig stattfindet.

Die diesjährige Festveranstaltung zur Ehrung der Bundessiegerinnen und Bundessieger im Leistungswettbewerb PLW fand am 3. Dezember 2021 Uhr in der Verti Music Hall in Berlin statt.

PLW-Botschafter Ternes

Für den PLW-Botschafter 2021 und Vorjahressieger, Zahntechniker Brandon-Lee Ternes, bringt der Leistungswettbewerb persönliche Vorteile für die Karriere in der Zahntechnik. In einem Videobeitrag vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unterstrich Ternes vor einigen Wochen: „Ich bin der beste Beweis dafür, dass es sich lohnt, bei dem Bundeswettbewerb mitzumachen. Der Sieg im Bundeswettbewerb hat mir die Chance ermöglicht auf ein Stipendium, also auf die Begabtenförderung. Damit kann ich meinen Meister finanzieren.“

Die Siegerinnen



Marisa Hardt

R. Rumpf Zahntechnik GmbH
Diez
HWK Rheinhessen



1



Maries Merhof

Büker Zahntechnik KG
Osnabrück
HWK Osnabrück



2



Carla Silberbauer

Schiebler Zahntechnik GmbH
Hamburg
HWK Hamburg



3

Sieger im Leistungswettbewerb können mit einem Weiterbildungsstipendium von bis zu 8.100 Euro gefördert werden. Zahntechniker Ternes hat nach dem PLW 2020 mit Zahntechnik TELESKOP über seine Zukunftspläne gesprochen. So möchte er in den nächsten Jahren vor allem noch mehr Berufserfahrung sammeln und sich anschließend im Zahn-techniker-Handwerk weiterqualifizieren. „Ich habe mich um das Weiterbildungsstipendium der Handwerkskammer beworben und möchte in den nächsten 3 bis 4 Jahren den Meister machen“, so Ternes im Januar dieses Jahres.

Der Leistungswettbewerb

Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks ist Europas größter Berufswettbewerb, der jährlich vom ZDH auf Bundesebene koordiniert wird. Die Bundessieger werden hierbei unterschiedlich ermittelt. Vielfach werden die Gesellenstücke der Landessieger nach speziellen Kriterien bewertet. Daneben führen insbesondere größere Fachverbände des Handwerks innerhalb des PLW in eigener Verantwortung sogenannte „dezentrale Wettbewerbe“ durch, üblicherweise in größeren Bildungszentren, so auch der VDZI erstmalig in diesem Jahr für das Zahntechniker-Handwerk. Im Rahmen dieser Wettbewerbe absolvieren alle Landessieger des Gewerks zeitgleich umfangreiche Arbeitsproben, die anschließend von Experten bewertet werden.

Weitere Fotos und ein Video vom ZDH mit vielen Impressionen vom zahntechnischen Wettbewerb finden Interessierte unter:

www.vdzi.de/Praktischer-Leistungswettbewerb-2021 und
www.vdzi.de/VideoPLW2021 ■



- ▶ Vorjahressieger Brandon-Lee Ternes, PLW-Botschafter 2021, und Bundessiegerin Marisa Hardt im ZDH-Video zum Wettbewerb. Die Aufnahmen entstanden während des Präsenzwettbewerbes in Garbsen. Titel des Videos: „PLW 2021 - Was wir tun, macht uns stolz“



IM INTERVIEW

Marisa Hardt und Maries Merhof sprechen über ihre Teilnahme am Bundeswettbewerb

Was hat Sie motiviert am Bundeswettbewerb teilzunehmen?

Marisa Hardt: Natürlich war es für mich erstmal eine Riesenfreude und vor allem Ehre, zu solch einem Wettbewerb eingeladen zu werden. Diese Chance wollte ich mir nicht nehmen lassen. Der Gedanke unter den Besten aus diesem Ausbildungsjahr zu sein ist toll und durch die Teilnahme kann man nur mehr an Erfahrung gewinnen.

Maries Merhof: Ich habe bei dem PLW-Bundeswettbewerb teilgenommen, weil ich weitere Erfahrungen sammeln wollte. Ich habe neue Kontakte geknüpft, mit denen ich mich in vielen Bereichen austauschen konnte und auch neue Situationen erlebt, die meine Persönlichkeit gestärkt haben.

Welche Herausforderungen gab es?

Marisa Hardt: Allein die Keramikschichtung im Frontzahnbereich ist für mich eine Herausforderung. Es braucht viel Übung und Erfahrung. Nach meiner Gesellenprüfung habe ich in jeder Abteilung ausgeholfen und war nicht unbedingt auf Keramikschichtung spezialisiert. Da braucht es viel Übung und Geduld, damit ich mit meinem Ergebnis zufrieden bin. Außerdem herausfordernd für mich war es, konzentriert und strukturiert zu bleiben, auch wenn was schiefgeht, denn an einem Tag bleibt nicht viel Zeit, um Fehler aufzubessern. Da ich nichts verlieren konnte, habe ich versucht entspannt an die Sache heranzugehen und das hat mir sehr geholfen.

Maries Merhof: So richtig eine Herausforderung gab es, glaube ich, für mich

nicht. Aber Ruhe zu bewahren und mich nicht verrückt zu machen fällt mir vor solchen Aufgaben schwerer.

Welche Unterstützung haben Sie im Labor erfahren?

Marisa Hardt: Mein Chef hat mich motiviert mitzumachen und der Betrieb hat mir alle Materialien, die ich gebraucht habe, zur Verfügung gestellt. Meine Kollegen haben mir viel Vertrauen geschenkt, mich immer unterstützt, waren zu jeder Zeit bereit mir zu helfen und haben mir nützliche Tipps und Ratschläge gegeben. Dafür bin ich sehr dankbar.

Maries Merhof: Egal in welcher Situation, mein Labor stand immer hinter mir und hat mir den Rücken gestärkt. Ich habe Hilfe erfahren, wenn ich welche brauchte.

Was gefällt Ihnen an der Zahntechnik am meisten?

Marisa Hardt: Der Beruf ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Jede Arbeit wird individuell für den Patienten angefertigt und angepasst. Dies erfordert viel handwerkliches Geschick, Präzision und Geduld. Ich habe den Ansporn aus jeder Arbeit ein Kunstwerk zu schaffen. Die Mühe und Sorgfalt zahlen sich aus, da du auch Feedback zurückbekommst. Das Schönste ist, die Patienten mit dem Ergebnis glücklich zu machen und sie lachen zu sehen. Du kannst Leuten mit deiner Arbeit ein neues Lächeln schenken und das ist ein tolles Gefühl.

Maries Merhof: Mir gefällt es, Leute wieder zum Lächeln zu bringen, mit der Arbeit, die ich mit meinen Händen krei-ere. Es begeistert mich sehr, morgens

mit einer feinhandwerklichen Arbeit zu beginnen und abends ein fertiges Stück in den Händen zu halten.

Wie haben Sie den Wettbewerb rückblickend empfunden?

Marisa Hardt: Ich hatte eine schöne Zeit in Hannover, habe neue Kollegen aus der gleichen Branche aus ganz Deutschland kennengelernt und hatte viel Spaß. Als mein Name als Siegerin genannt wurde, war ich sehr überrascht und sprachlos. Das war ein toller Abschluss des Wettbewerbs. Es macht mich stolz, das geschafft zu haben.

Maries Merhof: Rückblickend fand ich den Wettbewerb eine schöne Zeit. Egal wie weit man kommt, kann man stolz sein, dass man es so weit geschafft hat. Ich habe so viel dazu gelernt und bin persönlich gewachsen. Es hat Spaß gemacht.

Was würden Sie zukünftigen PLW Teilnehmern mit auf den Weg geben?

Marisa Hardt: Geht mit viel Spaß und Lockerheit an die Sache heran und verzweifelt nicht, wenn was schiefgeht, denn alleine die Möglichkeit mitzumachen, ist schon ein Gewinn und die Erfahrung kann euch keiner nehmen.

Maries Merhof: Für die Leute, die in Zukunft an diesem Bundeswettbewerb teilnehmen: Seht die Sache entspannt, denn ihr könnt nicht verlieren, sondern nur gewinnen. Macht es, um Erfahrungen zu sammeln und nicht um zu gewinnen, denn dann schafft man es meistens am weitesten. ■

Save-the-Date
Zahntechnik plus - der
Branchentreff für das
Zahntechniker-Handwerk im
März 2022 in Leipzig





 **zahntechnik** plus
KONGRESS • THEMENWELTEN • AUSSTELLUNG
25.-26.03.2022

Die Zahntechnik plus feiert am 25. und 26. März 2022 Premiere in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig.

Die Zahntechnik plus möchte alle Inhaber zahntechnischer Meisterlabore, Zahntechniker, Meisterschüler, Auszubildende und alle weiteren in der Zahntechnik beheimateten und mit der Zahntechnik verbundenen für zwei Tage in Leipzig zusammenführen, um über neue Technologie- und Marktentwicklungen zu informieren, gemeinsam zu analysieren und zu diskutieren. Im Vordergrund steht die breite Information und Präsentation von Lösungen für die Meisterlabore. Dabei gibt es Angebote für alle Mitarbeiter und Aufgabengebiete der Labore vom Azubi bis zum Zahntechnikermeister.

Das Programm bietet topaktuelle, praxisnahe Vorträge und Workshops sowie Informationen über die neusten Materialien, Softwares, Maschinen und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Ausstellungsangebots.

Zahntechnik TELESKOP hat mit VDZI-Generalsekretär Walter Winkler über den Branchentreff und was die Besucher Ende März in Leipzig erwartet, gesprochen. ■



Fachvorträge und Workshops zu zentralen Technologie- und Wirtschaftsthemen

Herr Winkler, was zeichnet das Fortbildungsformat der Zahntechnik plus aus?

Walter Winkler: Impulsgeber dieses neuen Formats sind die technologischen und demographischen Entwicklungen der Branche und der damit einhergehende Strukturwandel. Mit Vorträgen und Workshops in insgesamt fünf parallel verlaufenden Strängen bietet die Zahntechnik plus hier allen an der Zahntechnik Interessierten ein Informations- und Fortbildungsangebot, das es in dieser Form für die Zahntechnik noch nicht gegeben hat.

Ein Highlight dabei ist der Expertise-Kongress?

Walter Winkler: Mit Sicherheit ist der Expertise-Kongress „Was uns bewegt“ der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) das Highlight der Zahntechnik plus. An zwei Tagen warten weltbekannte Referenten mit spannenden Vorträgen, zum Beispiel zum aktuellen Stand der Implantatprothetik und zu den neusten Entwicklungen im Bereich der digitalen Technologien, auf die Besucher. Das ist Fortbildung auf höchstem Niveau: Hier können sich die Teilnehmer motivieren und inspirieren lassen.

Was bietet der Branchentreff neben dem Expertise-Fachkongress?

Walter Winkler: Neben dem zweitägigen, hochkarätig besetzten Expertise-Kongress „Was uns bewegt“ werden an beiden Veranstaltungstagen in drei Themenwelten weitere Fachvorträge und Workshops zu zentralen Technologie- und Wirtschaftsthemen angeboten.

Die Leitthemen zur Premiere der Zahntechnik plus im Jahr 2022 lauten: „Innovative Technologien“, „Evidenz in der Praxis“ und „Zukunft Unternehmensnachfolge“.

Warum wurden diese drei Themenwelten für den Auftakt gewählt?

Walter Winkler: Die Innovationsdynamik im Bereich der digitalen dentalen Technologien ist hoch - neue Verfahren und auch die Weiterentwicklungen im Materialbereich stellen Bekanntes infrage. Auf der Zahntechnik plus finden Sie in der Themenwelt „Innovative Technologien“ Antworten von Experten.



► VDZI-Generalsekretär
Walter Winkler.



Was ist mein Unternehmen wert? Tipps und Tricks für die Existenzgründung und die Betriebsübergabe: In der Themenwelt „Zukunft Unternehmensnachfolge“ stehen Ihnen an beiden Veranstaltungstagen erfahrene Ansprechpartner zu all Ihren Fragen rund um den Laborverkauf oder die Übernahme zur Verfügung.

Die korrekte Abrechnung digitaler Leistungen, die effektive Umsetzung der Anforderungen der Medizinprodukte-Verordnung und des Arbeitsschutzes im Dentallabor oder auch aktuelle Fälle aus der Implantatprothetik sowie Ideen für neue Geschäftsmodelle – Anregungen und Lösungen finden Sie in der Themenwelt „Evidenz in der Praxis“.

Eine Ausstellung rundet das Konzept des Branchentreffs ab. Was erwartet die Besucher der Ausstellung?

Walter Winkler: In einer maßgeschneiderten Ausstellung präsentieren Hersteller, Händler und Dienstleister ihre Angebote für das Dentallabor. Die Besucher erwarten Produktinnovationen und neue Verfahren in der Patientenversorgung. An den Ständen können sich Interessierte im Gespräch beraten lassen und über die gezeigten Angebote austauschen.

Folgende Ausstellungsbereiche erwarten die Besucher:

- Technologien mit Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Software

- Materialien & Werkstoffe für die Fertigung
- Ausrüstung & Ausstattung für das Labor
- Services & Dienstleistungen für das Unternehmen

Insgesamt bietet der Branchentreff auch viele Anlässe zum Netzwerken?

Walter Winkler: Natürlich ist der persönliche Kontakt und Austausch ein weiterer wichtiger „Programmpunkt“. Das Netzwerken mit den Experten und untereinander, beispielsweise auch beim Get-Together am Abend des ersten Veranstaltungstags, wird daher auch ein wichtiger Bestandteil des Kongresses sein. ■



Das Kongressprogramm finden Sie auf den folgenden Seiten.



Das Programm der Zahntechnik plus

Freitag 25. März 2022, Kongresshalle am Zoo, Leipzig



„WAS UNS BEWEGT“

Der zahntechnische Fachkongress der FZT

Moderation: German Bär, Hubert Schenk

11.15 bis 12.00 Uhr

„Motiviert durchstarten“

ZTM Daniel Kirndörfer

12.00 bis 12.45 Uhr

„Standortbestimmung zur Digitalen Totalprothese“

Dr. Torsten Wassmann, ZTM Björn Roland

13.45 bis 14.30 Uhr

„Update Digitale Technologie“

Josef Schweiger, M.Sc.

14.30 bis 15.15 Uhr

„Print & Cast – das 3D-Druck-Verfahren in der Modellgusstechnik“

ZTM Niklas Bär

16.15 bis 16.30 Uhr

„Ehre, wem Ehre gebührt • Laudatio für Rudi Hrdina“

Ralf Suckert

16.30 bis 17.00 Uhr

„Zu Ende gedacht ...“

ZTM Rudi Hrdina

17.00 bis 17.45 Uhr

Wir ehren die Sieger - Preisverleihungen

17.45 bis 18.15 Uhr

„Wer die Zukunft fürchtet, flieht in die Vergangenheit“

Ralf Suckert



INNOVATIVE TECHNOLOGIEN

12.00 bis 13.30 Uhr

„Digitale Technologien - richtig abrechnen!“

ZTM Rainer Struck,

ZTM Roman Dotzauer

14.30 - 15.15 Uhr

„Validierte Workflows im dentalen 3D-Druck - Herausforderungen und Lösungen für den Praktiker“

Dr. Jens Träger

15.15 - 16.00 Uhr

„Telematik-Infrastruktur! Das kommt 2024: Das datensichere Dentallabor.“

Kim Nikolaj Japing,

Clemens Winter

17.00 - 18.30 Uhr

„Klassik meets digital: Veneers auf feuerfesten Stümpfen 4.0“

ZTM Ralf Oppacher



► Ausführliche Informationen und das aktuelle Programm finden Sie auf: www.zahntechnik-plus.de



DIE THEMENWELTEN

AUSSTELLER- VORTRÄGE UND WORKSHOPS

ZUKUNFT UNTERNEHMENS- NACHFOLGE

11.30 bis 12.00 Uhr
„Abschied von den Baby-Boo-
mern! Keiner mehr da, der folgt?“
Walter Winkler

12.00 bis 13.00 Uhr
„Unternehmensnachfolge im
Dentallabor - Risiken erkennen
und vermeiden.“
Hans-Gerd Hebinck

14.00 bis 15.00 Uhr
„Was ist mein Unternehmen wert?“
Bernd Juhl

15.00 bis 15.30 Uhr
„Betriebsübergabe - mal richtig
gut gelungen.“
Peter Romanus

16.30 bis 17.15 Uhr
„Wechselgeschichten - Wie man
Nachfolge macht.“
Thomas Dold, Markus Dreihues,
Raoul Gerhold, Michael Knittel

17.15 bis 18.00 Uhr
„Tipps & Tools für Gründer“
Falk Rube, Rainer Kock

EVIDENZ IN DER PRAXIS

12.00 bis 12.45 Uhr
„Prothetik initiierte Periimplan-
titis: ein weithin unterschätztes
Problem in der Implantatpro-
thetik / Vorstellung der „Implant
Prosthetics Academy“
ZTM Wolfgang Bollack

12.45 bis 13.30 Uhr
„Keramische Verblendungen auf
dem Prüfstein zwischen Effektiv-
ität und Wirtschaftlichkeit“
ZTM Andreas Kunz

14.30 bis 16.00 Uhr
„Workshop ‚Micro Layering Tech-
nology‘ - Ein Konzept für Effekti-
vität und Wirtschaftlichkeit von
keramischen Verblendungen.“
ZTM Andreas Kunz

17.00 bis 17.30 Uhr
„Alignerplanung und -herstellung
im Dentallabor“
Ismail Yilmaz, Kay Delfs

17.30 bis 18.00 Uhr
„Definitiv. Schnell. Schön. –
3D-Druck macht's möglich!“
ZTM Andreas Röthig

12.00 bis 12.30 Uhr
„Neue digitale Fertigungsmög-
lichkeiten in Praxis und Labor“
ZT Jens Richter

13.00 bis 13.30 Uhr
„DMG hat einige Überraschungen
im Gepäck: 3D wie ich es will -
einfach und validiert!“
ZT Timm Gerling

14.00 bis 14.30 Uhr
„Die Marburger Doppelkrone -
von analog bis digital - damals
und heute“
ZTM Lothar Höchsmann

15.30 bis 16.00 Uhr
„Das digitale Teleskop -
Fertigung von Teleskopen aus
CoCr ausschließlich mit Hilfe der
CAD/CAM-Technik“
Sebastian Bötzel,
Jan Hollmann

16.30 bis 17.00 Uhr
„3D - Druck. Präzise, prozessi-
cher, schnell und vielfältig.“
Frederik Römer,
B.Sc. Dentaltechnologie

Im Anschluss an das Programm findet von 18:00 - 20:00 Uhr ein GET TOGETHER statt.

Das Programm der Zahntechnik plus

Samstag 26. März 2022, Kongresshalle am Zoo, Leipzig

FZT. Fachgesellschaft
für Zahntechnik

„WAS UNS BEWEGT“

Der zahntechnische Fachkongress der FZT

Moderation: Prof. Dr. Florian Beuer und
Hans-Joachim Lotz

9.00 bis 9.45 Uhr

„Update Implantatprothetik“

Prof. Dr. Florian Beuer

9.45 bis 10.30 Uhr

„Herzangelegenheit auf 10,8 mm“

ZT Maki Tolomenis

11.30 bis 12.15 Uhr

„Digital oder analog? Was zählt ist das Original.“

Dr. Giuseppe Allais

12.15 bis 13.00 Uhr

„Teamgeist - die Autonomie der vertrauensvollen
Zusammenarbeit“

ZTM Michael Zangl

14.00 bis 15.00 Uhr

„Art Oral - mein Leben“

ZTM Klaus Mütterthies

15.00 bis 16.00 Uhr

„Eine Frage der Leidenschaft“

ZTM Christian Vordermeyer

INNOVATIVE TECHNOLOGIEN

10.00 bis 11.30 Uhr

„Was die Zukunft bringt - Fräsen
oder Drucken oder beides?“

ZTM Ralph Riquier

12.30 - 13.15 Uhr

„Digitale Technologien - richtig
abrechnen!“

ZTM Rainer Struck,
ZTM Roman Dotzauer

13.15 - 14.00 Uhr

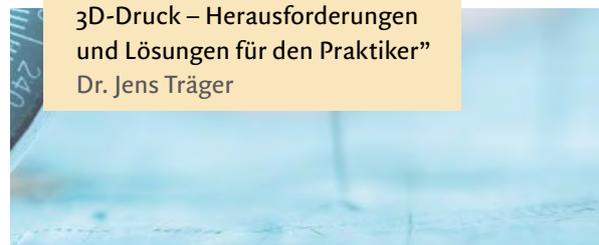
„Telematik-Infrastruktur! Das
kommt 2024: Das datensichere
Dentallabor.“

Kim Nikolaj Japing,
Clemens Winter

15.00 - 15.45 Uhr

„Validierte Workflows im dentalen
3D-Druck – Herausforderungen
und Lösungen für den Praktiker“

Dr. Jens Träger



Stand: 13.12.2021, Änderungen vorbehalten.



► Ausführliche Informationen und das aktuelle Programm finden Sie auf: www.zahntechnik-plus.de



DIE THEMENWELTEN

AUSSTELLER- VORTRÄGE UND WORKSHOPS

ZUKUNFT UNTERNEHMENS- NACHFOLGE

9.30 bis 10.00 Uhr
„Abschied von den Baby-Boo-
mern! Keiner mehr da, der folgt?“
Walter Winkler

10.00 bis 11.00 Uhr
„Unternehmensnachfolge im
Dentallabor - Risiken erkennen
und vermeiden.“
Hans-Gerd Hebinck

12.00 bis 13.00 Uhr
„Was ist mein Unternehmen wert?“
Bernd Juhl

13.00 bis 13.30 Uhr
„Betriebsübergabe - mal richtig
gut gelungen.“
Peter Romanus

14.30 bis 15.15 Uhr
„Wechselgeschichten - Wie man
Nachfolge macht.“
Thomas Dold, Markus Dreihues,
Raoul Gerhold, Michael Knittel

15.15 bis 16.00 Uhr
„Tipps & Tools für Gründer“
Falk Rube, Rainer Kock

EVIDENZ IN DER PRAXIS

10.00 bis 10.30 Uhr
„Definitiv. Schnell. Schön. –
3D-Druck macht's möglich!“
ZTM Andreas Röthig

10.30 bis 11.00 Uhr
„Alignerplanung und -herstellung
im Dentallabor“
Ismail Yilmaz, Kay Delfs

12.15 bis 13.45 Uhr
„Hilfe, wenn der Prüfer kommt!
■ Arbeitsschutz im Dentallabor
sicher und effektiv umgesetzt.
Judith Behra, ZTM Susan Spalony,
ZTM Werner Hebindanz
■ Medizinprodukterecht - von der
lästigen Pflicht zur nützlichen
Kür.“
Patrick Hartmann

14.45 bis 15.30 Uhr
„Das Implantat in der ästheti-
schen Zone - „Professionelles
Gingiva-Management wird zu
90% mit der Prothetik generiert“ /
Vorstellung der „Implant Pro-
sthetics Academy“ “
ZTM Wolfgang Bollack

11.00 bis 11.30 Uhr
„Prozessoptimierung durch den
Einsatz geeigneter CAM-Fräs-
werkzeuge, abgestimmt auf die
verschiedenen Materialien im
Dentalbereich.“
Andreas Bremstahler,
Frank Eckstein

12.00 bis 12.30 Uhr
„Der Ivotion Denture Prozess“
ZTM Andreas Schulte

13.00 bis 13.30 Uhr
„Simplifizierung im Labor: Wie
Ihre Arbeitswelt vereinfacht wer-
den kann.“
ZTM Simon Stroh

14.00 bis 14.30 Uhr
„IMPRIMO® • Ein System, alle
Möglichkeiten“
ZTM Eileen Jung, Joachim Riemer



Leipzig - der Standort für den Branchentreff Zahntechnik plus stellt sich vor

Veranstaltet wird der Branchentreff Zahntechnik plus von der Leipziger Messe GmbH. Der VDZI ist ideeller und fachlicher Träger. Zahntechnik TELESKOP hat Informationen zusammengetragen zur:

- Kongresshalle als Veranstaltungsstandort
- Leipzig als Kongressstandort und Attraktivität der Stadt allgemein
- Hotels in Leipzig und Hotelbuchung über die Leipziger Messe.

KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig: Tagungen im Herzen der Stadt

Die KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig ist ein modernes Tagungszentrum in historischem Gewand. In direkter Nachbarschaft zum Zoo Leipzig beeindruckt das Gründerzeitgebäude mit spannender Architektur, die historische und neuzeitliche Elemente vereint. 15 Säle und Räume unterschiedlicher Stile und Größen lassen sich für jedes Veranstaltungsformat flexibel kombinieren und bieten mit moderner Konferenz- und Medientechnik alle Voraussetzungen für ein Kongressprogramm mit Vorträgen, Gesprächsrunden, Workshops und Seminaren. Zudem ist die Tagungsstätte auf allen Wegen bestens erreichbar. Der Leipziger Hauptbahnhof, Hotels unterschiedlicher Kategorien und die Innenstadt sind nur wenige Gehminuten entfernt.

Weltoffen: Tagungsstandort Leipzig

Als eine der ältesten Messestädte der Welt war Leipzig schon immer ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Und schon immer war die Messestadt Triebfeder für Innovationen und

neue Entwicklungen. Seine zentrale Lage, die starken Wissenschafts- und Wirtschaftskluster und nicht zuletzt die hervorragende Infrastruktur machen Leipzig zum idealen Standort für Branchentreffen mit Strahlkraft. Eine Vielzahl internationaler Gesundheitskongresse sowie Medizin- und Industriemessen auf der Leipziger Messe schärft das Profil der Tagungsdestination.

Zugleich steht Leipzig für Weltoffenheit und Gastfreundschaft. In der belebten Innenstadt gibt es eine Fülle von Kultur- und Freizeitangeboten – sei es klassische oder moderne Musik, Theater oder Bühne, Kunst, Sehenswürdigkeiten, Grünflächen oder eine kulinarische Vielfalt mit mehr als 1.400 Restaurants, Cafés und Kneipen.

Willkommen: Aufenthalt in Leipzig

Gäste können in Leipzig zwischen rund 130 Beherbergungsbetrieben für je-

den Anspruch und jedes Budget wählen. Erstklassige Häuser renommierter internationaler Hotelketten erfüllen höchste Ansprüche. Mit Stil und Individualität überzeugen privat geführte Häuser und Boutique-Hotels. Sie befinden sich mehrheitlich in oder nahe der attraktiven Innenstadt, profitieren von optimaler Verkehrsanbindung und der unmittelbaren Nähe zu vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nach langen Kongresstagen.

Mit ihrem Hotelservice bietet die Leipziger Messe Veranstaltern, Ausstellern, Besuchern, Referenten sowie Kongressteilnehmern aktive Hilfe bei der Planung ihres Aufenthaltes in Leipzig. Ein erfahrenes Team begleitet die Buchung und berät in allen Fragen zu Hotels. Unterstützt wird der Hotelservice der Leipziger Messe durch das optimierte Hotelportal, das den besten Überblick der verschiedenen Angebote gibt. ■

► Das Hotelportal der Leipziger Messe:
www.leipziger-messe.de/unterkunft



Aktionstage und Veranstaltungen gaben Orientierung für Jugendliche und Eltern

Allianz für Aus- und Weiterbildung blickt auf erfolgreiche Ansprache von Jugendlichen und deren Eltern zur betrieblichen Ausbildung zurück.



Junge Menschen mit Ausbildungsbetrieben zusammenzubringen, damit sie eine #AusbildungSTARTEN – dafür haben sich die Partner der "Allianz für Aus- und Weiterbildung" von Juni bis Oktober 2021 im "Sommer der Berufsausbildung" stark gemacht. Nun haben die beteiligten Verbände eine Bilanz gezogen.

An insgesamt neun thematischen Aktionstagen wurden die Möglichkeiten einer betrieblichen Berufsausbildung aufgezeigt. Mit den Aktionstage, die auch vom Zentralverband des Deutschen Handwerks begleitet wurden, konnten zahlreiche junge Menschen angesprochen werden. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung hat der ZDH die Aktionstage „Berufliche Lernorte - echt.nachhaltig.digital“ und „Aktionstag: ‚Gut orientiert - jetzt in eine Ausbildung starten!‘“ durchgeführt.

Insgesamt zählte der „Sommer“ rund 800 regionale Veranstaltungen und erzielte über zwei Millionen Views in den Sozialen Medien. Mit dem Sommer der Berufsbildung wurden zahlreiche Jugendliche und ihre Eltern erreicht und über die Berufs-, Karriere- und Verdienst-

AUS 
 **BILDUNG**
STARTEN 

„Sommer der Berufsbildung“: Rund 800 Veranstaltungen und 2.000.000 Views in den Sozialen Medien

möglichkeiten einer dualen Ausbildung informiert. Darüber hinaus wurden Betriebe motiviert, Ausbildungsplätze anzubieten und zu besetzen.

„Im ‚Sommer der Berufsausbildung‘ ist es durch die gemeinsame Anstrengung der Allianzpartner gelungen, die berufliche und duale Ausbildung regional und bundesweit prominent in der Öffentlichkeit zu platzieren. Der Erfolg der Initiative spiegelt sich auch in den aktuellen Zahlen zum Ausbildungsmarkt wider: Die Betriebe von Industrie und Handel, Handwerk und Freien Berufen schlossen bis Ende September 2021 zwei Prozent mehr Ausbildungsverträge ab als im Vorjahr“, so die Allianz für Aus- und Weiterbildung in der gemeinsamen Abschlusspresseerklärung.

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung setzt sich auch nach dem Ende des

„Sommer der Berufsausbildung“ für die Stärkung der dualen Ausbildung ein. Und auch die Vermittlung geht weiter: Die Lehrstellenbörsen der Kammern und die Ausbildungsbörse der Bundesagentur für Arbeit bieten noch viele attraktive Ausbildungsplatzangebote, die auf interessierte Bewerberinnen und Bewerber warten. Viele Betriebe und Unternehmen suchen noch nach ihrer Fachkraft von morgen.

Insgesamt starten mehr Auszubildende erst nach Beginn des Ausbildungsjahrs am 1. August bzw. 1. September: Eine Frist, bis zu der eine Ausbildung spätestens begonnen haben muss, gibt es nicht.

Hierbei ist allerdings einiges zu beachten, worauf der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen ebenfalls hingewiesen hat:

- Am Ende der Ausbildung kann der für das betroffene Ausbildungsjahr vorgesehene Prüfungstermin gegebenenfalls nicht erreicht werden.
- Der nächste Prüfungstermin liegt unter Umständen erst deutlich nach Ende der Ausbildungszeit.
- Es gibt die Möglichkeit, die Ausbildung um die Dauer zu verkürzen, die sie verspätet begonnen hat.

Weitere Informationen erteilen die zuständigen Handwerkskammern.

Der VDZI hat die Maßnahmen zum Sommer der Berufsausbildung auf seiner Webseite vdzi.de, im Social Media Kanal auf Facebook und in der Berichterstattung im Mitgliedermagazin Zahntechnik TELESKOP begleitet. In dem Zusammenhang wies er auf sein Informationsangebot zum zahntechnischen Ausbildungsberuf für Jugendliche und Eltern unter www.zahntechnik-ausbildung.de hin.

Zahntechnische Meisterlabore können ihre Ausbildungsplätze nicht nur über Meisterlabore.de veröffentlichen, sondern parallel auch ein kostenloses Inserat auf dem gut frequentierten Ausbildungsportal zahntechnik-ausbildung.de schalten. Das Angebot ist ein exklusiver und kostenfreier Service für Innungs-Labore und bietet eine nachhaltige Ergänzung zu deren Werbemaßnahmen.

Auf Meisterlabore.de wurde ein eigenes Dialogfeld „Ausbildungsplatz“ in die Online-Visitenkarte der Labore implementiert. Sie können im Bearbeitungsmodus das neue Dialogfeld „Ausbildungsplatz“ auswählen und mittels individueller Ansprache und kurzem Text darauf aufmerksam machen, dass Sie einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen und ein entsprechendes Inserat veröffentlichen.

Weitere Informationen finden Interessierte hier: www.vdzi.de/Meisterlaborede



Positives Feedback zum Zahntechnik TELESKOP

Mit der Ausgabe 03-2021 hat die Redaktion eine Umfrage zum Zahntechnik TELESKOP gestartet. Mitglieder erhalten das Magazin exklusiv als Printausgabe. Zur jeweiligen Veröffentlichung der Printausgabe steht auch eine pdf-Datei zum Download unter www.mein-vdzi.de zur Verfügung.

Seit dem Relaunch der Webseite www.vdzi.de in diesem Jahr werden verstärkt auch Inhalte des Zahntechnik TELESKOP vorab veröffentlicht, teilweise ebenfalls als exklusive Inhalte.

So wurde in der Umfrage zum Beispiel abgefragt, welche Themen die Leserinnen und Leser interessieren, oder sie lieber die Printausgabe oder online Artikel lesen.

Da das Thema „Nachhaltigkeit“ auch im Zahntechniker-Handwerk eine immer bedeutendere Rolle einzunehmen scheint, wurde der Wunsch geäußert, dazu in den TELESKOP-Ausgaben mehr zu erfahren. Aus aktuellem Anlass werden die Ergebnisse eines groß angelegten Lastenradtest vorgestellt. Auch werden E-Lastenräder bis 2024 gefördert. Eine Lektüre der Seiten 38 bis 42 lohnt sich.

Die Umfrage ergab, dass nur 40 Prozent der TeilnehmerInnen das neue umfangreiche Angebot auf www.vdzi.de kennen. Auf den foldenden Seiten stellt Zahntechnik TELESKOP daher nochmals das Angebot mit exklusiven Services für Mitgliedslabore vor.

Positiv ist, dass 62 Prozent der Laborinhaber auch ihren Mitarbeitern das Magazin Zahntechnik TELESKOP zur Lektüre

62 Prozent stellen das Magazin ihren Mitarbeitern zur Lektüre zur Verfügung.

zur Verfügung stellt. Gerade die Berichterstattung über den Gysi-Preis und den Leistungswettbewerb des Handwerks sprechen auch in dieser Ausgabe wieder den Nachwuchs im Zahntechniker-Handwerk an.

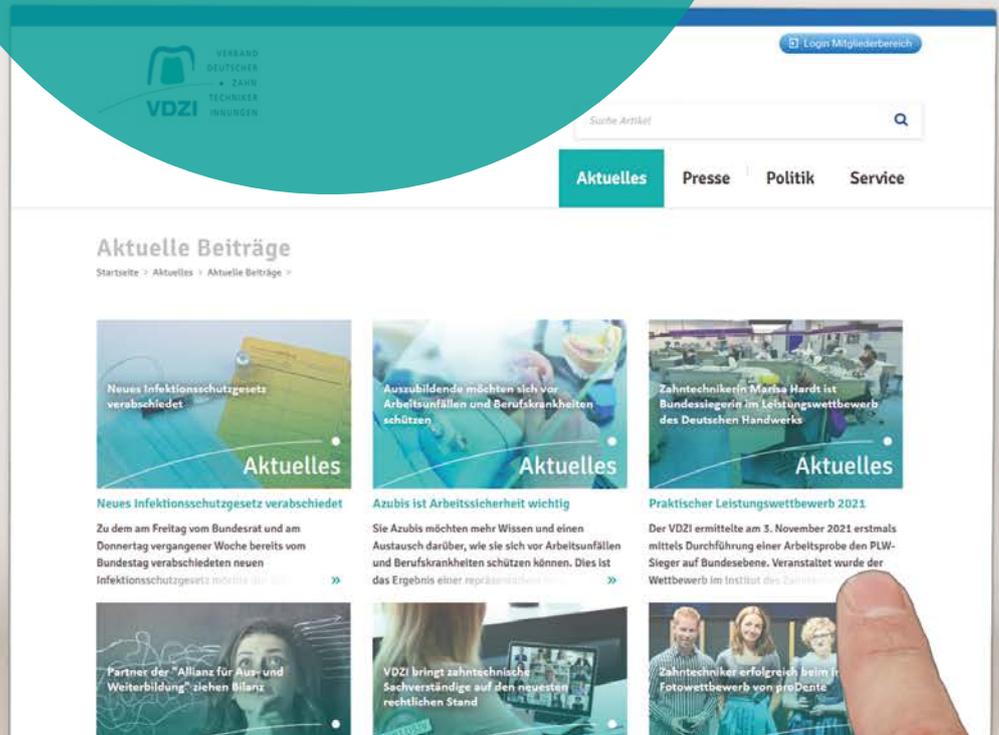
Last, but not least haben wir auch einen Gewinner aus dem Kreis der TeilnehmerInnen an der Umfrage. Bernd Keschull, aus der Keschull Dentallabor GmbH in Ettlingen, freut sich über ein Wochenende im März 2022 in Leipzig mit dem Besuch der Branchentreffs Zahntechnik plus. ■



Schon
entdeckt?

www.vdzi.de

bietet Nachrichten über die
Verbandsarbeit und exklusive
Artikel für Innungsbetriebe



Haben Sie die Homepage des VDZI schon für sich entdeckt?

Die Inhalte auf www.vdzi.de wurden insgesamt an die Bedürfnisse unserer Zielgruppen angepasst. Besonders wichtig war uns eine wesentlich schlankere Menüführung, die dadurch nicht nur eine bessere Übersicht über die Themenschwerpunkte ermöglicht, sondern auch die damit verbundene optimierte Ansprache der Zielgruppen der Webseite – Politik, Presse und Labore.

Auch die technischen Anforderungen der mobilen Endgeräte wurden berücksichtigt.

Wie gewohnt finden unsere Besucher auf der Startseite regelmäßig News bezüglich der wichtigsten Themen unserer Verbandsarbeit. Natürlich finden Mitgliedsbetriebe auch hier den Log-In zum Mitgliederbereich www.mein-vdzi.de.

Suche und Service-Bereich mit Bestellfunktionen

Folgende Punkte wurden auf www.vdzi.de vereinfacht:

- Suche nach speziellen Inhalten über eine Volltext-Suche. Die Suche funktioniert wie jede bekannte Suchmaschine und zeigt im Ergebnis alle Beiträge der Webseite, die den Suchbegriff beinhalten.
- Suche über neue Filter-Funktion am Ende eines jeden Beitrags. So lassen sich ganze Themenbereiche filtern. Besucher, die sich für einen bestimmten Themenbereich interessieren, erhalten nach einem Klick auf ebendiesen eine Ansicht mit allen Inhalten zum Thema.
- Bequeme Bestellfunktion von Informationsmaterialien und Produkten des VDZI.
- Beiträge und Links zu Services und Leistungen des VDZI über das Menü „Service“



Exklusive Inhalte auf vdzi.de

Mitglied sein lohnt sich: Besondere Beiträge mit gewichtigen Informationen sowie bestimmte Infomaterialien und Produkte sind nur für Mitgliedsbetriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung einsehbar.

So können beispielsweise bestimmte Service-Informationen oder bereits Online-Inhalte des kommenden TELESKOP vorab gelesen werden, zum Beispiel der Artikel „Eichung und Anzeige von Goldwaagen – Labore sind in der Pflicht“, der Anfang Oktober veröffentlicht wurde.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Besuch unserer neuen Website und freuen uns auf Ihr Feedback. Schreiben Sie uns einfach unter: redaktion.teleskop@vdzi.de. ■

Artikel, Broschüren oder Informationen nur für Innungslabore sind auf der Seite mit dem Stempel „EXKLUSIV“ gekennzeichnet. Mit dem Login-Code der Service-Card und dem persönlichen Passwort ist die Anmeldung möglich.



► www.vdzi.de

Für Sie zusammengefasst.

Ergebnisse von Europas größtem Test und Fördermöglichkeiten



Eine Sonderumfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) hatte 2020 ergeben, dass der Einsatz von Lastenrädern für bestimmte Gewerke als Ergänzung zu den vorhandenen Fahrzeugen vorstellbar ist. Wenngleich es noch eine Nische bleibt und 89 Prozent der Handwerksbetriebe eigene Fahrzeuge weiter für unverzichtbar halten, so gewinnen beispielsweise Lastenräder gerade für innerstädtische Anwendungen an Bedeutung. Das unterstreichen auch die Fördermaßnahmen von E-Lastenrädern oder auch die Ergebnisse von Europas größtem Lastenradtest, die kürzlich vorgestellt wurden. Zahntechnik TELESKOP blickt aus diesem Grund in der neuen Rubrik „Nachhaltigkeit“ auf dieses Thema.

Groß angelegter Test von Lastenrädern

Im Oktober hat das Institut für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) die Ergebnisse eines groß angelegten Tests von Lastenrädern vorgestellt. 152 Lastenräder waren vom Sommer 2017 bis Ende 2019 im Einsatz. Im Rahmen ihres Forschungsauftrags hat das Institut für Verkehrsforschung im DLR die Praxistests der Testerinnen und Tester, darunter auch Betriebe aus Handwerk und Zahntechnik, wissenschaftlich begleitet.

„Die Auswertung der gewonnenen Daten wird uns eine fundierte Einschätzung ermöglichen, wie das Lastenrad als gewerbliches Fahrzeug bisher angenommen wird und zukünftig gefördert werden kann“, so das DLR im Schlussbericht.

Förderung von E-Lastenfahrrädern

Bereits vor einigen Jahren hatten erste Bundesländer und Kommunen Förderprogramme für Elektrofahrräder und Elektrolastenräder aufgelegt, da Logistikunternehmen, die mit ihren Transportern und Kleinlastwagen nicht in die Stadt fahren wollen, oder lokale Handwerker, Händler und Dienstleister das Angebot nutzten, zum Beispiel auch Zahntechniker.

Seit diesem Jahr sind im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von E-Lastenfahrrädern Investitionen in E-Lastenfahrräder und E-Lastenanhänger für den fahrradgebundenen Lastenverkehr förderfähig. Das Programm löst die zum 28. Februar dieses Jahres ausgelaufene Förderung von elektrisch angetriebenen Schwerlastfahrrädern im Rahmen der

E-Lastenräder

Kleinserien-Richtlinie (Richtlinie zur Förderung von innovativen marktreifen Klimaschutzprodukten im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative) ab.

Hinweis: Das zuständige Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle empfiehlt vor Antragstellung das Merkblatt zur E-Lastenfahrzeug-Richtlinie aufmerksam zu lesen. Das Merkblatt finden Interessierte auf der Webseite unter:

www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/E-Lastenfahrzeug/e-lastenfahrzeug_node.html

Bis zum 29. April 2024 wird der Kauf von gewerblich genutzten E-Lastenfahrzeugen und Lastenanhängern mit elektrischer Antriebsunterstützung mit einer Prämie von 25 Prozent, maximal aber 2.500 Euro vom BAFA bezuschusst (im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums). Zusätzlich fördern einige Bundesländer und Kommunen die Anschaffung gewerblicher Lastenräder. Teilweise sind eine Kumulierung mit der Bundesförderung und die Förderung auch unmotorisierter Modelle oder von S-Pedelecs möglich.

Einen aktuellen Überblick bietet beispielsweise die Seite www.cargobike.jetzt



Ergebnisse des Lastenradtests

In einer 32-seitigen Ergebnisbroschüre wird das Projekt, die Methodik, Test-Testimonials sowie Kernergebnisse von „Ich entlaste Städte“ dargestellt. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Unternehmen und Einrichtungen, die an der Lastenradnutzung interessiert sind. Sie steht auch in einer Druckversion zur Verfügung.

Rund zwei Drittel der Beteiligten bewerteten die Eignung von Lastenrädern für ihre dienstlichen Zwecke als gut bis sehr gut. Die Lastenräder im Test wurden für verschiedenste Transportaufgaben eingesetzt, zum Beispiel für das Ausliefern von Waren und Gütern (42 Prozent) oder der Erbringung von Dienstleistungen (58 Prozent).

Das Lastenrad wurde im Schnitt 2,8 Tagen pro Woche genutzt und an Nutzungstagen durchschnittlich 12 km bewegt. Nach Abschluss des Tests kauften einige Teilnehmer ein eigenes Lastenrad, wodurch die Nutzung auf durchschnittlich 4,3 Tagen pro Woche anstieg.

„Im Vergleich zum Auto hat das Lastenrad bei städtischen Fahrten bis 20 km kaum einen Geschwindigkeitsnachteil, insbesondere dann nicht, wenn der Vorteil der direkten Erreichbarkeit des Zielorts gegenüber der Pkw-Parkplatzsuche ausgespielt werden kann“, so das DLR im Schlussbericht zum Test. So beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit von Autos in den meisten Städten weniger als 30km/h, teilweise sogar nur knapp über 20km/h. Insbesondere Lastenräder mit elektrischer Un-

terstützung bis 25km/h sind hier auf vielen Strecken schneller. Das gilt umso mehr für Wege mit vielen kurzen Stopps. So habe das Lastenrad bei Strecken bis drei Kilometer kaum Fahrzeitzachteile.

Insgesamt 50 Prozent der Fahrten wären bei einem Wechsel vom Auto zum Lastenrad höchstens zwei bis zehn Minuten später angekommen. Zusätzliche Zeiten, zum Beispiel für das Suchen von Parkplätzen oder den Fußweg vom Parkplatz zum Zielpunkt, wurden dabei noch nicht berücksichtigt.

Zum Klimaschutz schreibt das DLR: „Hinsichtlich des Potenzials der Lastenräder, klimaschädliche Fahrten zu ersetzen, zeigt sich, dass etwa zwei Drittel der Fahrten bzw. der Fahrleistung ohne das Testlastenrad mit einem verbrennungsmotorischen Fahrzeug durchgeführt worden wäre.“

Lastenrad nach Bedürfnissen des Betriebes auswählen

Für den Einsatz eines Lastenrades sind nach Auskunft des DLR vor allem die Bedürfnisse des Betriebes ausschlaggebend. Hierzu sind in der Broschüre folgende Fragen aufgelistet, die bei der Entscheidung über das individuell angepasste Lastenrad helfen können:

- Wie groß, wie schwer, wie sperrig ist das, was ich transportieren will?
- Wie schnell will ich fahren können?
- Wie lang sind meine typischen Touren? Welche Strecke kommt am Tag zusammen?

E-Lastenräder - Fünf Grundtypen: Lieferbike, Longtail, Long John, Trike, Schwerlastrad

Die Projektflotte beim Lastenradtest war bewusst heterogen gewählt: 152 Fahrzeuge in fünf Bauformen, insgesamt 23 verschiedene Lastenradmodelle. Unterschieden wird auch zwischen einspurigen und mehrspurigen Modellen. Beim Test glichen sich die Bewertungen für alle Modelle in einem Punkt: Fast 80 % der Testteilnehmenden sahen an dem von ihnen getesteten Modell noch Optimierungsbedarf, insbesondere was die Transportkiste, die Fahrzeughandhabung und den Fahrkomfort betrifft. Die verschiedenen Modelle der Lastenräder werden ausführlich in der Broschüre „Ich entlaste Städte“ vorgestellt, die Interessierte hier finden: www.lastenradtest.de/ergebnisse



Foto: DLR



Fotos: DLR



- Wie oft stoppe ich? Wie häufig brauche ich etwas aus der Cargobox?
- Wie viel Platz habe ich für das Lastenrad? Passt es durch alle Durchfahrten? Wie breit, wie lang und wie hoch darf es sein?
- Wo kann ich das Lastenrad sicher laden und unterstellen?
- Ist ein mehrspuriges oder einspuriges Lastenrad für mich sinnvoll?

Weitere Tipps, die Vorstellung der einzelnen Lastenräder (siehe hierzu auch den Kasten) oder auch noch bestehende Herausforderungen und Lösungen für den Einsatz von Lastenrädern finden Interessierte in der Broschüre „Ich entlaste Städte“ des DLR. Die Broschüre, der Schlussbericht und die sieben Praxistipps für die Lastenrad-Beschaffung sind über folgenden Link abrufbar: www.lastenradtest.de/ergebnisse

Infoportal „Lasten auf die Räder“ vom Verkehrsclub Deutschland

Das Infoportal „Lasten auf die Räder!“ des Verkehrsclub Deutschland (VCD) informiert seit Mai 2014 über den Einsatz von Lastenrädern im Wirtschaftsverkehr. Unter <https://lastenrad.vcd.org> nennt die gemeinnützige Organisation, die sich seit 1986 für eine umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität einsetzt, einige Vorteile von Lastenrädern. „Je kürzer die Strecken, je mehr Zwischenhalte und je schwieriger die Verkehrs- und Parkplatzsituation für Kraftfahrzeuge, desto größer die Vorteile von Lastenrädern“, so der VCD auf seiner Internetseite. Insgesamt verursachen Lastenräder zum Beispiel:



Ergebnisse des größten Lastenradtests Europas
Umweltfreundlich und effizient:
Lastenräder im dienstlichen und gewerblichen Einsatz



- keine Kraftstoffkosten (bei E-Lastenrädern ist der Kostenfaktor Strom verschwindend gering)
- geringe Versicherungskosten (Fahrräder werden von der Betriebshaftpflicht abgedeckt, eine Diebstahlversicherung ist unter Umständen sinnvoll)
- weniger Platzbedarf und Kosten für Abstellflächen sowie
- geringere Wartungs- und Reparaturkosten.

Auch einen Marketing-Tipp hält der VCD parat: So seien Lastenräder Sympathie- und Werbeträger und gut fürs Image. Insgesamt böten Lastenräder attraktive Werbeflächen, die selbst für Werbebotschaften genutzt werden können.



Der Nationale Radverkehrsplan

Der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) ist die Strategie der Bundesregierung zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland. Das Förderprogramm zur Umsetzung des NRVP ist am 31. Dezember 2020 ausgelaufen. Der neue Nationale Radverkehrsplan – NRVP 3.0 – wurde am 21. April dieses Jahres vom Bundeskabinett beschlossen. Ein neues Förderprogramm wird in dem Zusammenhang erarbeitet.

Der NRVP 3.0 ist die Strategie für die Radverkehrsförderung in ganz Deutschland und Leitlinie für Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft bis 2030. Die Förderung des Radverkehrs ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen. Insgesamt soll der Radverkehr attraktiver und sicherer gemacht werden.

Wie das zuständige Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im April unterstrich, sollen mit dem NRVP für das Fahrradland Deutschland bis 2030 die folgenden konkreten Ziele erreicht werden:

- Die Anzahl der Wege nimmt von rund 120 auf 180 Wege je Person und Jahr zu - ohne dass dies zu Lasten der übrigen Verkehrsarten des Umweltverbundes geht.
- Die durchschnittliche Länge der mit dem Rad zurückgelegten Wege erhöht sich von 3,7 Kilometer auf 6 Kilometer.
- Gegenüber 2019 reduziert sich die Zahl der im Verkehr getöteten Radfahrenden um 40 % - trotz deutlich mehr Radverkehr.

Weiter betont das BMVI, dass bei der Förderung einer sicheren und lückenlosen Radinfrastruktur auch die besonderen Anforderungen für Lastenräder künftig mehr Berücksichtigung finden sollen. Im NRVP 3.0 ist bei den Grundsätzen einer aktiven Radverkehrsförderung folgendes für den Lasten- und

Wirtschaftsverkehr formuliert: „Lastenräder sowie konventionelle Fahrräder und Pedelecs gewinnen im lokalen Lasten- und Wirtschaftsverkehr an Bedeutung. Die Vorgabe eines klaren rechtlichen Rahmens sowie die Unterstützung neuer Logistikkonzepte binden Fahrräder in die logistischen Prozesse ein.“

Weitere Informationen zum NRVP 3.0 finden Interessierte beim BMVI unter www.bmvi.de.

DGUV Information 208-047 „Pedelec 25 - Fahrrad, Transportmittel – Elektromobilität“

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) hat eine Information zum Pedelec 25 veröffentlicht. Ein Pedelec (Pedal Electric Cycle) ist ein Fahrrad mit integriertem Elektroantrieb. Sein Motor unterstützt das Treten bauartbedingt bis max. 25 km/h mit einer Motor-Nennleistung bis 250 Watt. Ausschließlicher Motorbetrieb ohne zu treten ist nicht möglich. Zusätzlich kann das Pedelec 25 mit einer Anfahr-/Schiebehilfe ausgestattet sein, die eine Motorunterstützung ohne Pedalbewegung bis zu einer Geschwindigkeit von 6 km/h zulässt. Pedelecs 25 fallen nicht unter den Geltungsbereich der Unfallverhütungsvorschrift „Fahrzeuge“ (DGUV Vorschrift 70/71, bisher BGV D 29 oder GUV-V D 29)

Die DGUV-Information gibt Hinweise für die Auswahl, den Einsatz sowie den Umgang mit Pedelecs 25 und unterstützt Betriebe bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung.

Im Anhang der Broschüre gibt es auch Informationen sowie eine Checkliste zur Auswahl des richtigen Pedelec 25. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit des pdf-Downloads finden Interessierte auf den Seiten der DGUV-Publikationen: publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-informationen/29561/pedelec25-fahrrad-transportmittel-elektromobilitaet ■



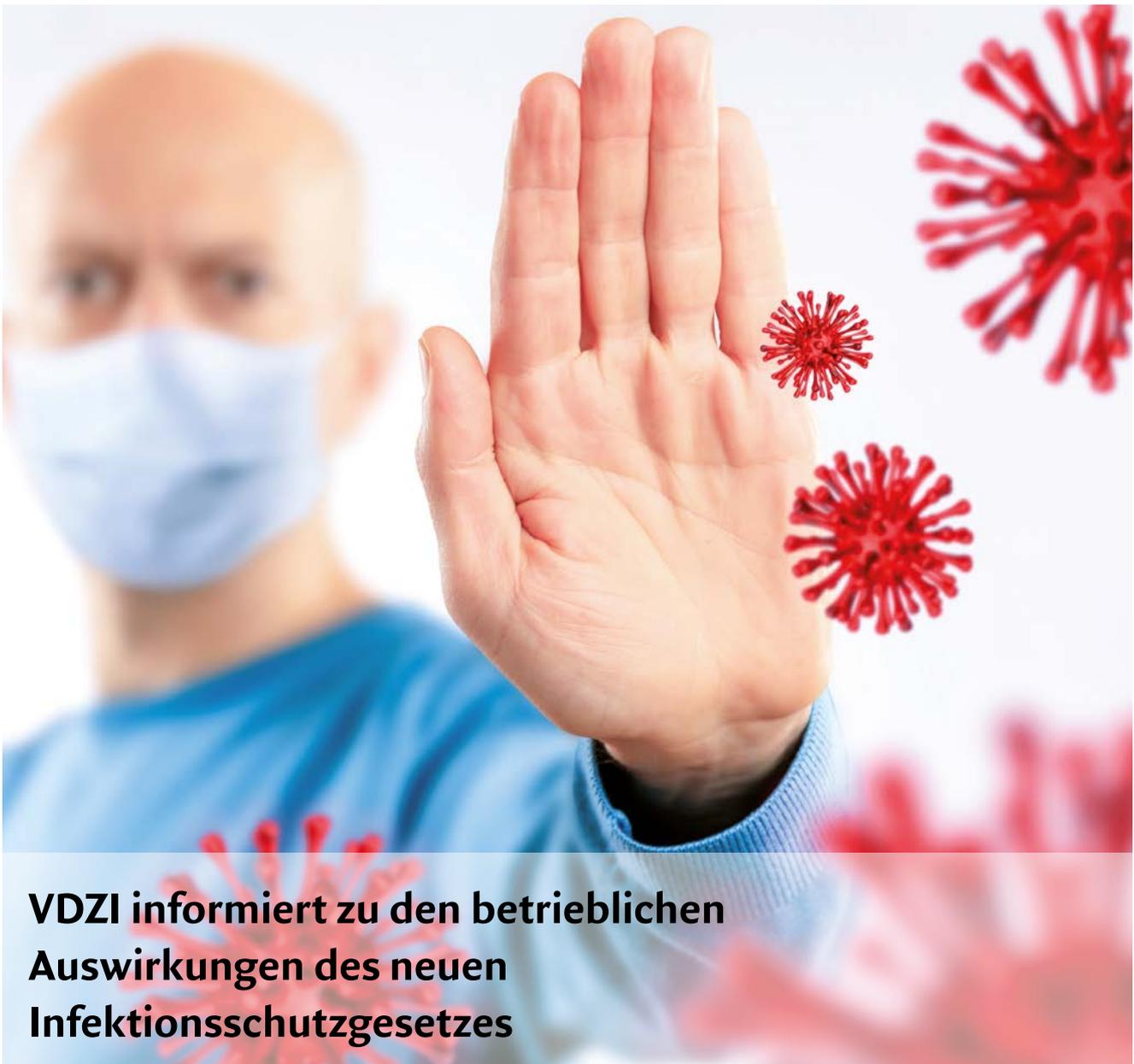


INTELLIGENTES STEGDESIGN

GRAZILE VERSORGUNG TROTZ PALATINAL GESETZTER IMPLANTATE

- **Bartplatte:** Spezielles Stegdesign, bei dem der Steg geometrisch an die palatinale Fläche des Wax-up's angepasst wird
- **Gingiva-Composites:** Zur Verblendung von Kunststoffgerüsten; ermöglichen die individuelle Gestaltung des Gingivaanteils
- **Abro® Basic Multistratum®:** Kunststoff mit natürlichem Farbverlauf und verbesserten Transluzenzwerten, hoher Biegefestigkeit und Bruchstabilität sowie hoher Abrasionsbeständigkeit. Speziell zur Herstellung von Prothesenzähnen, Langzeitprovisorien sowie vielfältigen Sekundär- und Tertiärstrukturen





VDZI informiert zu den betrieblichen Auswirkungen des neuen Infektionsschutzgesetzes

Zu dem am 19. November vom Bundesrat und am Tag zuvor bereits vom Bundestag verabschiedeten neuen Infektionsschutzgesetz informierte der VDZI über die betrieblichen Auswirkungen.

Für die Betriebe von besonderer Relevanz sind vor allem die zusätzliche Einführung einer 3G-Regel am Arbeitsplatz sowie eine Pflicht zur mobilen Arbeit für Bürotätigkeiten. Die Home-Office Verpflichtung wird jedoch für einen Großteil der Betriebe kaum greifen, da nur ein Bruchteil zahntechnischer Tätigkeiten Home-Office-fähig ist.

Zudem gelten besondere Regelungen für den Zutritt zu Zahnarztpraxen. Arbeitgeber, Beschäftigte und Besucher – als Besucher gelten auch Boten von Dentallaboren und Zahntechniker - dürfen diese nur betreten, wenn sie getestet sind und einen entsprechenden, offiziellen Testnachweis mit sich führen - auch wenn Sie bereits geimpft bzw. genesen sind. Patienten zählen nicht als Besucher in diesem Sinne.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Newsseite www.vdzi.de/Neues-Infektionsschutzgesetz-verabschiedet



Drei Viertel aller Angestellten vertrauen den Hygienemaßnahmen in ihrem Unternehmen

DGUV-Umfrage zum betrieblichen Gesundheitsschutz in Corona-Zeiten.

Wie sicher fühlen sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an ihrem Arbeitsplatz? Dazu befragte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) branchenübergreifend 1.000 Angestellte (abhängig Beschäftigte ohne ArbeiterInnen, Selbstständige und BeamtInnen). Demnach vertrauen drei Viertel aller Befragten den Hygienemaßnahmen in ihrem Unternehmen: 23,6 Prozent geben an, dass in ihrem Unternehmen die Hygienemaßnahmen zum Infektionsschutz im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut wurden. Mit 52,1 Prozent findet zudem mehr als die Hälfte, dass die Hygienemaßnahmen schnell ausbaubar wären. Gut 20 Prozent der Befragten sagt allerdings, dass es kaum noch Schutzmaßnahmen gibt beziehungsweise nie weitreichende Regelungen gegeben hat.

Gesundheitsschutz spielt größere Rolle

Insgesamt hat sich offenbar der Gesundheitsschutz in den Unternehmen verbessert: 40,9 Prozent aller Befragten geben an, dass dem Gesundheitsschutz seit Beginn der Corona-Pandemie insgesamt mehr Bedeutung beigemessen wird. 34,2 Prozent sagen, dass auch vor der Pandemie bereits Wert auf Gesundheitsschutz gelegt wurde, 16,7 Prozent meinen, dass Gesundheitsschutz wenig Beachtung findet. Auffällig ist, dass die jüngere Generation von 18 bis 29 Jahren die betrieblichen Maßnahmen deutlich häufiger positiv bewertet als ältere Beschäftigte. In einer weiteren Antwort schätzen 58,2 Prozent der Angestellten den Einsatz ihres Unternehmens für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz als eher oder sehr glaubwürdig ein. Lediglich 8,2 Prozent empfinden ihn als gar nicht glaubwürdig.

Diese Einschätzungen decken sich mit den Ergebnissen einer Befragung des Instituts für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA). Befragt wurden knapp 450 Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Auch sie gaben an, dass die überwiegende Mehrheit der Betriebe und Einrichtungen in Deutschland während der Pandemie die notwendigen Maßnahmen zum Arbeits- und Infektionsschutz umgesetzt hat. ■



► Weitere Informationen:
www.dguv.de

Quelle: DGUV



Auszubildende möchten sich vor Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schützen

Die Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind für Auszubildende sehr wichtig. Sie möchten mehr Wissen und einen Austausch darüber, wie sie sich vor Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schützen können.

Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen forsa-Umfrage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die im Rahmen des Präventionsprogramms „Jugend will sich erleben“ (JWSL) durchgeführt wurde. Im Auftrag der DGUV befragte das Markt- und Meinungsforschungsinstitut forsa im Sommer 2021 insgesamt 1.004 Personen im Alter von 16 bis 30 Jahren zu ihren Erwartungen an Sicherheit und Gesundheit in der Ausbildung. Die Ergebnisse wurden Ende Oktober vorgestellt.

In der Umfrage sagten 72 Prozent der Befragten, dass sie klare Regeln zum Arbeitsschutz und zur Erhaltung ihrer Gesundheit wollen. 63 Prozent wünschen sich mehr Austausch zu diesen Themen im Rahmen ihrer Ausbildung.

Die Auszubildenden sind ebenfalls an einer modernen Vermittlung von Präventionsthemen interessiert. Über die Hälfte (57 Prozent) erwarten den Einsatz von digitalen Medien und sehen beispielsweise Videoclips als geeignetes Medium.

Fast die Hälfte (41 Prozent) wünscht sich Angebote zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in den sozialen Medien.

95 Prozent der Auszubildenden wünschen sich eine zeitgemäße Präventionsarbeit, die nicht nur Regeln in den Mittelpunkt stellt, sondern auch moderne Unternehmenskultur behandelt, beispielsweise nachhaltige Mitarbeiter-Kommunikation oder den richtigen Umgang mit Fehlern.

Hintergrund JWSL

Seit 50 Jahren unterstützt das Präventionsprogramm „Jugend will sich erleben“ Berufsschulen und Betriebe dabei, Auszubildende über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aufzuklären. Es ist aktuell das größte branchenübergreifende Angebot seiner Art in Deutschland. JWSL ist ein Angebot der Landesverbände des Spitzenverbands der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen der DGUV.

Hautschutz Thema 2021/2022

Das Thema des Präventionsjahres von Jugend will sich-er-leben 2021/22 lautet Hautschutz. Das Motto ist: „Hauptsache Hautsache - Schützen. Reinigen. Pflegen.“ ■

Quelle: DGUV

JWSL bietet jedes Jahr kostenfrei ein Medienpaket an - zur Verwendung im Berufsschulunterricht und im Ausbildungsbetrieb. Die Präventionsthemen und alle Medien werden jährlich auf Grundlage der aktuellen Präventionsforschung und -entwicklung neu konzipiert. Berufsschulen und Betriebe können das Medienpaket über die Landesverbände der DGUV beziehen. Das Medienpaket besteht aus Videoclips, direkt anwendbarem Unterrichts- und Unterweisungsmaterial, Preisausschreiben und Kreativwettbewerb. Darüber hinaus bietet JWSL Inhalte auf drei Social-Media-Kanälen an.

Weitere Informationen: www.jwsl.de

Broschüre „Sicher arbeiten mit Gefahrstoffen“ neu aufgelegt

Wo findet man Informationen über Gefahrstoffe, wie werden diese richtig gekennzeichnet und gelagert? Wie lassen sich die Gefährdungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen fachkundig beurteilen und daraus Schutzmaßnahmen ableiten? Was muss man wie dokumentieren?

Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die BG ETEM in der neu aufgelegten Broschüre „Sicher arbeiten mit Gefahrstoffen“. Die Publikation empfiehlt sich als kompakte Einführung in das Thema „Gefahrstoffe im Betrieb“ sowie – dank eines ausführlichen Schlagwortverzeichnisses – auch als Nachschlagewerk. Links und Literaturstellen verweisen auf vertiefende Informationen.

Broschüre bestellen

Die Broschüre trägt die Bestellnummer MB011 und kann unter www.bgetem.de, Webcode: M18724371 bestellt werden. Mitgliedsbetriebe der BG ETEM erhalten 20 Exemplare kostenfrei. ■

Quelle: BG ETEM



- ANZEIGE -



ceraMotion® One Touch ist die erste Verblendkeramik in Pastenform. Es sind speziell entwickelte 2D- und 3D-Pasten für die rote und weiße Ästhetik von vollkeramischen Restaurationen aus Lithium-Disilikat und Zirkonoxid.



ceraMotion®
One Touch

my first
ceramic
in paste

D
DENTAURUM
www.dentaurum.com



Mitgliedsbetriebe der BG ETEM können jederzeit einen Beitrag für den Präventionspreis einreichen

Es gibt keinen Einsendeschluss mehr. Wer bis zum 1. Juni 2022 das Online-Formular zur Teilnahme ausgefüllt hat, könnte im Dezember 2022 auf dem Siebertreppchen stehen. Alle anderen nehmen dann an der nächsten Runde teil. Mit den neuen Regeln will die BG ETEM die Attraktivität des Wettbewerbes erhöhen und es den Betrieben leichter machen, Ideen und Maßnahmen einzureichen. Gesucht werden Maßnahmen und Projekte, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit voranbringen.

Zu den Neuerungen gehören auch ein höheres Preisgeld, zehn weitere Auszeichnungen für weitere herausragende Leistungen sowie Preise für alle an der eingereichten Maßnahme beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auslobt. ■

Quelle: BG ETEM

- **Mehr Informationen:**
www.bgetem.de/arbeits-sicherheit-gesundheitsschutz/praeventionspreis/praeventionspreis-der-bg-etem

Nachhaltigkeits-Leitfaden ab sofort verfügbar

Der Nachhaltigkeits-Leitfaden von HANDWERK^N steht Interessierten zum Download bereit. Der Nachhaltigkeitswegweiser eröffnet Betriebsinhabenden, Geschäftsführenden und Nachhaltigkeitsverantwortlichen aus dem Handwerk einen umfassenden Einblick in die Chancen und Möglichkeiten des nachhaltigen Wirtschaftens und in die Nachhaltigkeitsberichterstattung.



- **Der Nachhaltigkeits-Leitfaden für das Handwerk**
- Nachhaltiges Wirtschaften in Handwerksbetrieben sichtbar machen – Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung
 - 43 Seiten/Broschüre (PDF)
 - Sprache: Deutsch
 - Stand: 10/2021

https://nachhaltiges-handwerk.de/leitfaden_verfuegbar

Zeitsparend und informativ: der Nachhaltigkeits-Leitfaden

Der Nachhaltigkeits-Leitfaden stützt sich auf die Kriterien und Indikatoren des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und vereinfacht die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Mithilfe eines betrieblichen Nachhaltigkeitsberichts können Handwerksbetriebe ihr Nachhaltigkeitsengagement glaubhaft bei Kundschaft, Auftraggebern, öffentlichen Institutionen oder Finanzdienstleistungsunternehmen belegen. Der Leitfaden erleichtert das Entwickeln einer zertifizierten Nachhaltigkeitserklärung, indem er die DNK-Kriterien informativ aufbereitet, handwerksspezifische Bezüge herstellt und handfeste Einblicke in die Berichtspraxis anderer Handwerksbetriebe gibt.

Perfekte Ergänzung: Nachhaltigkeits-Leitfaden und Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk

Der Nachhaltigkeits-Leitfaden ist dabei die ideale Ergänzung zum Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk. Die beiden Management-Instrumente vereinfachen Interessierten die praxisnahe Bestandsaufnahme der betrieblichen Nachhaltigkeitsaktivitäten, indem sie komplexe Nachhaltigkeitsaspekte sowie abstrakte Kennzahlen erläutern und weiterführende Tipps geben, wo relevante Informationen zu finden sind. Außerdem helfen sie, die Stärken sowie Entwicklungspotenziale des Handwerksbetriebs zu erkennen und sie zielführend in eine Nachhaltigkeitsstrategie zu überführen.

Das Projekt „HANDWERK^N – Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken!“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Projektdurchführung erfolgt durch die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH e.V.). Ziel ist es, Betriebsinhaber*innen kleiner und mittlerer Handwerksunternehmen (KMU) dabei zu unterstützen, ihren Betrieb nachhaltig auszurichten. ■

Quelle: Handwerk^N





- ▶ ZDH-Präsident Wollseifer äußert sich zu dem vorgestellten Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Präsident Wollseifer für das Handwerk „Konjunkturelle Erholung nicht durch höhere Belastungen gefährden“

„Die deutlich verringerte Wachstumsprognose der Wirtschaftsweisen für das laufende Jahr und der Hinweis auf die Vielzahl an Risiken für ein wieder anziehendes Wachstum im kommenden Jahr zeigen: Die künftige Regierung ist dringend aufgefordert, unsere Betriebe nicht noch höher zu belasten. Das wären politische Störfeuer für den wirtschaftlichen Erholungsprozesses. Im Gegenteil wird es Aufgabe der neuen Bundesregierung sein, mit ihren Entscheidungen für wirtschaftliche Impulse zu sorgen, Betriebe zu stärken und auf diese Weise dafür zu sorgen, dass sich der Erholungsprozess auch tatsächlich verstetigt und nicht aus dem Tritt gerät oder gar ganz ausfällt. Unsere Handwerksbetriebe haben in den vergangenen Monaten mit all ihrem unternehmerischen Elan die sich mit jeder wegfallenden Corona-Einschränkung öffnenden Chancen genutzt. Das ermöglicht im laufenden Jahr im Gesamthandwerk voraussichtlich ein Umsatzwachstum von 2 Prozent. Das ist deutlich mehr als das noch im Frühjahr prognostizierte Umsatzplus von 1 Prozent.

Wenn die wirtschaftliche Erholung im Handwerk andauern soll, muss die künftige Regierung angesichts der leider wieder deutlich steigenden Infektionen Planungssicherheit für unsere Betriebe schaffen – bei den Corona-Schutzkonzepten, bei den Arbeitsvorgaben wie auch bei Impfstatusabfragen. Sie muss bei den Liefer- und Materialengpässen die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten etwa bei öffentlichen Aufträgen nut-

zen. Bei den langfristigen Herausforderungen einer finanziell prekären Lage der Sozialversicherungssysteme und einer international immer weniger wettbewerbsfähigen Besteuerung von Betrieben und Unternehmen muss sie endlich grundsätzliche politische Strukturreformen angehen.

In einem Ampel-Koalitionsvertrag muss die „Sozialgarantie“ eines maximalen Gesamtsozialversicherungsbeitrages von 40 Prozent festgeschrieben werden. Die Zukunftsfähigkeit der Sozialversicherungssysteme muss durch grundsätzliche strukturelle Reformen sichergestellt und diese nachhaltig und generationengerecht gestaltet werden. Mit jeder Beitragssatzsteigerung wird der Faktor Arbeit in unseren personalintensiven Betrieben teurer und landet weniger Netto vom Brutto in den Portemonnaies unserer Beschäftigten. Sollen Arbeits- und Ausbildungsplätze nicht gefährdet werden, darf es keine weiteren Belastungen für unsere Betriebe bei Bürokratie, Sozialabgaben und Steuern geben, auch keine verschärften Regelungen bei der Erbschaftsteuer, da sie die Investitionsfähigkeit der Betriebe schwächen und Betriebsübergaben gefährden.

Nur mit starken Betrieben, die für Arbeits- und Ausbildungsplätze, für Steuer- und Sozialeinnahmen sorgen, werden wir die notwendigen enormen finanziellen Mittel aufbringen können, die für die Aufgaben beim Klimaschutz, bei der digitalen Transformation und beim demografischen Wandel gebraucht werden.“ ■

Quelle: ZDH

Günstige Kredite für Handwerk und Mittelstand

Zu den am 27. Oktober 2021 veröffentlichten Vorschlägen der EU-Kommission zur Umsetzung der finalen Basel-III-Vorgaben in der EU-Bankenregulierung erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks:

„Es ist gut und richtig, dass die Vorschläge der EU-Kommission zu den finalen Basel-III-Vorgaben den europäischen KMU-Korrekturfaktor in seiner derzeitigen Form beibehalten. Der KMU-Korrekturfaktor hat sich seit seiner Einführung bewährt. Er trägt den spezifischen Gegebenheiten von KMU-Krediten und von KMU-Finanzierung Rechnung. Aus Risikogesichtspunkten ist der KMU-Korrekturfaktor gerechtfertigt, da die Ausfallwahrscheinlichkeit vergleichsweise gering ist. Denn KMU-Darlehen werden damit nicht einzeln, sondern als Pool von Forderungen betrachtet. Ohne den KMU-Korrekturfaktor würden die Finanzierungskosten für Handwerksbetriebe zwangsläufig steigen.“ ■

Quelle: ZDH



► ZDH-Generalsekretär
Holger Schwannecke.

Der ZDH

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: www.zdh.de

VDZI-Messestand war wieder Treffpunkt für kollegialen Austausch und zum Netzwerken



Der VDZI-Messestand auf der Internationalen Dental-Schau war auch in diesem Jahr wieder Anlaufstelle für alle an der Zahntechnik Interessierten: Er war der geeignete Treffpunkt für den kollegialen Austausch und zum Netzwerken. In unzähligen Besucherkontakten wurden die berufspolitischen Themen des Zahntechniker-Handwerks ebenso diskutiert, wie grundsätzliche standespolitische Positionen und fachpolitische Projekte vorgestellt. Auch zur IDS 2021 wurden Informationen zur BEB

Zahntechnik®, zum BEL II - 2014 und zur Abrechnung zahntechnischer Leistungen stark nachgefragt. Zudem informierte der VDZI Interessierte über das branchenspezifische Qualitätssicherungskonzept QS-Dental und die Umsetzung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung, die seit Mai 2021 gilt.

Werner Hebandanz, stellvertretender Obermeister der Innung Dresden-Leipzig und Fachkraft für Arbeitssicherheit, stand für Fragen rund um die berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an das Labor Rede und Antwort. An allen Messtagen informierte er interessierte Laborinhaberinnen und Laborinhaber über „Arbeitssicherheit / Unternehmermodell / berufsgenossenschaftliche Anforderungen und Vorschriften für das zahntechnische Meisterlabor“.

Zum Abschluss der IDS betonte VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch im Messefazit: „Wir als VDZI freuen uns über zahlreiche kollegiale Gespräche und den Austausch auf der Messe. Gerade die aktuellen Themen Qualitätsmanagement und das VDZI Qualitätsmanagementkonzept QS-Dental, Arbeitsschutz und betriebswirtschaftliche Fragen wurden stark nachgefragt. Ein besonderes Highlight war die Preisverleihung des renommierten VDZI-Ausbildungswettbewerbes „Gysi-Preis“, der für alle, die nicht vor Ort sein konnten, live übertragen wurde. Die ausgestellten Gysi-Preisarbeiten zeigten das Talent und das Können unseres Zahntechniker-Nachwuchses. Mit dem Preis fördern und fordern wir die Auszubildenden - unsere Zukunft des Handwerks. Die IDS 2021 hat erneut gezeigt, dass sich die dentale Welt digital weiterentwickelt. Das hat Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe in den zahntechnischen Laboren. Für Betriebsinhaber gilt es, Chancen abzuwägen und Investitionsentscheidungen informiert mit Augenmaß zu treffen. Die Diskussionen am Stand des VDZI über die zukünftige Rolle des gewerblichen zahntechnischen Labors zeigen klar: bei allen gezeigten Technologien sind Zahntechnikermeister und ihre Teams als Experten in der Zahnersatzversorgung weiterhin unverzichtbar. Sie sichern mit ihrer Expertise und im engen Austausch mit den Zahnärzten die individuelle Versorgung für Patienten.“

Auf der IDSconnect waren 77 Aussteller aus 16 Ländern täglich mit 88 Beiträgen und einer Sendezeit von 1.310 Minuten zu sehen. Auch das allgemeine Eventprogramm der IDS, wie beispielsweise die Gysi-Preis-Verleihung des VDZI (siehe hierzu auch die Seiten 56-59), die Verleihung des Abdruck-Journalistenpreises der Initiative proDente (siehe hierzu auch die Seite 64) oder das Programm der Bundeszahnärztekammer, wurde über die Plattform live gestreamt. Alle digital eingestellten Vorträge, Shows und Präsentationen sind auch im Nachgang noch verfügbar. ■





Aufmerksamkeitsstark

Zum Tag der Zahngesundheit und zur IDS erschien in der Sonderbeilage „Bitte lächeln - ein Ratgeber rund um die Mundgesundheit“ der bundesweiten Tageszeitung DIE WELT eine aufmerksamkeitsstarke, ganzseitige Anzeige über Qualitätszahnersatz aus dem deutschen Meisterlabor. „Wir lieben Ihr Lächeln!“ - damit werben die QS-Dental geprüften Labore für die optimale zahntechnische Versorgung.

Ebenso wurde der Artikel „Der Zahntechniker macht's - Das Zahntechniker-Handwerk nimmt Patientenschutz ernst“ veröffentlicht. Darin wird die hohe Qualifikation des Zahntechnikers und die Qualität und Sicherheit der aus dem gewerblichen zahntechnischen Meisterlabor erbrachten Leistungen beschrieben. ■



Ausgezeichnet

Auch auf der diesjährigen IDS überreichte der VDZI wieder Urkunden für die erfolgreiche Prüfung nach QS-Dental. VDZI- Vizepräsident Klaus Bartsch überreichte Urkunden an Thomas Bartsch und Christoph Zimmermann aus der TRIODONT Zahntechnik GmbH (Foto oben) sowie an Felix Klee und Behrang Mehrkam aus dem Fachlabor Dr. W. Klee für grazile Kieferorthopädie GmbH (Foto links).

Michael Knittel, Geschäftsführer der Innung Düsseldorf, überreichte die Urkunde an Björn Korth und Fritz Harlinghausen aus der Schmidt & Harlinghausen Dentaltechnik e.K. ■



Die IDS 2021 in Zahlen

An der IDS 2021 beteiligten sich auf einer Bruttoausstellungsfläche von 115.000 m² 830 Unternehmen aus 59 Ländern. Darunter befanden sich 228 Aussteller und 5 zusätzlich vertretene Firmen aus Deutschland sowie 591 Aussteller und 6 zusätzlich vertretene Unternehmen aus dem Ausland. Der Auslandsanteil lag bei 72 Prozent. Schätzungen für den letzten Messttag einbezogen, kamen über 23.000 Fachbesucher aus 114 Ländern zur IDS, davon rund 57 Prozent aus dem Ausland. ■

Jetzt schon an die IDS 2023 denken

Die IDS findet alle zwei Jahre in Köln statt und wird veranstaltet von der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), durchgeführt von der Koelnmesse GmbH, Köln.

Die nächste Weltleitmesse findet vom 14. bis 18. März 2023 statt.

Weitere Infos: www.ids-cologne.de ■





► Die Siegerinnen und Sieger des Gysi-Preises 2021: v.l. Alina Kutschik, Antonia Geuss, Mahmoud Al Jawabra, Emilia Kosubek, Johannes Schulte-Vieting, Laura Schumann, Nikolaos Karoustas, Franziska Breitinge und Paul Kirmße mit Moderatorin Julia Schlee (links) und VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel (rechts).

„Mit Leib und Seele ZahntechnikerIn sein“ 18. Gysi-Preis-Verleihung

Im Rahmen der 39. IDS fand am 23. September die Gysi-Preis-Verleihung 2021 in Köln statt. Zahntechnik TELESKOP hat mitgefeiert, mit den Gewinnern und Teilnehmenden gesprochen und berichtet von der Preisverleihung.

Das Zahntechniker-Handwerk ist ein Handwerk, das man mit Leib und Seele macht, so die Moderatorin und Zahntechnikermeisterin Julia Schlee der bereits 18. Gysi-Preis-Verleihung. Sie spricht aus Erfahrung: Seit 13 Jahren ist Julia Schlee als selbstständige Zahntechnikermeisterin tätig und seit 2019 Mitglied in der Gysi-Preis-Jury - eine Aufgabe, die ihr sehr viel Freude bereitet, so Schlee.

Wir möchten heute die GewinnerInnen und TeilnehmerInnen feiern, verkündete Schlee und läutete mit den Worten „Für Sie mit Ihnen“ die Preisverleihung mit einem großen Applaus ein. Aufgrund der Coronabeschränkungen konnte die Preisverleihung nur im sehr kleinen Rahmen vor Ort stattfinden. Teilnehmer des Gysi-Preises und Interessierte konnten jedoch im Livestream online der einstündigen Veranstaltung folgen.

Ein „Danke“ an die Ausbildungsbetriebe und TeilnehmerInnen

Ein großes Danke widmete Julia Schlee im Namen des VDZI den Ausbildungsbetrieben, die ihren Auszubildenden die Teilnahme und Unterstützung am Gysi-Preis ermöglicht haben. Ein weiteres Danke ging auch an alle Auszubildenden, die sich diesen spannenden Beruf ausgesucht haben und im Zahntechniker-Handwerk ihre berufliche Heimat sehen.

Alle Teilnehmer haben eine große Leistung erbracht, die Aufgabenstellungen waren sehr anspruchsvoll, betonte Moderatorin und Jurymitglied Schlee. Die Gysi-Preis-Siegerarbeiten wurden auf der IDS ausgestellt (siehe Seiten 60-61).

Schlee würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Gysi-Preis-Jury bestehend aus dem Jury-Vorsitzenden Gregor Stobbe (Stellvertretender Obermeister der Innung Düsseldorf), Alexander Bannas (aus Köln), Armin Walz (aus Pforzheim) und Dietrich Siepermann (aus Düsseldorf) und Julia Schlee (aus Kalkar). Sie leitete über zu Heinrich Wenzel, VDZI-Vorstandsmitglied und Beauftragter für die Aus- und Weiterbildung.

Schlüsselkompetenzen bewiesen

Wenzel bedauerte die coronabedingten Einschränkungen. Gerne hätte er jedem einzelnen Teilnehmer sowie deren Ausbildern persönlich gratuliert. Er richtete sich an die Teilnehmer des Gysi-Preises: „Sie haben einen wunderbaren Beruf ergriffen und mit ihrer Teilnahme und Leistung am Gysi-Preis haben sie die Gestaltung ihrer Zukunft aktiv in die Hände genommen. Sie haben ein nicht selbstverständliches, doch erstrebenswertes Ziel erreicht und können auf einen beeindruckenden Etappensieg auf der Laufbahn Ihrer Ausbildung zum Zahntechniker schauen. Hierauf können Sie mit Recht sehr stolz sein“. Mit der Teilnahme am Wettbewerb haben die Teilnehmer bereits verschiedene Kompetenzen bewiesen: die Kompetenz zielgerichtet zu arbeiten und eigenständig zu entscheiden. „Sie haben den Weg handwerklicher Berufsausbildung beschritten und damit eine der wichtigsten Kompetenzen aufgezeigt, nämlich Ihre eigene Zukunft zu gestalten. Sie haben einen verantwortungsvollen Beruf gewählt, denn als Zahntechniker werden Sie ausgebildet, Medizinprodukte herzustellen, die im Körper der Patienten viele Jahre verweilen.“



► Zahntechnikermeisterin Julia Schlee führte durch die Preisverleihung. VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel hielt den Festvortrag. Im Saal waren die drei Erstplatzierten aus den Gruppen A, B und C mit Begleitung anwesend.

Bei der Herstellung von Zahnersatz zeigt sich leider sehr oft ein anderes Bild. Viele Beteiligte, denen die profunde und fachkompetente Ausbildung im vom Zahntechnikermeister geführtem Gewerbelabor fehlt, glauben fehlende Qualität durch verstärkte Quantität ersetzen zu können. Treten Sie dem in Zukunft mit Ihrer Fachkompetenz verstärkt entgegen. Sie sind die Fachleute, wenn es um die Herstellung von Zahnersatz geht. Sie haben das Fachwissen und Sie haben die größte Kompetenz bei der Herstellung von Zahnersatz. Die eingereichten Arbeiten stellten den besten Beweis für die hohe Qualität in der Ausführung sowie die außerordentlichen Fertigkeiten und den perfektionistischen Anspruch der Teilnehmer am Gysi-Wettbewerb dar“.

Zahntechnik geht mit der Zeit

„Mit dem Zahntechniker-Handwerk haben Sie sich für einen Beruf entschieden, in dem alte Handwerkskünste mit zukünftigen Technologien vereint werden. Auch die Zahntechnik unterliegt einem ständigen Entwicklungsprozess. So innovativ und vielschichtig wie heute war das Zahntechniker-Handwerk noch nie. Die IDS, die Weltleitmesse unseres Handwerks hier in Köln, wird sicher wieder neue Entwicklungen und vielschichtige Perspektiven rund um die Zahntechnik präsentieren. Neue Geräte, Materialien und Innovationen halten verstärkt Einzug in das Zahntechnikerhandwerk. Profitieren wir gemeinsam von den sich bietenden Möglichkeiten. Es brauchte früher, genauso wie auch heute, qualifizierte Fachleute, also Spezialisten, die mit dem profunden Wissen, das Sie - werte Kolleginnen und Kollegen - besitzen, um die neu kreierten Materialien, Geräte und Techniken ordnungsgemäß und zum Wohl der Patienten anzuwenden. Auf der diesjährigen IDS konnten und können wir auf vielfältige Möglichkeiten bei der Herstellung von Zahnersatz blicken. Die qualitätsgesicherte Herstellung von Zahnersatz durch im Handwerk ausgebildete Zahntechniker muss die an-



zustrebende Prämisse sein. Und gerade nicht die hochgelobte, pauschal angepasste Quantität. Vergeben wird der Preis für qualitativ hochwertig und präzise hergestellten Zahnersatz in handwerklicher Tradition. Ich sehe in der Auszeichnung heute zur Gysi-Preisverleihung eine Ermutigung und zugleich eine Mahnung an unseren Berufsstand, sich in einer Welt einseitiger Werbeversprechungen, die zu Fehlinterpretationen führen können, nicht abhängen zu lassen. Veränderungen sind wichtig. Haben Sie keine Angst davor. Jede Veränderung sorgt auch dafür, dass Ihr Beruf aufregend bleibt“, schloss Wenzel seinen Vortrag.

Ausgezeichnet mit dem Gysi-Preis

In einer feierlichen Zeremonie überreichten VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch und Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel die Gysi-Preis-Medaillen und Urkunden an die Gewinner. Auf Platz 1 im 2. Ausbildungsjahr kam Antonia Geuss von der Zahntechnik Kurth & Ewers GmbH aus Bornheim. Johannes Schulte-Vieting von der Dental-Technik Hamm aus Meschede belegte den 2. Platz. Die Auszeichnung für den 3. Platz erhielt Alina Kutschik von der Precidenta Dental-Technik GmbH in Holzwickede.

Im 3. Ausbildungsjahr ging die begehrte Goldmedaille in diesem Jahr an Paul Kirmße aus dem Labor Avantgarde Dentaltechnik GmbH in Leipzig. Die Silbermedaille erhielt Emilia Kosubek, Auszubildende der Büker Zahntechnik KG in Dresden. Mit der Bronzemedaille wurde Franziska Breitingner von der Dentaltechnik Wagner aus Langenau ausgezeichnet.

Gold im 4. Ausbildungsjahr ging an Laura Schumann aus dem Labor Avantgarde Dentaltechnik GmbH in Leipzig. Silber gewinnt Nikolaos Karoustas aus dem Labor Dental-Technik Haselberger GmbH aus Reutlingen. Mit Bronze wurde Mahmoud Al Jawabra aus dem Labor Avantgarde Dentaltechnik GmbH aus Leipzig ausgezeichnet, der gleichzeitig das Gesicht der Imagekampagne des Handwerks ist.



► Die Preisverleihung wurde von der IDS Live gestreamt. Interessierte können das Video hier ansehen: www.vdzi.de/Gysi-Preis-Verleihung-2021



► Foto links: Franziska Breitinger erhält die Urkunde von VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch.
Foto rechts: VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel überreicht die Medaille an Johannes Schulte-Vieting.

Mit den Worten „Herzlichen Glückwunsch, Sie sind die Zukunft unseres Handwerks“ würdigte und bedankte sich VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch bei allen Teilnehmern des Gysi-Preis-Wettbewerbes. Er selbst hatte Hand angelegt beim Ausstellen der Preisarbeiten und findet die Siegerarbeiten sensationell. Die Ehrung von besonderen Lebensleistungen wie dem Gysi-Preis und dem Berufsabschluss sind enorm wichtig im Leben, so Bartsch. Zahntechniker zu sein ist kein Job, sondern eine Berufung. „Ich hoffe wir sehen sie alle wieder in Gesellenausschüssen, Prüfungsausschüssen oder anderen ehrenamtlichen Stellungen. Es ist wichtig, dass sich die Zahntechniker selbst vertreten“, betonte Bartsch und wünschte allen Teilnehmern alles Gute für ihre private und berufliche Zukunft.

Zum Ende der Preisverleihung wurde gleich neu eingeladen zum ersten Branchentreff „Zahntechnik plus“, der am 25. und 26. März 2022 in Leipzig Premiere feiert.

Zum Abschluss wandte Moderation Schlee sich gezielt an die Auszubildenden: „Bleiben Sie mit Leib und Seele dabei, Ihre Reise geht jetzt erst richtig los. Stellen sie sich der Herausforderung zum Gysi-Preis, verwirklichen sie Ihre Visionen, suchen sie sich Mentoren und bilden sie sich kontinuierlich weiter! Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme am Gysi-Preis und an der Preisverleihung.“

O-Töne von Teilnehmenden

Zahntechnik TELESKOP befragte nach der Verleihung einige der Preisträger zu ihrer Gysi-Preis-Erfahrung, zur Preisverleihung und zur Gysi-Preis-Ausstellung.

Johannes Schulte-Vieting, Dental-Technik Hamm, Silbermedaillen-Gewinner in der Gruppe A, Auszubildender im 2. Ausbildungsjahr: „Die Gysi-Preisverleihung hat mir sehr gut ge-

fallen und es war toll, dass die Verleihung online übertragen wurde. Dass meine Gysi-Arbeit zusammen mit den anderen Siegerarbeiten auf der IDS ausgestellt wurde, war mir eine große Ehre. Es macht mich stolz, dass ich das mit meinem bisherigen Können erreicht habe. Ein großes Dankeschön gilt auch meinem Betrieb für die Möglichkeit der Teilnahme.“

Franziska Breitinger, 3. Siegerin und Bronze-Gewinnerin in der Kategorie B für Auszubildende des 3. Lehrjahrs: „Der Gysi-Preis ist eine coole Herausforderung, es hat Spaß gemacht, Neues auszuprobieren! Unser Labor hat zum ersten Mal am Gysi-Preis teilgenommen, deswegen freut es mich umso mehr, dass ich auf Anhieb den 3. Platz in meiner Gruppe gewonnen habe. Ich bin sehr dankbar, dass mich mein Ausbildungsbetrieb zum Wettbewerb ermutigt und dabei unterstützt hat.“ Weiter sagt sie zur Gysi-Preis-Verleihung und Ausstellung: „Die Preisverleihung war sehr schön, ich habe mich herzlich empfangen und geehrt gefühlt, unter den Gewinnern zu sein. Ich freue mich, dass auf der IDS so viele Leute meine Gysi-Preis-Arbeit gesehen haben. Auf der Gysi-Preis-Ausstellung habe ich auch zum ersten Mal die anderen Siegerarbeiten betrachten können. Es war sehr interessant zu sehen, wie hoch die Messlatte war. Auch den Austausch mit den anderen Gewinnern auf der Preisverleihung fand ich sehr spannend.“

Ein Team - Franziska Breitinger wurde zur Gysi-Preisverleihung von ihrem Chef/Ausbildler Wolfgang Wagner von dentaltechnik wagner in Langenau, begleitet. „Die Preisverleihung hat mir sehr gut gefallen“, lautete sein Feedback. „Ich habe Franziska - alias Franziska Breitinger - für die Teilnahme zum Gysi-Preis-Wettbewerb vorgeschlagen, weil ich ihr zugetraut habe zu gewinnen. Sie hat das Geschick, Gespür und vor allem den Willen dazu“, erklärt Wagner zur erfolgreichen Teilnahme seiner Auszubildenden am renommierten Ausbildungswettbewerb. ■

Publikumsmagnet Gysi-Ausstellung

Viel Anerkennung für Nachwuchs in der Zahntechnik

Wie beschreibt man am besten die Ausstellung der Siegerarbeiten zum Gysi-Preis auf der Internationalen Dental-Schau? Mit den interessierten Blicken und bewundernden Gesten der Besucherinnen und Besucher an den Vitrinen des renommierten Nachwuchswettbewerbs vom Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen.



Es gehört zum Bild der Weltleitmesse dazu, dass auf der Gysi-Preis Ausstellungsfläche mit den Fingern gezeigt und anerkennend gestaunt wird. Mal in der Hocke, mal gebückt oder auf Zehenspitzen geht das fachkundige Publikum dabei bis auf wenige Zentimeter an die Glasscheiben heran, um die Arbeiten der Auszubildenden des zweiten, dritten und vierten Lehrjahres genau betrachten zu können.

Auch am veränderten Ausstellungsort - bedingt durch die coronabedingten Vorgaben - waren die Vitrinen mit den Gysi-Preis Arbeiten erneut ein wahrer Publikumsmagnet für Gäste aus dem In- und Ausland. Das Warten nach der Jury-Sitzung im Februar 2021 hatte sich gelohnt und zur IDS im September konnten die prämierten Arbeiten schließlich in einem würdigen Rahmen dem Publikum präsentiert werden. In Halle 11.2.

machten sich Interessierte ein Bild von der Ausbildungsqualität des zahntechnischen Nachwuchses, aber auch der Ausbildungsleistung der zahntechnischen Meisterlabore in Deutschland.

Während der gesamten Messe kamen Einzelpersonen, kleinere und größere Gruppen zur Ausstellungsfläche, um die prämierten Arbeiten nach Lehrjahren zu würdigen. Es war bei vielen kein flüchtiges Vorbeigehen, sondern ein gezieltes Verweilen. Dies ist eine Auszeichnung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs 2021.

Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb selbst nutzten am Tag der Preisverleihung in Köln die Möglichkeit, die eigene Leistung zu bestaunen und zu vergleichen.

Diese Momente, die sich auf jeder IDS ähneln, möchte Zahntechnik TELESKOP mit einer kleinen Galerie festhalten. Es

ist gleichzeitig schon jetzt ein erwartungsvoller Ausblick auf den nächsten Gysi-Preis 2023, der wieder zur Internationalen Dental-Schau ausgeschrieben wird.

Die Ausschreibung und das Anmeldeformular zum Gysi-Preis 2023 werden 2022 auf www.vdzi.de veröffentlicht.

Informationen zum Wettbewerb gibt's hier: www.vdzi.de/GysiPreis ■



proDente mit vielen Services auf der IDS

Der neu gewählte Vorstand der Initiative proDente hat auf der Internationalen Dental-Schau auch das Messeprogramm begleitet. An allen Tagen bot proDente ein abwechslungsreiches Programm, unter anderem mit der Preisverleihung zum Journalistenpreis Abdruck oder der Preisverleihung zum Instagram Fotowettbewerb, bei dem Zahntechniker erfolgreich waren (siehe hierzu auch die Seite 64 und 65).

Dr. Romy Ermler, Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), führt proDente als neue Vorstandsvorsitzende. Sie löst



- Der proDente-Vorstand: Dr. Romy Ermler, Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer, Dr. Markus Heibach (VDDI, rechts) und VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch.



► Klaus Bartsch, VDZI- und proDente-Vorstandsmitglied (links), im Gespräch mit proDente-Geschäftsführer Dirk Kropp.

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich in diesem Amt ab. Dr. Markus Heibach (VDDI) und VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch wurden als stellvertretende Vorsitzende erneut bestätigt. Für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit bei proDente dankten Heibach und Bartsch dem scheidenden Vorstandsvorsitzenden. Er habe sich all die Jahre bei der Initiative für schöne und gesunde Zähne beeindruckend eingebracht. Prof. Dr. Dietmar Oesterreich engagierte sich als Vorstandsmitglied von 2003 bis 2021 bei proDente; seit 2018 als Vorstandsvorsitzender.

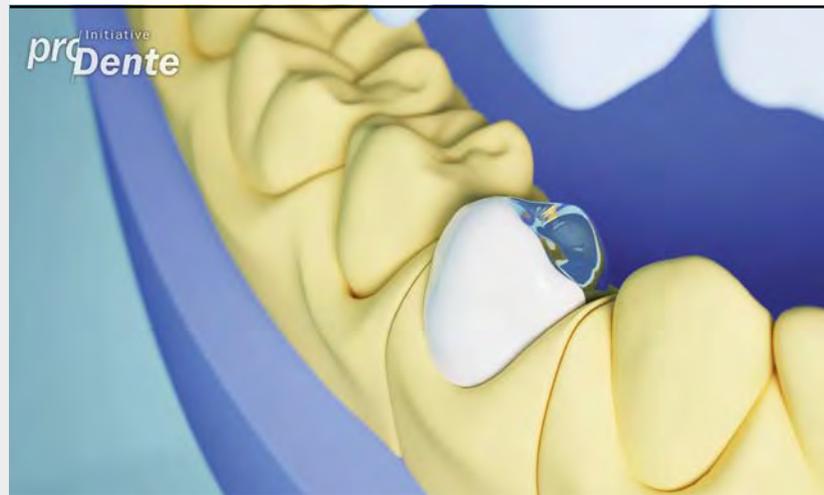
„Die Initiative proDente hat sich seit ihrem Bestehen stets gewandelt und dabei kreativ auf die Veränderungen der Medienwelt reagiert. So konnten wir über die Jahre eine erfolgreiche und publikumswirksame Arbeit sicherstellen“, blickt Oesterreich auf seine Arbeit zurück. Und das bestätigen die Zahlen auf hohem Niveau: 328 Millionen Leser erreichte proDente im Jahr 2020 mit ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit rund um Zahnmedizin und Zahntechnik. Über 2 Millionen Klicks konnte die Initiative in dieser Zeit mit allen Angeboten auf den sozialen Kanälen erzielen.

Neue Angebote für zahntechnische Meisterlabore vorgestellt

Zahntechnische Meisterlabore können zum Beispiel die neuen Animationen nutzen (siehe rechts). VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch und proDente-Geschäftsführer Dirk Kropp haben sich am proDente Messestand über die neuen Angebote unterhalten.

proDente und Special Olympics Deutschland (SOD) arbeiten zukünftig bei Informationen rund um Zahngesundheit zusammen. SOD nutzt die geprüften Inhalte der Initiative proDente für die Plattform „Gesundheit leicht verstehen“. Umgekehrt veröffentlicht proDente die in Leichte Sprache transkribierten und geprüften Texte für eine spezielle Landing Page.

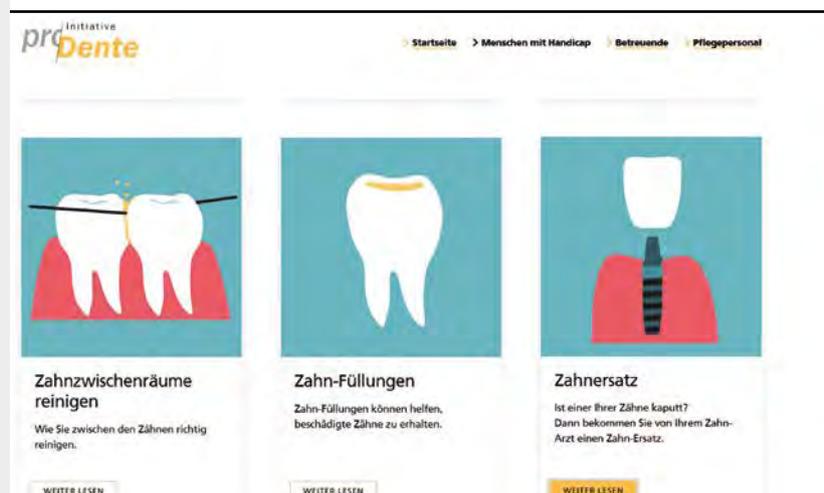
Weitere Informationen zu proDente finden Sie hier: www.prodente.de ■



► Die neue Animation „Zahnkrone“ finden Interessierte hier: www.prodente.de/presse/video-audio/filme/zahnkrone



► Die neue Animation „Zahnkrone“ finden Interessierte hier: www.prodente.de/presse/video-audio/filme/zahnfuellungen



► proDente veröffentlicht erstmals Informationen in leichter Sprache auf einer speziellen Landingpage unter barrierefrei.prodente.de



Abdruck 2021: Siegerinnen und Sieger auf IDS ausgezeichnet

► Die Preisträgerinnen und Preisträger beim Journalistenpreis Abdruck: (v.l.) Susanne Kutler (WDR), Fabian Franke (ZEIT), Dr. Jörg Wolf (SWR Odysso), Vera Block (RBB), Roland Krüger (DLF), Peter Kaiser (DLF), Dr. Alexander Schafigh, Andreas Odrich (ERF Plus), Marlene Schittenhelm, Robert Hecklau (SR/Funk).

Bei der 16. Verleihung des Journalistenpreises Abdruck wurden in diesem Jahr fünf Gewinner in vier Kategorien ausgezeichnet. In einer Liveshow wurden die Sieger des 16. Journalistenpreises Abdruck auf der IDS in Köln geehrt. Das 1Live-Moderatoren-Duo Olli Briesch und Michael Imhof führte durch die Preisverleihung (siehe hierzu auch das Interview auf den Seiten 66-67).

Print - Hochkarätiger Journalismus

Fabian Franke erhielt für seinen ZEIT-Artikel „Mein Kiefer, ein Schraubstock“ ein ganz klares Votum von der Jury. „In seinem Artikel klärt der Autor über das Zähneknirschen auf und macht es durch spannende Sprachbilder für den Leser fassbar“, erläutert Susann Lochthofen, Chefredakteurin der Zeitschrift Dentista den Juryentscheid. „Das Thema geht sehr viele Menschen an, denn Zähneknirschen ist in der Bevölkerung weit verbreitet. Dabei ist der Beitrag sprachlich sehr gut geschrieben - einfach rundum gelungen.“

Online - Frisch, kritisch, humorvoll in Serie

In der Kategorie Online zeigte sich die Jury begeistert von den Beiträgen der NetzWerkStatt für Saarländischer Rundfunk / funk. Auf ihrem Online-Kanal und auf YouTube geht das Team mit „offen un’ ehrlich“ regelmäßig aktuellen Social

Media-Hypes auf den Grund. „Das macht Spaß anzuschauen und spricht ganz klar junge Menschen an, die hier überzeugend gute Aufklärungsarbeit erfahren. Die Autoren hinterfragen kritisch, ob wahr sein kann, was in den sozialen Medien versprochen wird“, lobt Dr. Jakob Simmank, Ressortleiter Gesundheit bei ZEIT ONLINE und ehemaliger Preisträger des Abdrucks, die Macher. „Sie haben Experten hinzugezogen und vorab sehr gute Recherche geleistet. Das ist wirklich gute investigative Arbeit.“

TV - Filmisch eindrucksvoll inszeniert

Über „Mikrobiome in der Mundhöhle“ berichtete Dr. Jörg Wolf aus dem Team Odysso im SWR. „Das ist mal ein ganz anderes Thema, das mit tollen Animationen und unterstützt von sehr guten Experten aufbereitet wird“, begründet Klaus Bartsch, Zahntechnikermeister und Vizepräsident des VDZI die Wahl der Jury. „Und nicht nur optisch ist der Beitrag spannend. Mit vielen inhaltlichen Facetten wie dem TV-Experiment zur Steinzeit ohne Zähneputzen macht der Autor Wissenschaft auch für Laien greifbar und spannend. Der Beitrag ist toll produziert und absolut sehenswert.“

Hörfunk - Gewinner im Doppelpack

In der Kategorie Hörfunk konnten sich zwei Teilnehmer über den Sieg freuen. Den Abdruck erhielten das Team des

Kakadu-Kinder-Podcast über das Zähneputzen in Deutschlandfunk Kultur und Vera Block für ihren Beitrag „Zähne zusammen und durch? Über das Zusammenspiel von Kauapparat und Seele“ im rbb Kultur-Radio. „Die Moderation des Podcasts ist sehr gut. Durch die persönliche Geschichte nimmt der Erzähler mögliche Angst und sensibilisiert die jungen Zuhörer für das Zähneputzen. Dabei liefert der Beitrag abwechslungsreich viel Wissenswertes über Zähne. Insgesamt ein überzeugendes Stück Radio“, resümiert Prof. Dr. Peter Jöhren, Leiter der Zahnklinik Bochum an der Augusta Kranken Anstalt „Vera Block erzählt ruhig und sachlich in ihrem journalistisch sehr gut aufgemachten Beitrag. Dabei begibt sich die Autorin sehr tief ins Thema, das sie bis zum Kern dezidiert aufarbeitet. Die O-Töne vermitteln dabei wirkungsvoll Bilder im Kopf der Hörer.“

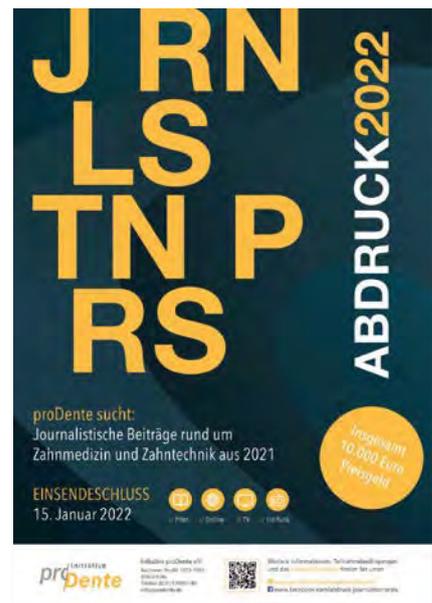
Zwei Sonderpreise vergeben

In diesem Jahr vergab die Jury zwei undotierte Sonderpreise. Andreas Odrich wurde von der Jury für seinen

Hörfunk-Beitrag in ERF Plus „Zahnbehandlung ist Menschenrecht“ gelobt. „Das Thema ist so wichtig. Wir möchten hervorheben, wie viel der beschriebene soziale Einsatz bewirken kann“, so Dirk Kropp, Geschäftsführer von proDente, zur Auswahl. „In der Kategorie Hörfunk stach außerdem für uns alle der Beitrag der „Sendung mit der Maus zum Hören“ im WDR heraus.“ Dieser Beitrag zeigt beispielhaft, wie großartig die Sendung mit der Maus seit nunmehr 50 Jahren gute Unterhaltung mit Bildung verknüpft. Auch weil die Arbeit des gesamten Maus-Teams über jetzt zwei Generationen ein gleichbleibend hohes Niveau erreicht, vergab die Jury einen zweiten Sonderpreis für den gelungenen Beitrag zum Thema Mundgesundheit.

Über den Abdruck

Mit dem „Abdruck“ würdigt proDente herausragende journalistische Arbeiten, die zahnmedizinische und zahntechnische Themen für eine breite Öffentlichkeit allgemein verständlich zugänglich machen.



proDente sucht noch bis Mitte Januar 2022 Beiträge aus 2021 für die 17. Ausgabe des Abdruck. Fünf Experten aus Zahnmedizin, Zahntechnik, Journalismus und PR bilden die Jury. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2022 statt. ■

Zahntechniker erfolgreich beim Fotowettbewerb

proDente hat auf der IDS auch die drei Sieger des Fotowettbewerbs Trigger gekürt, darunter Zahntechnikermeister Markus Moll und Zahntechnikerin Verena Binder.

Markus Moll errang den 3. Preis für ein klassisches Zahntechnik-Foto. Er hatte eine Reihe einzelner Zähne vor dunklem Hintergrund mit einer leichten Spiegelung abgelichtet. Katja Noack kam auf den zweiten Platz. Ihre Makro-Aufnahme eine Zahnbürste überzeugt durch die konsequente Gestaltung und Bildreflektion. Siegerin des Wettbewerbs wurde wiederum eine Zahntechnikerin. Verena Binder hatte mit einem Team eine fröhlich anmutende Portrait-Fotografie eingereicht. ■



► Zahntechnikermeister Markus Moll (links) und Zahntechnikerin Verena Binder (z.v.r) wurden von Dirk Kropp ausgezeichnet.



► Die 1Live-Radiomoderatoren Michael Imhof (links) und Olli Briesch während der Preisverleihung des Journalistenpreises Abdruck.

„Man hört das Lächeln auch im Radio“

In einer Liveshow wurden die Sieger des 16. Abdruck Journalistenpreises von proDente auf der Internationalen Dental-Schau im September in Köln geehrt. Das Moderatoren-Duo Olli Briesch und Michael Imhof führte locker durch die Preisverleihung.

Seit 2007 moderieren beide die Morningshow im Radiosender 1Live des Westdeutschen Rundfunks, jeweils montags bis freitags von 5 bis 10 Uhr. Mehr als 3.000.000 Hörer schalten täglich ein. „Wir laufen in jeder 2. Zahnarztpraxis, daher sind wir für die Verleihung des Abdruck genau richtig“, so beide während ihrer Moderation.

Briesch und Imhof sind ein eingespieltes Team hinter dem Radio-Mikrofon, aber auch in gemeinsamen Moderationen im TV oder bei Events. Der charakteristische Moderationsstil zeichnet sich durch „eine freche Moderation und lockere Spontanität“ in der journalistischen Berichterstattung aus.

Grund genug für Gerald Temme, Redakteur des Zahn-technik TELESKOP, am Rande der Abdruck-Preisverleihung mit Olli Briesch und Michael Imhof über eingespielte Teamarbeit, die Bedeutung von gesunden Zähnen, einem natürlichen Lächeln und den journalistischen Blick auf zahnmedizinisch-zahntechnische Themen zu sprechen.

Herr Imhof, Herr Briesch, Sie haben die Preisverleihung zum Abdruck 2021 auf der IDS moderiert und arbeiten auch täglich im Radio als Team zusammen. Teamarbeit ist auch für Zahntechniker und Zahnärzte wichtig. Was können Sie aus Ihrer Erfahrung berichten?

Olli Briesch: Es ist auch bei uns Millimeterarbeit. Jeden Morgen kommt es darauf an, unter Druck abzuliefern. Da müssen Timing und Abstimmung passen. Die Präzision bei den Fragen und die Millimeterarbeit bei der Moderation sind somit auch wichtig für unsere Zusammenarbeit.

Michael Imhof: (lacht) Ich lasse dann die kunstvollen Lücken, um die Brücke zur Zahntechnik zu schlagen. Bei meinem Zahnarzt bekomme ich immer mit, dass er von seinem Zahntechniker schwärmt: „Der möchte das genauso haben, dann bekomme ich von ihm den Zahnersatz exakt zurück.“ Man hat das Gefühl, sie führen eine Beziehung. Und im Prinzip ist es auch so bei uns. Wir können uns aufeinander verlassen, wissen wie der andere tickt und wie wir unsere Moderation auf den anderen abstimmen.“

Wie bewerten Sie das Lächeln für Ihre Arbeit als Radiomoderatoren?

Olli Briesch: Man hört das Lächeln auch im Radio, auch wenn man es nicht sieht. Wir wissen daher auch, dass es sich mit überträgt. Für einen Radiomoderator geht natürlich viel über die Emotion. Unser Vorteil ist allerdings, dass man eben nicht alles sieht. Ein Kräuterstückchen vom Brötchen, das noch zwischen den Zähnen hängt, kann das beste Fernsehinterview ruinieren, weil die Optik alles überlagert. Deswegen liebe ich das Radio.“

Michael Imhof: Was mir noch wichtig ist. Es gibt bei uns kein künstliches Lächeln. Lachen auf Zwang ist bei uns verboten. Also entweder es gibt etwas zu lachen oder wir lassen es. Die Authentizität ist im Radio an der Stelle das wichtigste.

Sind schöne Zähne auch Ausdruck des Authentischen?

Olli Briesch: Wenn man es so sehen will, macht es Sinn. Schöne Zähne sind für uns als Radiomoderatoren auch schon ein Türöffner.

Michael Imhof: Ich weiß allerdings nicht wofür.

Olli Briesch: Schöne Zähne helfen. Punkt.

Michael Imhof: Ich mag Dich auch mit den Zähnen, die Du hast, Olli.

Was fanden Sie an der Preisverleihung des Abdruck interessant?

Olli Briesch: Beim Abdruck fand ich sehr interessant, dass wir über die Ausgezeichneten und die von ihnen recherchierten Themen noch einen persönlichen Input bekommen haben. So weiß ich jetzt zum Beispiel, wie Ernährung und Zahnpflege in der Steinzeit funktionierten und wie ich auch heute noch da-

von profitieren kann, ohne zum Beispiel Zahnfleischbluten zu bekommen.

Michael Imhof: Ich finde auch den Aspekt der Relevanz wichtig. Hier wurden Multiplikatoren ausgezeichnet, die relevante Themen verständlich für die Allgemeinheit aufbereiten. Genau das liegt auch uns. Wir durften hier heute Kollegen auszeichnen.

Olli Briesch: „Zahngesundheit ist Menschenrecht“ fand ich in dem Zusammenhang sehr bewegend. Imponiert hat mir der ehrenamtliche Einsatz eines Zahnarztes, der seinen Urlaub nicht in einem Luxusresort verbracht hat, sondern sich ehrenamtlich im Flüchtlingslager auf Lesbos engagierte.

Nehmen Sie auch etwas für Ihre eigene Arbeit mit. Gerade auch nachdem Sie heute vor der Preisverleihung von 5 Uhr morgens im Radio moderiert haben?

Michael Imhof: Ich nehme gleich eine Mütze Schlaf mit. Wir sind tatsächlich schon sehr lang wach und ich kann daher auch nur für diesen Tag sprechen. Ich freue mich auf mein Inlay, also mein Bett.

Olli Briesch: Ich nehme die spannende Herangehensweise von Kolleginnen und Kollegen an verschiedene Themen rund um Zahngesundheit mit. Auch die Verknüpfung von Themen, die ich bislang so noch nicht miteinander in Verbindung gebracht habe, ist für uns als Journalisten sehr spannend. Ein Beispiel ist der Zusammenhang von Kauapparat und Seele.

Dann schlage ich am Ende wieder die Brücke und sage, es war eine gelungene Veranstaltung für Sie?

Olli Briesch: Es war eine Win-Win-Win-Situation.

Michael Imhof: Richtig. Zahn ohne Ersatz.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



► TELESKOP-Redakteur Gerald Temme (rechts) im Gespräch mit Olli Briesch (Mitte) und Michael Imhof.



„Gesundheitscoach im Handwerk“ Zahntechnik Düsseldorf Rebbe. Thielen.Joit. erhält Zertifikat

- **Weitere Informationen:**
Bei Fragen zur Weiterbildung „Gesundheitscoach im Handwerk“ können Interessierte eine E-Mail senden an: gesundheitscoach@ikk-classic.de oder anrufen unter: 02204/912-475020.

Gemeinsam mit der IKK classic hat der Unternehmerverband Handwerk NRW den „Gesundheitscoach im Handwerk“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Projekts wird ein Mitarbeiter zum Gesundheitscoach ausgebildet und richtet dann sein Augenmerk auf die gesundheitsorientierte Gestaltung des Betriebs – von der Vermittlung von Gesundheitsthemen, der Sensibilisierung der Mitarbeiter und des Arbeitgebers für eine gesunde Lebensführung bis hin zur Ausgestaltung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen.

Die Resonanz auf das Pilotprojekt war mehr als positiv und zahlreiche Unter-

nehmen haben sich daran beteiligt. Nun wurde dem Betrieb Zahntechnik Düsseldorf Rebbe.Thielen.Joit aus Düsseldorf das Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme von Geschäftsführer Michael Knittel von der Zahntechniker-Innung Regierungsbezirk Düsseldorf und Gesundheitsmanager Carsten Heldt von der IKK-classic übergeben.

„Die positive Resonanz auf das Projekt hat uns sehr gefreut und deshalb werden wir den örtlichen Unternehmen und Mitarbeitern weitere Schulungen anbieten“, so Carsten Heldt. ■

ZID zeichnet Labore mit QS-Dental Urkunde aus

Das Dental-Labor Willi R. Conrads aus Jüchen und die ergolab Kleve GmbH wurden von der Zahntechniker-Innung Düsseldorf mit der QS-Dental Urkunde ausgezeichnet.

Für beide Labore war es die Erstprüfung nach dem Qualitätsmanagementsystem QS-Dental, das vom Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen zur Erfüllung der Anforderungen der Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte (MDR) angepasst wurde.

In ihren Laboren nahmen Zahntechnikermeister Willi R. Conrads und Zahntechnikermeister Tim Schwingenheuer die Auszeichnungen entgegen. ■



- ▶ Zahntechnikermeister Willi R. Conrads (oben) und Zahntechnikermeister Tim Schwingenheuer präsentieren die QS-Dental Urkunde.

**Zahntechniker-Innung
für den Regierungsbezirk
Düsseldorf**

Willstätter Straße 3
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 43076 0
www.zid.de



- ▶ Zahntechnikermeister Volker Hamm stellte in seinem Vortrag anschaulich Beispiele für die in seinem Betrieb umgesetzten innovativen Ausbildungselemente, für die Digitalisierung in der Ausbildung und Maßnahmen der Mitarbeiterförderung dar.

**Zahntechniker-Innung im
Regierungsbezirk Arnsberg**

Handwerkerstraße 11
58135 Hagen
Tel: 02331 62468 0
www.zti-arnsberg.de

„Erfolgreich ausbilden, Mitarbeiter fördern und halten“

Innungsversammlung der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg erklärt Ausbildung und Fachkräftesicherung für das Zahntechniker-Handwerk zum Schwerpunktthema.

„Endlich ist es möglich geworden, dass wir uns trotz Corona, aber unter Einhaltung aller gebotenen Sicherheitsmaßnahmen, zu einer Innungsversammlung in Präsenz treffen können,“ begrüßte Innungsoberrmeister Norbert Neuhaus die Teilnehmer von rund 20 Innungsbetrieben aus dem Regierungsbezirk Arnsberg. Neben den aufgrund des Pandemiegeschehens nachzuholenden Regularien standen durchaus erfreuliche Ereignisse zur Behandlung im Rahmen der umfangreichen Tagesordnung an. Besondere Erwähnung fand dabei die Zertifizierung des Innungsmitglieds Dentallabor MundArt aus Hattingen als „Gesundheitscoach im Handwerk“ durch die IKK classic. Das von dem Krankenversicherer initiierte Pilotprojekt richtet sein Augenmerk auf die gesundheitsorientierte Gestaltung des Handwerksbetriebs – von der Vermittlung von Gesundheitsthemen, der Sensibilisierung der Mitarbeiter und des Arbeitgebers für eine gesunde Lebensführung bis hin zur Ausgestaltung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen.

Eine weitere Ehrung – die des Mitgliedsunternehmens „Dental-Technik V. Hamm“ aus Meschede – nahm Obermeister Neuhaus zum Anlass das Thema „Erfolgreich ausbilden, Mitarbeiter fördern und halten“ als Schwerpunktthema der Innungsversammlung zur Diskussion der Versammlung zu stellen. Den Impuls dazu setzte der durch die Handwerkskammer Südwestfalen in der Kategorie „Ehrenpreis“ zum Ausbildungspreis 2021 ausgezeichnete Zahntechnikermeister Volker Hamm, der mit seinem Vortrag anschaulich Beispiele für die in seinem Betrieb umgesetzten innovativen Ausbildungselemente, für die Digitalisierung in der Ausbildung und Maßnahmen der Mitarbeiterförderung darstellte. Ergänzt wurden die Ausführungen durch die Moderation von Innungslehrlingswart Ludger Wagner, der dabei auch über Einzelheiten der überfälligen Novellierung der Ausbildungsordnung für das Zahntechniker-Handwerk informierte.

Obermeister Neuhaus zeigte sich zum Abschluss der inhaltsreichen und intensiv unter reger Teilnahme der Sitzungsteilnehmer geführten Innungsversammlung zufrieden mit der Rückkehr zur Veranstaltung in Präsenz. ■



▶ Alter Obermeister Uwe Breuer und der neue Obermeister Klaus Scheitza.



▶ Verleihung der goldenen Ehrennadel an Uwe Breuer und silbernen Ehrennadel Gerd Lehmann.

Südbayerische Zahntechniker-Innung: Mit neuem Vorstand und neuem Schwung in die Zukunft

Anfang Oktober kamen im München rund 50 Mitglieder und Gäste zur Herbst-Mitgliederversammlung der SZI zusammen. Zentrale Themen auf der Tagesordnung waren die Neuwahl des Vorstandes sowie die Vorbereitung der Innungsarbeit für das kommende Jahr.

Höhepunkt der feierlichen Verabschiedung von Uwe Breuer, der viele Jahre und mit großem Engagement die Interessen der Innungsmitglieder sowohl in Bayern als auch beim VDZI vertreten hat, sowie von Gerd Lehmann war die Laudatio von Handwerkspräsident Franz Xaver Peteranderl. Er überreichte im Anschluss an seine Rede Uwe Breuer die goldene und Gerd Lehmann die silberne Ehrennadel.

Bei den Vorstandswahlen wurde zunächst Klaus Scheitza zum neuen Obermeister gewählt. Das Amt des stellver-

tretenden Obermeisters wird künftig von Herbert Hegenbart wahrgenommen. Ferner ergänzen Simon Bruns, Andreas Ell und Lars Schöberlein den Vorstand. Zu einem seiner Schwerpunkte möchte der neue Obermeister die Interessenvertretung gegenüber der Politik in Bund und Land machen, um sich für das Zahntechnikerhandwerk einzusetzen.

Bestätigt wurde von der Mitgliederversammlung auch die Neubesetzung der Geschäftsführung durch Dr. Kerstin Brauckhoff. Sie folgt Kai Gajewski nach, der bei der Mitgliederversammlung zu Gast war und der ebenfalls nochmals mit großem Dank verabschiedet wurde.

Mit der Beschlussfassung über den Haushalt 2022 und die Mitgliedsbeiträge wurde die Aufstellung der Innung für die kommenden Jahre ergänzt. Der Vorstand und die neue Geschäftsführung können somit Ihre Arbeit auf solider Basis aufnehmen und sich gemeinsam mit dem VDZI für die Zukunft des Zahntechnikerhandwerks engagieren. ■

- ▶ **Der neue SZI-Vorstand:**
Obermeister Klaus Scheitza
Stellv. Obermeister Herbert Hegenbart
Simon Bruns
Lars Schöberlein
Andreas Ell

**Südbayerische
Zahntechniker-Innung**
Grillparzer Straße 4
81675 München
Tel: 089 599906 01
www.szi.de



- Vorstand der ZTI Münster (v.l.): ZTM Klaus Lindemann (Bottrop), stellvertretender Obermeister Ralf Niggenaber (Lengerich), Obermeister Uwe Bußmeier (Greven), ZTM Jens Löger (Gelsenkirchen), ZTM Detlef Urbaniak (Münster).

ZTM Jens Löger komplettiert Vorstand der Zahntechniker-Innung Münster

Der Vorstand der Zahntechniker-Innung für den Regierungsbezirk Münster ist wieder komplett. Am 15. September 2021 stand nach umzugsbedingtem Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes die erforderliche Nachwahl an. ZTM Jens Löger aus Gelsenkirchen wurde einstimmig als neues Mitglied des Innungsvorstandes gewählt.

Obermeister Bußmeier beglückwünschte den 36-Jährigen zur Wahl und brachte seine große Freude darüber zum Ausdruck, dass mit Löger ein gleichzeitig erfahrener, wie aber auch vergleichsweise junger Kollege die Vorstandsarbeit bereichern wird, der zudem noch die besonderen Belange der Kolleginnen und Kollegen im Ruhrgebiet einbringen kann.

Auch der stellvertretende Obermeister Ralf Niggenaber, gleichzeitig Lehrlingswart der Innung gratulierte Löger ebenfalls, zudem aber auch weiteren, neu gewählten Mitgliedern der Gesellenprüfungsausschüsse.

„Es ist ja mittlerweile hinlänglich bekannt: Nachwuchs- und Fachkräftesicherung ist eines der Hauptthemen der Verbandsarbeit auch in unserem Handwerk!“, so betonte Niggenaber. Er freue sich deshalb besonders, dass dieses auch von den Inha-

bern der zahntechnischen Betriebe ganz praktisch engagiert begleitet wird. Seinen Dank sprach er deshalb den derzeitigen Mitgliedern der Gesellenprüfungsausschüsse und den am 15. September neu hinzugewählten Meisterbeisitzern ZTM Frank Klatt, ZTM Torsten Kornfeld, ZTM Daniel Urbaniak und ZTM Detlef Urbaniak für die Bereitschaft aus, sich im Rahmen des Prüfungswesens für die Sicherung qualifizierten Nachwuchses ehrenamtlich einzusetzen.

- **Der komplettierte Vorstand der Innung Münster:**
Obermeister Uwe Bußmeier
Stellv. Obermeister Ralf Niggenaber
Klaus Lindemann
Jens Löger
Detlef Urbaniak

Die Mitgliederversammlung diente nach nunmehr doch langer Wartezeit natürlich auch dem lang ersehnten kollegialen Austausch über sehr viele berufspolitische Themen.

Zudem gab Obermeister Bußmeier unterstützt durch ZTM Axel Röers mit einem Fachreferat einen detaillierten Überblick

über die komplexe Welt „der“ sogenannten Unterkieferprotrusionsschiene. Die fachkundigen ZahntechnikermeisterInnen sind sich Ihrer Verantwortung angesichts des geschilderten, komplexen interdisziplinären Zusammenspiels sowie der vielfältigen medizinischen Gegebenheiten und technologischen Möglichkeiten sehr bewusst und nehmen diese an. Der Einbeziehung der zahnmedizinischen und zahntechnischen Fachkompetenz kommt auch hier große Bedeutung zu, will man den gewünschten Behandlungserfolg wirksam erreichen.

Es wäre sicherlich zum Teil ein den Anlässen angemessenerer Rahmen wünschenswert gewesen, aber auch unter den unterschiedlichen Voraussetzungen der jeweils geltenden Corona-Schutzverordnung konnte die Zahntechniker-Innung für den Regierungsbezirk Münster in der vergangenen Zeit doch immerhin im kleinen Rahmen Ehrungen vornehmen und Urkunden verleihen (siehe rechts).

Zudem gratulierte Bußmeier sehr herzlich der Firma ADT Dentaltechnik Stöveken & Perrey GmbH, Altenberge, zum wiederum erfolgreichen Bestehen der turnusmäßig anstehenden QS-Dental-Erneuerungsprüfung.

Auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Innungsvorstandes: Herzlichen Glückwunsch allen Jubilare und erfolgreich Geprüften! ■



► Obermeister Uwe Bußmeier überreichte silberne Meisterbriefe an folgende Betriebsinhaber (v.l.): ZTM Stephan Fislage (Ibbenbüren), ZTM Hubertus Korte (Münster), ZTM Jörg Pohl (Senden), ZTM Michael Duhme (Emsdetten), ZTM Heiner Köhler (Gronau), ZTM Detlef Urbaniak (Münster).



► Obermeister Bußmeier überreichte QS-Dental Urkunden an ZTM Klaus Lindemann sowie an ZTM Frank Becker und ZT Dirk van Baal.



► Anlässlich der Mitgliederversammlung gratulierte Obermeister Bußmeier ZTM Christian Meyer (Mettingen) und ZTM Stefan Konietzka zum silbernen Meisterjubiläum.

Zahntechniker-Innung Münster

Ossenkampstiege 111
48163 Münster
Tel: 0251 5 20 08 0
www.zti-muenster.de

Neue Gesichter im Team der Dr. Hölz Sicherheitstechnik GmbH

Sie haben es vielleicht schon aus den News der Dr. Hölz Sicherheitstechnik GmbH entnommen: Es hat ein paar sehr erfreuliche Veränderungen gegeben: Anke Heering hat die Organisation der Seminare im Rahmen des Unternehmermodells erfolgreich übernommen und ebenso das Büro: die Schaltzentrale eines jeden Unternehmens. Für alle Fragen rund um Grundseminar, Aufbau-seminar und Fortbildung ist sie direkt zuständig, fachliche Fragen und Wünsche leitet sie an die Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder die Geschäftsleitung weiter und sorgt dafür, dass alle Anfragen beantwortet werden.

Sie ist gebürtige Schwäbin, hat Kindheit und Jugend in Bayern verbracht. Nach Abschluss einer Ausbildung als Reisekauffrau hat sie ihr Beruf (und die Liebe) über Bremen nach Berlin verschlagen. Die Auswirkungen der Coronakrise auf die Reisebranche haben sie veranlasst, über berufliche Alternativen nachzudenken und so ist sie im Team der Dr. Hölz gelandet.

Sie reist für ihr Leben gern, ist kulturbegeistert, offen und kommunikativ, mit Organisationstalent, genug Nerven und einem klaren Kopf ausgestattet, lösungsorientiert, hilfsbereit und herzlich – genau das, was man in der Schaltzentrale eines Unternehmens braucht.

Susan Spalony und Grit Serbe verstärken das Team der Fachkräfte für Arbeitssicherheit

Susan Spalony ist Zahntechnikermeisterin und hat mehr als 20 Jahre lang im östlichen Brandenburg ein gewerbliches Dentallabor geführt. Die wohl allen bekannten Probleme (Personalknappheit im ländlichen Raum, Zahnärzte, die in Rente gehen und keine Nachfolger finden, ...) haben sie dazu bewogen, sich umzuorientieren. Die Suche der Dr. Hölz Sicherheitstechnik GmbH nach Zahntechnikermeistern, die Interesse an Ar-

beitsschutz haben, kam da gerade recht. Sie ist engagiert, pragmatisch, strukturiert und kompetent. Sie bevorzugt eine klare und ehrliche Kommunikation und legt Wert auf guten Kundenservice – das hat sie als Zahntechnikermeisterin so verinnerlicht. Privat ist auch sie gern in der Welt unterwegs – Gott sei Dank auch beruflich, denn das gehört bei einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit dazu.

Grit Serbe ist ebenfalls Zahntechnikermeisterin und gebürtige Brandenburgerin, hat aber ihr bisheriges Berufsleben im Anstellungsverhältnis verbracht. Sie hat die Auswirkungen dieses sowohl körperlich als auch psychisch durchaus anstrengenden Berufes am eigenen Leib erfahren und daraus ein besonderes Interesse an den Themen „Gesundheit“ und „Gesunderhaltung“ entwickelt. Bereits vor ihrer Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit hat sie sich in lösungsfokussierter Gesprächsführung ausbilden lassen, der Weg in die Arbeitssicherheit in einer Firma, die spezialisiert Dentallabor betreut, war danach geradezu folgerichtig.

Sie zeichnet sich aus durch ein besonders zugewandtes, offenes Wesen, wertschätzende Kommunikation, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Humor.

Ihre Reisen haben sie u.a. bereits nach Indien und Columbien geführt, ihren eigenen Ausgleich für Körper und Seele holt sie sich u.a. beim Yoga.

Ihr Interessenschwerpunkt liegt vor allem auch bei allen Fragen rund die psychischen Belastungen, ein Themenkomplex, dem sie sich auch als Leistungsangebot der Dr. Hölz Sicherheitstechnik GmbH widmen wird.

Beide Mitarbeiterinnen bringen ihre besondere Fachkunde als Zahntechnikermeisterinnen und Ihre Kenntnisse von den Produktionsprozessen und Rahmenbedingungen im Zahntechnikerhandwerk ein, was sie nicht nur für die Dr. Hölz Sicherheitstechnik zu besonders wertvollen Mitarbeiterinnen macht, sondern auch deren Kunden den Vorteil von weniger Erklärungsbedarf und mehr Insiderkenntnis und Verständnis bietet.

Wir freuen uns, dass wir Sie auch weiterhin mit einem kompetenten Team bei der Umsetzung der Anforderungen im Arbeitsschutz unterstützen können. Wir werden auch weiterhin bemüht sein, unser Dienstleistungsangebot kontinuierlich zu verbessern, um immer genau der richtige Partner für Sie zu sein.

Haben Sie Fragen zum Arbeitsschutz, benötigen Sie ein Seminar im Unternehmermodell, eine aktuelle Gefährdungsbeurteilung, Hilfe bei der Durchführung von Unterweisungen oder ein Gefahrstoffverzeichnis oder Betriebsanweisungen – rufen Sie uns an (Tel.: 030-75 77 66-0), wir helfen Ihnen gern weiter. ■



► Neu im Team: Anke Heering, Susan Spalony und Grit Serbe.



▶ Lutz Bigl war auf der Ausbildungsmesse in Chemnitz für die Zahntechnik dabei.

Messe „mach was!“

Am 16.-17. Oktober 2021 waren in der Messehalle Chemnitz unsere Kollegen auf der Berufsmesse „mach was!“ wieder im Einsatz, live und in Farbe! Viele Gespräche wurden geführt, Infomaterial verteilt, und im Nachgang konnten wir sogar 4 junge Menschen mit Interesse an der Zahntechnik gewinnen und sie vermitteln. Nun hoffen wir, dass daraus eine kleine Erfolgsgeschichte wird. ■



**Mitteldeutsche
Zahntechniker-Innung**
Obentrautstraße 16 - 18
10963 Berlin
Tel: 030 39350 36
www.mdzi.de



INITIATIVE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen der Zahntechnik, mein Name ist Jacqueline Tolg, ich bin Mitarbeiterin der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung und für den Bereich der Ausbildung und des Prüfungswesens zuständig. Ich war selbst circa 11 Jahre als Zahntechnikerin tätig und sehe den Beruf immer noch als meine Leidenschaft und weniger als Job - kreativ und vielfältig.

Heute wende ich mich mit einem Hilferuf an euch. Das Thema Nachwuchsmangel raubt uns allen den Schlaf. Lasst uns gemeinsam gegen das Problem angehen. Ich suche Azubis, Gesellen und Zahntechnikermeister, die sich mit mir an einen Tisch setzen und eine Initiative zur Nachwuchsförderung bilden.

Lasst uns gemeinsam Ideen bündeln, planen und umsetzen. Mein erster Vorschlag für ein gemeinsames Projekt ist ein kurzes Image-Video zum Beruf des Zahntechnikers zu erstellen, auch wir können cool und modern an die jungen potenziellen Azubis herantreten!

Ihr habt Interesse uns zu unterstützen, dann meldet euch bitte bei uns und lasst uns gemeinsam etwas bewegen für den Erhalt unseres Handwerks!

Ich zähl auf Euch!
Eure



StrategieForum der DentalTheke - die Digitalschmiede für Zahntechniker

„Wow, was für eine tolle Veranstaltung mit 1A Referenten von Anfang bis Ende“, hörten wir die Teilnehmer sagen. Auch in den Sozialmedien wurde aktuell aus der Versammlung heraus und im Nachgang positiv berichtet.

von Viola Ullrich, Geschäftsführerin der ZINB

StrategieForum der DentalTheke zum Thema 3D-Druck

Nach Corona konnte die DentalTheke wieder zum StrategieForum am 5. November 2021 nach Hannover einladen. Nach gleichem Konzept durchgeführt, wie bereits schon 2019 zum Thema „Mundscanner“ stand jetzt das Thema „3D-Druck“ auf dem Plan.

„(R) EVOLUTION 3D-DRUCK - Möglichkeiten-Grenzen-Zukunftsvisionen“

Fachvorträge, Workshops und Ausstellung - alles war bestens besucht. Das Programm hatte so viele Teilnehmer angezogen, dass wegen der Corona Regelungen eine zusätzliche Liveübertragung in einen anderen Raum geschaltet wurde.

Auch dieses Jahr gab es wieder einen neuen Part mit der das StrategieForum punkten konnte. Eine Interaktion mit den Teilnehmern hat alle begeistert. Erstmals angewendet über das Umfrageportal Slido.com, konnten sich alle störungsfrei mit ihren Handys einloggen und anhand von vorbereiteten Fragen, die in die Vorträge der Referenten eingebaut waren, durch Antwortmöglichkeiten in einem Ranking oder per Gewichtung beteiligen und die Auswertung direkt an der Leinwand verfolgen. Der Geschäftsführer der DentalTheke, Alfred Schiller, kündigte nach seiner Begrüßung schon einen besonderen Gast an und freute sich auf dessen Vortrag.

Klarheit, Konzentration und Kreativität trotz digitaler Informationsflut

Prof. Dr. med. Volker Busch, Neurowissenschaftler, Psychiater und Psychologe, den der Moderator der Veranstaltung, Carsten Müller, ausführlich vorstellte, ist den Bremern und Niedersachsen nicht unbekannt. Prof. Busch hat bereits schon einmal die Zahntechnikergemeinschaft hier begeistert. Deshalb wussten wir schon im Vorfeld, dass der Eröffnungsvortrag „Gehirn unter Strom“ ein Highlight werden wird. Unsere

Erwartungen wurden voll bestätigt. Prof. Busch machte den Zuhörern klar, wie man mit Reizflut, Multitasking und digitalem Alltagsstress klug umgeht. Prof. Busch hatte das Publikum schnell auf seiner Seite, indem er feststellte, dass Hirnforscher und Zahntechniker viel gemeinsam haben. „Beide arbeiten am Kopf des Menschen, nur die Hirnforscher weiter hinten.“ Bildhaft und eindrucksvoll entführte er die Versammlung durch eine Reise durch das Gehirn. Hirnforscher untersuchen, wie die Veränderung der Welt, wie der digitale Wandel in den Arbeitsprozessen und zwischenmenschlichen Beziehungen, sich im sozialen Umgang miteinander, in unserer Art zu fühlen und zu kommunizieren widerspiegeln. Wie verändert sich der Mensch mit dieser immer größer werdenden Menge

an Informationsflut?

„Digitale Medien machen uns alle ein bisschen blöde, die Konzentration, die Aufmerksamkeit verroht“, so Prof. Busch. Wenn wir uns auf zu viele Dinge gleichzeitig konzentrieren machen wir nichts richtig - unsere Leistungsfähigkeit und unserer Gesundheit leidet darunter. Daher ist es wichtig aus der Fülle der Datenflut das Richtige und Wichtige herauszufiltern. Folgende Auflistung macht bewusst, wieviel Lebenszeit vergeht, wenn man ein Lebensalter von 80 Jahren erreicht:

- 17 Jahre mit Arbeiten
- 4 Jahre mit Essen und Trinken
- 2 Jahre mit Reden - Frauen 3 Jahre
- 1 Jahr mit Sport
- 6 Monate mit Küssen
- 4 Tage mit Schnürsenkel binden
- ABER!**
- 10 Jahre mit TV schauen
- 9 Jahre mit Handy/Tablet
- 6 Jahre mit Internet
- 4 Jahre mit Mailverkehr
- Irre!**

In der Summe allein 18 Jahre Lebenszeit „verdaddelt“ der Mensch am Handy/Tablet und Co. Zusammen mit TV sogar ganze 28 Jahre! Es findet ein regelrechter Aufmerksamkeitsklau durch die digitale Welt statt. Das ständige hin- und her Switchen macht uns schlechter, weil wir 30% mehr Zeit brau-



▶ Viola Ullrich mit Prof. Dr. med. Volker Busch und Moderator Carsten Müller.



▶ Interessiert verfolgen die Teilnehmer den Vortrag „Gehirn unter Strom“.

chen für eine Aufgabe, die dann auch noch 20% mehr Fehler behaftet ist. Wird der Mensch nur eine Minute bei seiner Tätigkeit unterbrochen, braucht er mindestens acht Minuten um mit gleicher Konzentration wieder an gleicher Stelle ansetzen zu können. Prof. Busch stellte fest, es ist gut eine Vielfalt an Informationen abrufen zu können. Aber jeder sollte hinterfragen, brauch ich alles, wieviel Lebenszeit kostet mich das? Ist das wichtig und bringt es mich weiter oder nicht? Wir müssen wieder lernen, uns zu Fokussieren mit Aufmerksamkeit und in einer sogenannten „Panoramazeit“ das Gehirn zu Reseten nach „Analogistan“! Wir pflegen alles am Körper, nur nicht unser Gehirn. Er appellierte an alle, das Gehirn mit seinen 80-90 Milliarden Nervenzellen zu pflegen, mindestens eine Stunde pro Tag. Diese Stunde ist eine Verabredung mit sich selbst, eine persönliche Panoramazeit, die in Ruhe mit tiefen Gedanken an nichts, am besten körperlich aktiv und konsumarm verbracht werden soll. Dann passiert viel im Gehirn, Datenmüll wird entfernt und man macht sich wieder fit und frei für neue Aufgaben. Und - natürlich bekamen wir wieder eine Hausaufgabe mit. Bei seinem ersten Vortrag bei uns Zahn Technikern „Gehirn in Bewegung“ sollten wir üben tief in die Hocke zu gehen und dabei die Fersen am Boden zu lassen. Die neue Aufgabe ist „Niksen“ zu üben, was so viel heißt wie, Chillen minus Handy, mindestens eine Stunde am Tag! Ein toller Vortrag, der wirklich alle, ohne Ausnahme, mitriss und tiefes Nachdenken hinterließ.

Publikum per „Slido“ immer mit dabei

Danach wurden die Teilnehmer in die Interaktion mit „Slido“, einem Umfrage-Tool, durch Silas Feddersen eingeführt und die ersten Umfragen durchgeführt. „Slido“ wurde während der gesamten Veranstaltung eingesetzt. Der Moderator Carsten Müller kündigte anschließend in der Reihenfolge die 3D-Druck Firmen an, die nach gleichen Krite-

rien, die die DentalTheke vorgab, ihren 3D-Drucker-Systeme dem Publikum vorstellen konnten. So wurde eine Vergleichbarkeit der Systeme sichergestellt.

Die Workshops

Alle Firmen-Referenten hatten wirklich eindrucksvolle Power Point-Vorträge mit tollen Videofilmen vorbereitet. Deshalb war das Interesse der Teilnehmer an den sich anschließenden einzelnen Workshops entsprechend groß, weil diese dort aktiv die unterschiedlichen 3D-Drucker in Augenschein nehmen, teilweise ausprobieren und direkt Fragen an die Hersteller/Vertreiber stellen konnten. Es konkurrierten folgende Druckermodele:

PrograPrint PR 5	von Ivoclar
Organical X1	von Organical CAD/CAM
Formlabs Form 3B	von Gold Quadrat
Cara Print 4.0 pro	von Kulzer
Denseo 3D proz Dental	von Denseo
NextDent 5100	von Metaux Precieux Dental
Microlay Versus 385	von Metaux Precieux Dental

Next Generation of good speakers

Die nächsten beiden Vorträge wurden von der „next Generation“ mit Bravour gemeistert. Denn die DentalTheke legt großen Wert auf Nachwuchs im Sinne von „good speakers“ und gibt ihnen rechtzeitig den Raum sich dem fachlichen Publikum zu präsentieren und bekannt zu machen. So stellte Silas Feddersen, M.Sc. Dentaltechnologie und zurzeit Zahnmedizinstudent an der MHH, die neuen Entwicklungen und Möglichkeiten auf der DentalTheke-Plattform dar. Das digitale Netzwerk für zahntechnische Leistungen „DentalTheke“ ermöglicht nicht mehr nur die Interaktion unter den Anbietern und Nachfragern, sondern auch die Erstellung von

Webseiten und Upload Portalen. In Vorbereitung ist die auftragsbezogene Interaktion von Scandaten und damit der digitale Austausch zwischen Zahnarztpraxen und Dentallaboren. Ein ebenso guter Newcomer ist Henning Hinrichs, Zahntechniker und Betriebswirt mit einem erfolgreichen KfO-Labor aus Rastede, das weltweit agiert. Bereits mit 28 Jahren wurde er 2020 Lehrbeauftragter für KfO an der Hochschule Osnabrück. Sein Vortrag fokussierte sich auf den 3D-Druck im KfO-Bereich. Hinrichs fesselte das Publikum mit der eindrucksvollen Darstellung der unterschiedlichen Nutzung von Metall- und Kunststoffdruck. Ersten Schritten bei gedruckten Modellen für Schienenkorrekturen ließ er ein Feuerwerk von eindrucksvollen Bildern von gedruckten KfO-Arbeiten, insbesondere auch der SLM-Technik im Bereich der metallischen Apparaturen folgen und begeisterte das Publikum mit der Darstellung unterschiedlichster Techniken bis hin zu Gaumenimplantaten. Das Bild eines farbigen Modells, gedruckt im Poly Jet Verfahren, nach einem Mundscan versetzte das Publikum in Erstaunen. Henning Hinrichs zeigte nicht nur eindrucksvolle Bilder seiner Arbeitswelt und erläuterte die unterschiedlichsten KfO-Techniken, sondern zeigte den Zuhörern auch eine ganz neue und faszinierende Welt des 3D-Drucks.

Die Druck- und Druckeranalysen

Zahntechnikermeister Ralph Riquier aus Remchingen ist ein bekannter Gastredner beim StrategieForum und gehört, wie der Moderator Carsten Müller auch, zum festen Stammpotential. Er zeigte mit seinem Vortrag „Unter Druck-3D Druck in der Zahntechnik“ den zukünftigen Anwendern, welche digitalen Prozesse, sowohl in der Labor internen Anwendung als auch in der externen Laborstruktur von statten gehen. Dabei zeigte er für jedes aktuelle Druckverfahren, pro und kontra des 3D-Drucks, der verwendeten Materialien und der notwendigen Nachhärtungsprozesse auf.



► Henning Hinrichs referierte über 3D-Druck im KfO-Bereich.

Genau wie bereits von ihm bei den Scanner Systemen im StrategieForum 2019 ausgeführt, wiederholte Riquier auch bei den 3D-Druckern: „Digitale Technik macht Spaß, weil sie zu additiven Verfahren führt!“ Die einzelnen Prozessketten verändern die Laborstruktur nach innen und nach außen, muss die Mitarbeiter mitnehmen, System- sowie Prozessfehler analysieren, muss also gemanagt werden. Das Handwerk 4.0 vereint digital und analog und vernetzt die Laborstruktur, so Ralph Riquier.

Gesicherte Abrechnung für digitale Technik

Besondere Aufmerksamkeit widmete das Publikum Thorsten Kordes, Zahntechnikermeister mit einem Labor in Sulingen und Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der ZINB. Thorsten Kordes ist Abrechnungsexperte und Dozent in der Meisterschule des IZN e.V. (Institut für das Zahntechniker-Handwerk in Niedersachsen & Bremen). Die richtige Preiskalkulation ist sein Credo, hängt nicht nur von der Arbeitszeitstunde, sondern auch von der Maschinenstunde ab.

Mit dem Einzug der digitalen Technik in die Dentallabore ist das Handwerk nicht mehr nur sehr lohnintensiv aufgrund der handwerklichen Tätigkeiten, sondern auch immer mehr maschinenlastig. „Das muss sich in den zahntechnischen Preisen widerspiegeln!“ Alle digitalen Leistungen sind privat abzurechnen, so Thorsten Kordes.

„Für die persönlichen Tätigkeiten unter Anwendung von CAD/CAM helfen uns die gemessenen Arbeitszeiten des Bundesverbandes weiter, die sich in der BEB-Zahntechnik® wiederfinden und die Anfang nächsten Jahres veröffentlicht werden sollen“, führte Thorsten Kordes aus. Personal kostet Geld und Maschinen kosten Geld. Beides nicht wenig! Es ist für ein Labor in heutigen digitalen Zeiten existenzwichtig zu ermitteln, wie hoch ist mein Kostenverrechnungssatzen und wie hoch mein Maschinenstundenverrechnungssatz. Nur so kann ich Kosten, gerechte Löhne und Gewinn erwirtschaften. An einigen Beispielen, wie z.B. am Druck eines Individuellen Löffels oder der adjustierten Aufbiss Schiene, zeigt Kordes auf, wieviel Arbeitszeit und wieviel Maschinenzeit dafür benötigt werden, zzgl. Rüst- und Verteilzeit sowie Risiko und Gewinn. „Es ist völlig abwegig und unwirtschaftlich, CAD/CAM-Leistungen zum Kassenpreis abrechnen zu wollen.“

Die ZINB hat einen Arbeitskreis gebildet, der für ihre Mitgliedslabore eine gesicherte Abrechnung für digitale Technik mit gesicherten Arbeitszeitwerten entwickelt hat. Hierfür hat Thorsten Kordes eine Abrechnungssoftware mit notwendigen Softwaretools entwickelt, die eine Preisfindung erleichtert.

Zur Vermittlung sind über die DentalTheke Abrechnungsseminare im Bereich Digitaltechnik geplant, die ab Januar/Februar 2022 starten sollen. Diese Fortbildung wird drei Blöcke enthalten, die miteinander im Zusammenhang stehen.

Die Teilnehmer waren sichtlich beeindruckt von diesem Vortrag. Die klare Sprache von Thorsten Kordes machte sehr deutlich, wie sehr sich ein Laborinhaber, der digitale Technik anwendet, als Unternehmer mit seiner digitalen Preisfindung



▶ Ralph Riquier sprach zum Vortragsthema „Unter Druck - 3D-Druck in der Zahntechnik“.



▶ In der Ausstellung konnten sich die Teilnehmer über die verschiedenen 3D-Druck-Systeme informieren.

beschäftigen muss, will er auch zukünftig erfolgreich bleiben. In der abschließenden Zusammenfassung richteten sich alle Redner noch einmal mit einem Ausblick in einem „Round-Table Gespräch“ an das Publikum. Sowohl die Referenten, die Teilnehmer, Dentalfirmen und Aussteller konnten viel von diesem Tag mit nach Hause nehmen. Es war eine wirklich gelungene Veranstaltung. ■

**Zahntechniker-Innung
Niedersachsen-Bremen**

Theaterstraße 2
30159 Hannover
Tel: 0511 34819 37
www.zinb.de

NACHRUF

GERD FLEMMING

Die Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen trauert um Gerd Fleming, der am 27. Oktober 2021 im Alter von 86 Jahren verstarb. Mit ihm verliert die Innung ein hochgeschätztes Innungsmitglied, einen langjährigen Laborunternehmer und stets hilfsbereiten Kollegen und Freund.

Gerd Fleming hat über Jahrzehnte in ehrenamtlicher, uneigennütziger und aufopferungsvoller Tätigkeit Großes für das Zahntechniker-Handwerk geleistet. Er war von 1978-1987 Obermeister der Innung und setzte sich in dieser Funktion mit viel Kompetenz und tiefster Überzeugung für die zahn-technische Abrechnung und eigenständige Vergütungsverträge für die Labore ein. Auf Innungs- wie auf Landes- und Bundesebene setzte Gerd Fleming wesentliche Akzente bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen für die Zahnersatzversorgung.

Bereits 1974 war Gerd Fleming zusammen mit seinen Weggefährten, Helmut Kröly und Winfried Eimbeck (seinerzeit beide stellv. Obermeister der Innung) sowie mit Rechtsanwalt Bernhard Wedler, wesentlich am Urteil des Bundessozialgerichts beteiligt, indem der Grundstein für die Einbindung der Preise für zahntechnische Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung gelegt worden war.

An der bundesweiten zahntechnische Benennungsliste, BEB, hat Gerd Fleming ebenso mitgewirkt wie am Bundeseinheitlichen Leistungsverzeichnis (BEL I).

1984 wurde unter Gerd Fleming der erste Vertrag zwischen den gesetzlichen Krankenkassen und der Niedersächsischen Zahntechniker-Innung geschlossen, der die Lieferung von Zahnersatz, die Vergütungen und die Abrechnungsmodalitäten zahntechnischer Leistungen gewerblicher Dentallaboratorien regelte. Das war ein Meilenstein in der Geschichte des Zahntechniker-Handwerks.

Unter der Führung von Obermeister Gerd Fleming traten auch die zahntechnischen Betriebe aus Lüneburg-Stade der niedersächsischen Innung bei und es wurden „die „Niedersächsischen-Zahntechniker-Tage“ ins Leben gerufen, die den Dialog zwischen Dentalbranche und Politik förderten.

Gerd Fleming war bis zu seinem Tod seinen Innungskollegen stets loyal und tief verbunden. Er hat bei allen, die ihn aus seinem unternehmerischen und ehrenamtlichen Wirken kannten aufrichtige Wertschätzung erfahren.

Gerd Fleming erhielt die Goldene Ehrennadel von seiner Innung, die ihn, nach seinem Ausscheiden als Obermeister, in Anbetracht und Würdigung seiner besonderen Verdienste für das Zahntechniker-Handwerk zum Ehrenobermeister ernannte.

Mitglieder bestätigen Obermeister und Stellvertreter

Am 17. September 2021 fand die Innungsversammlung der Zahntechniker-Innung Nord statt. Die Mitglieder trafen sich im idyllisch und direkt an der Ostsee gelegenen Schlossgut Groß Schwansee.



► Gut besucht war die Mitgliederversammlung der Zahntechniker-Innung Nord.

Obermeister Thomas Breitenbach eröffnete die Versammlung mit einem Überblick über die aktuellen Themen- und Arbeitsfelder der Innung sowie des VDZI. So brachte er die Anwesenden zum Beispiel zu den Themen QS-Dental, Einbindung der Dentallabore in die Telematikinfrastruktur, Novellierung der Ausbildungsordnung, Abrechnung der UKPS (Unterkieferprotrusionsschiene) und Ausgleich erhöhter Hygienekosten auf den aktuellen Stand.

Nachdem auch die anderen Vorstandsmitglieder über ihre Arbeit berichtet hatten, ging es an den formellen Teil der Versammlung. Aufgrund der Corona-Pause waren mehr Formalitäten als sonst zu erledigen. Auch Wahlen standen wieder an. Sowohl der Obermeister Thomas Breitenbach als auch seine StellvertreterInnen Monika Dreesen-Wurch und Rolf Schulz wurden wiedergewählt. Das bisherige Vorstandsmitglied Michael Retzlaff wurde neu in das Amt des stellvertretenden Obermeisters für den Bereich Mecklenburg-Vorpommern gewählt, nachdem Heiko Schäfer nicht zur Wiederwahl angetreten war. Auch Britta Kloos und Dirk Schiebler wurden im Amt bestätigt und gehören dem nunmehr sechsköpfigen Vorstand weiter an.

Im öffentlichen Teil der Versammlung gab der VDZI-Präsident Dominik Kruchen den Anwesenden die Ehre. Er gab einen

Überblick über die aktuelle Arbeit des Bundesverbandes und Aktuelles aus der Bundespolitik und ging dabei insbesondere auf folgende Themen ein: Betriebsvergleich, proDente, QS-Dental, Zahnpreise, Stand der Verhandlungen, Okklusion, Oralscan als Ausbildungsinhalt, Positionierung des Zahntechnikerhandwerks als „Jongleure der Daten“, Organisationsgrad des Zahntechniker-Handwerks im Vergleich z.B. mit den Augenoptikern, Unterversorgung mit Zahnärzten in MV, Telematik, Änderungen beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, aktuelle Handwerkskampagne, Zahntechniker als Kampagnengesicht. ■

► **Der neue Vorstand der Innung Nord:**

Obermeister Thomas Breitenbach

Stellv. Obermeisterin Monika

Dreesen-Wurch

Stellv. Obermeister Rolf Schulz

Stellv. Obermeister Michael Retzlaff

Britta Kloos

Dirk Schiebler

„Die Unternehmensnachfolge planen“

Am 2. Februar 2022 veranstaltet die Zahntechniker-Innung Nord ein exklusives Seminar für Innungsmitglieder zum Thema Unternehmensnachfolge. Das Seminar findet von 15:00 bis 18:00 Uhr in der Sportschule Güstrow im LSB M-V e.V. - Zum Niklotstadion 1, 18273 Güstrow - statt.

Inhalt des Seminars

Mit der richtigen Nachfolgeregelung sichern Sie den Fortbestand Ihres Unternehmens und klären Ihren Einstieg in den Ruhestand. Dabei sind Sie mit vielen finanziellen, steuerlichen und rechtlichen Aspekten konfrontiert. In diesem praxisorientierten und auf die Zahntechnikbranche ausgerichteten Seminar erfahren Sie viele Tipps und Tricks anhand von anschaulichen Praxisfällen und bekommen so Ideen für Ihre Planungen. Dieses Seminar ist auch aus der Perspektive von Interessenten an einer Unternehmensübernahme geeignet.

Fortbildungsschwerpunkte

- Betriebswirtschaftliche Analyse und Unternehmensbewertung
- Arten von Rechtsformübertragungen
- Möglichkeiten der Kaufpreisgestaltung
- Finanzierung von Unternehmenskäufen
- Wie kann ein Interessenausgleich bei der Übernahme von Risiken erfolgen?
- Standortwahl und Mietverträge
- Steuerliche Aspekte
- Mitarbeiter einbinden
- Kunden einbinden
- Checkliste: Woran Sie sonst noch denken sollten

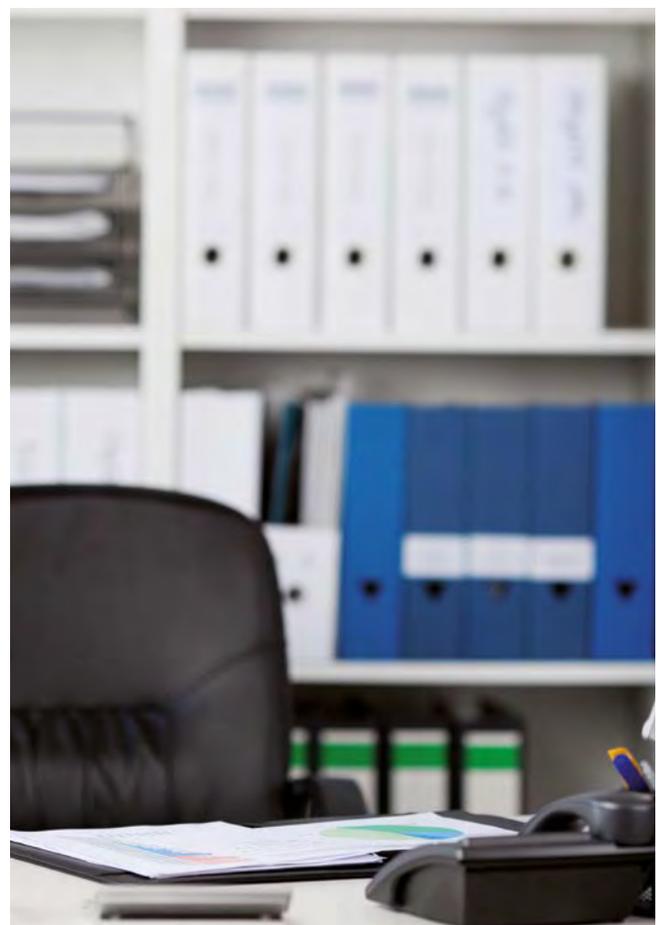
Referent

Der Referent Diplom-Betriebswirt (FH) Hans-Gerd Hebinck (Zertifizierter ZRM®-Trainer, Datenschutzbeauftragter für Zahnarztpraxen und Dentallabore) ist ein erfahrener Seminarleiter. Als Unternehmensberater, Trainer und Coach hat er sich auf die Dentalbranche spezialisiert. Dank der vielen Beispiele

aus seiner langjährigen Erfahrung zeichnen sich seine Vorträge und Seminare aus durch ihren hohen praktischen Bezug zu den Alltagsthemen im Dentallabor.

Das Seminar wird in einem Workshop-Format angeboten, d.h., dass ein Austausch mit dem Seminarleiter ausdrücklich erwünscht ist. Deswegen ist auch die Teilnehmerzahl auf 11 Personen begrenzt. Bei großem Interesse werden weitere Seminare, ggf. auch in Neumünster und Rostock angeboten. Die Innung bittet um Ihre Rückmeldung (per Fax/per E-Mail, anzucreuzen auf Anmeldebogen), wenn Sie zwar zu diesem Termin keine Zeit haben, bei Ihnen aber grundsätzlich Interesse an einem solchen Seminar besteht.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 180,00 Euro zzgl. MwSt (214,20 €). ■



Zahntechniker-Innung Nord

Bei Schulds Stift 3
20355 Hamburg
Tel: 040 35 5343 0
www.zinord.de



Innung Thüringen informiert zum „Tag der Zahngesundheit“ auf der Bundesgartenschau in Erfurt

So kann es gehen: einfach, unbeschwert, miteinander. Die Thüringer Landeszahnärztekammer sowie die Thüringer Zahntechniker-Innung zeigten sich am 25. September zu einer Sonderaktion zum „Tag der Zahngesundheit“ als starkes Team für die Zahngesundheit der Patienten an einem gemeinsamen Stand auf der BUGA Erfurt.

Besucher der BUGA strömten neugierig schon ab 9:00 Uhr an den Pavillon. Im Fokus der Interessenten stand vor allem der Zahnersatz mit all seinen Facetten. Besonders begeistert hat die Besucher dabei die Digitalisierung in der Dentalbranche, besonders die modernsten Technologien für ein perfektes Lächeln.

Sehr angetan waren die Gäste von der 3D-Technologie, die es ermöglicht den Abdruck durch einen Oralscan zu ersetzen. Die dazugehörigen 3-D gedruckten Modelle waren zur Ansicht ausgestellt. Verschiedene spannende Aktionen rundeten das Tagesprogramm ab. Zahntechnikermeisterin Maxi Grüttner und Zahntechnikermeister Marko Zelmer luden die Kinder zu einer Mitmachaktion ein und bastelten mit ihnen Flummis aus Knetsilikon. Obermeister Rainer Junge informierte die Besucher über verschie-

dene Versorgungen mit Zahnersatz und betreute den Informationsstand der Innung.

Ein Highlight für die Besucher war eine Aktion von Thomas Zelmer (ZK Medien), der einen digitalen Ganzkörperscanner einsetzte, um interessierten Besuchern daraus eine individuelle bronzierte Figur oder Büste anfertigen zu können, die sie nach Fertigstellung zugeschickt bekommen. Dieser Service wurde mit großem Interesse wahrgenommen und genutzt. Gleich nebenan am Stand der Zahnärztekammer konnten die Besucher ein zwei Meter hohes begehbares Mundmodell bestaunen, das als besonderer Blickfang diente. Den ganzen Tag über wurden Fragen rund um die zahnärztliche und zahn-technische Behandlung beantwortet und viele nützliche Tipps zur Mundgesundheit weitergegeben.



Dazu erwartete die Gäste ein buntes Programm rund ums gesunde Lächeln: Auf der Parkbühne erlebte „Manni Milchzahn“ im gleichnamigen Puppentheater spannende Abenteuer. Große und kleine Besucher konnten außerdem das richtige Zähneputzen üben, basteln und ihre eigene Zahnpasta herstellen. Mit dem diesjährigen Tag der Zahngesundheit auf der Bundesgartenschau nutzte die Zahntechniker-Innung Thüringen die außergewöhnliche Location, um vor allem der jungen Generation die Freude an einem schönen Lächeln nahezubringen. Sogar eine zauberhaft glitzernde Zahnfee tauchte hin und wieder zwischen den bunten Blumen auf und brachte zusätzlichen Spaß für Klein und Groß. ■

Zahntechniker-Innung Thüringen

Neustadtstraße 6
99734 Nordhausen
Tel.: 03631 902914
www.zahntechnik-th.de



► Obermeister Jens Hochheim.

Jens Hochheim neuer Obermeister

Am 22. Oktober 2021 fand in Erfurt die Herbstmitgliederversammlung der Zahntechniker-Innung Thüringen statt.

Nach der feierlichen Verabschiedung des bisherigen Obermeisters Rainer Junge und des Vorstandsmitglieds Birgit Graef wählte die Innungsversammlung einen neuen Vorstand. Herr Junge konnte leider nicht anwesend sein, wurde aber zum Ehrenobermeister ernannt.

Als neuer Obermeister wurde Jens Hochheim einstimmig gewählt. Zu stellvertretenden Obermeistern wählte die Versammlung Thomas Wegner und Thomas Macher.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Maxi Grüttner, Marko Fischer und Marko Zelmer in ihrem Amt bestätigt.

► **Der neue Vorstand der Innung Thüringen:**
Obermeister Jens Hochheim
Stellv. Obermeister Thomas Wegner
Stellv. Obermeister Thomas Macher
Maxi Grüttner
Marko Fischer
Marko Zelmer

Die Versammlung bestätigte ebenso die Geschäftsführung. ■

ceraMotion® Z - Das smarte Gesamtkonzept für anspruchsvolle und natürliche Vollkeramik von Dentaurum

Mit sechs verschiedenen Rohlingen deckt ceraMotion® Z alle zirkonbasierten Indikationen ab.



► Die neuen ceraMotion® Z Blanks.

Dentaurum begrüßt ein neues ceraMotion® Familienmitglied: ceraMotion® Z. Das smarte Material ergänzt das Sortiment mit sechs verschiedenen Zirkonoxid Blanks und glänzt mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, Biokompatibilität und perfekter optischer Anpassungsfähigkeit. Die erste Wahl für Zahnersatz mit höchstem Anspruch bei Materialeigenschaften und Ästhetik.

Die ceraMotion® Familie wächst weiter

Die sechs verschiedenen ceraMotion® Z Rohlinge decken alle zirkonbasierten Indikationen ab und bieten höchste Farb- und Verarbeitungssicherheit. Modernste Werkstofftechnologie in einem logisch aufgebauten Gesamtkonzept machen ceraMotion® Z zur smarten Wahl bei anspruchsvoller und natürlicher Vollkeramik. Insbesondere das mehrfarbige und mehrschichtige

Zirkonoxid ceraMotion® Z Hybrid ist ein echtes Multitalent. Es vereint in einem Blank die Ästhetik eines 1.000 MPa Zirkonoxids mit der Festigkeit eines tetragonalen, hochtransluzenten Zirkonoxids. ceraMotion® Z Hybrid ist pure Ästhetik und für sämtliche Arbeiten im Front- und Seitenzahnbereich geeignet. Die ceraMotion® Produkte können sehr effizient kombiniert werden. Die Verarbeitungstechnologie sowie die Wahl der Werkstoffkombinationen innerhalb des ceraMotion® Produktspektrums können individuell an den jeweiligen Fall angepasst und frei gewählt werden.

Sowohl ceraMotion® Zr Verblendkeramik, als auch die einzigartige Pastenkeramik ceraMotion® One Touch harmonieren mit Lithium-Disilikat (ceraMotion® LiSi) und Zirkonoxid (ceraMotion® Z).

Weitere Infos: www.dentaurum.com ■

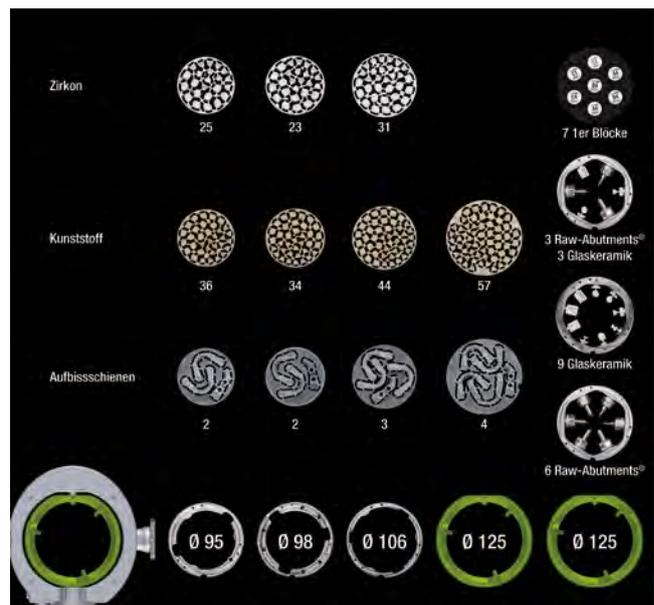
Teleskoper Orbit \varnothing 125 mm

Flexibilität und Präzision

Der extragroße Teleskoper Orbit mit 125 mm Durchmesser steht für Präzision und Flexibilität. Mit dem Highlight der Fräsgerät-Komfortlinie M2 können in Kombination mit speziellen Haltern alle gängigen weichen und harten Dentalmaterialblanks mit einem Durchmesser von 95 mm, 98 mm, 106 mm und sogar 125 mm bearbeitet werden.

So lassen sich übergroße Restaurationen, die in Blanks in den Standardgrößen (\varnothing 95 mm, \varnothing 98 mm) keinen Platz finden würden, problemlos positionieren und herausfräsen. Die Anzahl der gefertigten Schienen verdoppelt sich sogar. Über spezielle Halterungen können zudem Glaskeramik- und Raw-Abutment®-Rohlinge sowie bis zu sieben 1er Zirkonblanks in verschiedenen Farben bearbeitet werden. Aus dem Teleskoper Orbit lassen sich die Blanks zusammen mit den Blank Holdern entnehmen und später hochpräzise, im Mikrometerbereich, an gleicher Stelle wieder einsetzen. Dies ist insbesondere bei der Friktionseinstellung von teleskopierenden Strukturen sowie der zweistufigen Anfertigung von Sofortprovisorien bei implantatgestützten Versorgung (Double Milling) hilfreich. Die Repositionierung im Mikrometerbereich lässt den Nutzer zudem aktuelle Fräsvorgänge unterbrechen, um dringende Aufträge zu erledigen. Nach der Fertigstellung der neuen Struktur kann der Blank mit der ersten, teilweise gefrästen Struktur wieder im Orbit positioniert werden, sodass der Vorgang zu Ende geführt werden kann.

Die neue Fräsgerät-Komfortlinie M2 umfasst fünf Fräsgeräte. Je nach Modell sind sie mit einer oder zwei Fräskammern und dem Teleskoper Orbit ausgestattet. Mit dem M2/M2 Dual Upgrade Kit lassen sich die Fräsgeräte M2 Heavy Metal und M2 Dual Wet Heavy Metal, die standardmäßig nicht mit dem Teleskoper Orbit ausgerüstet sind, auch nachträglich zu Teleskoper-Varianten aufrüsten.



Weitere Infos: www.zirkonzahn.com ■



Laborprozesse einfach digitalisieren

KI-D Consulting ist ein Start-Up Unternehmen, das sich auf Abrechnungs- und Management-Software für Dentallabore spezialisiert hat.

Anfang dieses Jahres gegründet, haben sich Branchenexperten aus der Dentalwelt mit IT-Spezialisten an einen Tisch gesetzt, um eine Software zu entwickeln, die für Dentallabore genau das bietet, was wirklich gebraucht wird.

Dabei macht sich KI-D Consulting die KI (künstliche Intelligenz) Erfahrung von Kenroads IS, einem seit 11 Jahren erfolgreich am Markt agierenden Softwarehaus zu eigen. Mit Hilfe dieser weltweit patentrechtlich geschützten Entwicklungsmethode ist KI-D Consulting in der Lage, individuelle Lösungen für Dentallabore bereitzustellen, die jederzeit auf neue Anforderungen adaptiert und angepasst werden können.

KI-basierte Entwicklung

Das erste Produkt „KI-D PRIMO“ ist dabei in enger Zusammenarbeit mit zwei namhaften Dentallaboren am Markt entstanden (zahntechnik düsseldorf rebbe.thielen.joit.gmbh und Eisenach Dentaltechnik GmbH & Co. KG in Remscheid).

Laura Mütze, Geschäftsführerin bei KI-D Consulting, ist selbst Zahnärztin und meint dazu: „Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem Weg Erfolg haben werden. Die Digitalisierung schreitet immer schneller voran und auch deren Anforderungen müssen demnach zügiger umgesetzt und angepasst werden. Konventionelle Entwicklungsmethoden können mit dieser Anforderungsgeschwindigkeit nicht mithalten und hängen immer mindestens einen Schritt hinterher.“

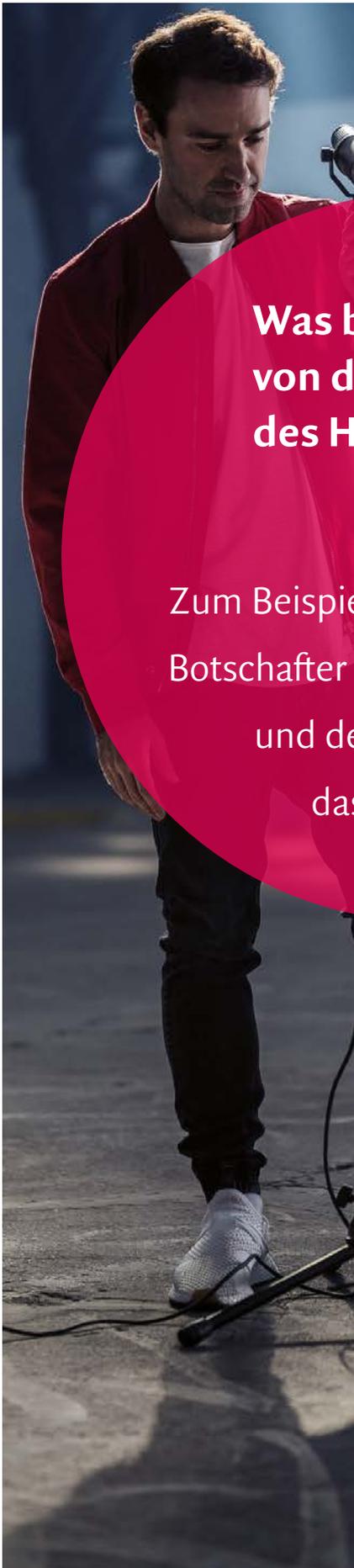
KI-D PRIMO - eine Management- und Abrechnungssoftware auf Basis künstlicher Intelligenz

Die Software „KI-D PRIMO“ ist innerhalb eines Jahres entwickelt worden und beinhaltet alle Bestandteile, die Labore für die tägliche Arbeit brauchen: Vom Kostenvorschlag über das digitale Auftragsmanagement, bis hin zur Rechnung werden Daten grundsätzlich nur einmal eingetragen und können an anderen Stellen wieder abgerufen werden.

Die Software beinhaltet ein eigens für die Dentalbranche entwickeltes Abrechnungssystem mit dem die Jumbogenerierung deutlich vereinfacht wird. Darüber hinaus wird „KI-D PRIMO“ durch Bestandteile, die wichtige MDR-Regularien betreffen, komplettiert. Dabei geht es nicht allein um die Chargenrückverfolgung, sondern auch um Systeme der Qualitätssicherung und des Risikomanagements. ■

► **Weitere Informationen:**
KI-D Consulting UG
(haftungsbeschränkt)
Rather Kopf 10
42855 Remscheid

Telefon: 02191/9349348
E-Mail: info@kid-consulting.de
Web: www.kid-consulting.de



► Benoby hat mit „Was für immer bleibt“ dem Handwerk einen Song gewidmet.

Was bleibt 2021 von der Imagekampagne des Handwerks?

Zum Beispiel der zahntechnische Botschafter Mahmoud Al Jawabra und der neue Song für das Handwerk.

Aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks war das 2. Halbjahr dieses Jahres das Highlight. Bundesweit war Mahmoud Al Jawabra im August auf 2.000 Plakatflächen zu sehen. Zusätzlich fuhren 23 Busse mit dem zahntechnischen Motiv für sechs Wochen durch Deutschland. Im TV war ein Spot mit Zahntechniker Al Jawabra im Umfeld von beispielsweise der Sportschau Fußballbundesliga oder dem Wetter vor Acht zu sehen.

Zum Tag des Handwerks wurde ein Song für die 5,6 Millionen Handwerker veröffentlicht. Mit dem Song "Was für immer bleibt" widmet Newcomer Benoby allen Handwerkern eine musikalische Hommage. Der Song beschreibt die besondere Haltung und den inneren Antrieb, mit seiner Arbeit bleibende Werte zu schaffen. Zur Preisverleihung des Leistungswettbewerbs wurde der Song auch per-



► Kampagnenbotschafter 2021, Zahntechniker Mahmoud Al Jawabra.

formt. Der Song steht auf allen gängigen Musikportalen zur Verfügung und kann über den Link des Künstlers gestreamt werden.

Im Musikvideo werden die Gesichter der Imagekampagne des Handwerks gezeigt. Mit dabei ist auch der Botschafter aus dem Zahntechniker-Handwerk, Zahntechniker Mahmoud Al Jawabra.

Auch 2022 wird die Imagekampagne des Handwerks fortgesetzt. Der VDZI wird auf www.vdzi.de und im Zahntechnik TELESKOP weiter über die Kampagne berichten, die er für das Zahntechniker-Handwerk begleitet.

Infos zur Imagekampagne finden Interessierte auf www.vdzi.de/Imagekampagne-des-Handwerks ■



Clever & Smart

Die DATEXT Labor-Produktlinie



ilabTouch® APP
DIGITALE AUFTRAGSABWICKLUNG & DOKUMENTATION

ilabOffice®
ABRECHNUNGSSYSTEM-LABORMANAGEMENT

isiLog® APP
MATERIALMANAGEMENT

isiDent® APP
PATIENTENBERATUNG

Jetzt kostenlose Erstberatung
zur Förderfähigkeit Ihres Digitalisierungsprojektes sichern!

- ✓ **isiDent® APP** - Effiziente Patientenberatung als native App
- ✓ **ilabTouch®** - Das XL Technikerinformationsterminal für mehr Transparenz im Labor
- ✓ **ilabTouch® APP** - Der komplette digitale Workflow für Ihr Labor als native App
- ✓ **isiLog® APP** - Die Materialwirtschaft als native App mit Schnittstelle zu über 150 Herstellern und Depots
- ✓ **ilabOffice®** - Das intelligente Abrechnungssystem inkl. Integriertem Expertenwissen für ein optimales fakturiertes Ergebnis

Bitte rufen Sie mich an.

Ansprechpartner + Telefonnummer oder Firmenstempel:

- ➔ Faxcoupon an **+49 23 31 - 12 12 02**
- ➔ oder per E-Mail an **info@datext.de**

Intelligente Abrechnungssysteme, die helfen Abrechnungsverluste zu vermeiden kombiniert mit **Patientenberatung und Labormangement Software** aus einer Hand. Weniger sollten Sie nicht verlangen. Ob als native App oder als Hybridsystem: Die Digitalisierung Ihres Labors mit DATEXT ist preisgünstiger als Sie vielleicht denken. **Bei DATEXT bekommen Sie ausgereifte Produkte, die investitionssicher sind inkl. kompletten Service.** Vergleichen Sie gerne.

Seit 45 Jahren ist DATEXT IT-Fullservicepartner für die Dentalwelt. Mit unseren flächendeckenden, bundesweiten Standorten und 80 erfahrenen IT-Experten realisieren wir anspruchsvolle Digitalisierungsprojekte. Wir erarbeiten für Sie nicht nur Lösungen, sondern beraten Sie über staatliche Fördermöglichkeiten.



datext-das-dentalsystemhaus.de

Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Website über den QR-Code.

DATEXT Zentrale
Fleyer Str. 46
58097 Hagen

T +49 23 31 12 10
F +49 23 31 12 12 02
E info@datext.de

Weitere Geschäftsstellen in: Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Heidelberg, München, Nürnberg, Bayreuth

datext.de